

Phoenixmaid

Drop Me A Line

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lily hasst James, der Lily liebt und am Ende bekommen sie sich doch.

Welche Hindernisse und Hürden sie dabei überwinden müssen und wie sie sich näher kennenlernen, haben wir hier mal in einer etwas anderen Form dargestellt. Frei nach dem Motto, Hogwarts goes Wlan, natürlich auch mit allseitsbeliebten Chatprogrammen wie MSN...

Textauszug:

Sie rannte um ihr Leben und wusste doch, dass sie nicht entkommen würde. Sie hörte ihn hinter sich her kommen. Warum beendete er das nicht? Äste peitschten ihr ins Gesicht. Lily sah kaum noch was und in einem Moment der Unachtsamkeit stolperte sie über eine Wurzel und fiel in den Schnee.

Da war er, der Moment. Ihr Herz schlug so rasend schnell, während sie ihr Gesicht in den Schnee presste und versuchte keine Angst zu haben. Nun würde alles enden...

Vorwort

Hauptcharakter: Lily und James + Rumtreiber

Pairings: Kann man sich vermutlich denken...

Warnung: Haltet durch! Es wird immer besser! :D

AN: Diese FF ist ein Gemeinschaftsprojekt, die aus einem Spiel zwischen Lilienblüte und mir entstanden ist.

--> **Dringen vorbeischauen: Lilienblütes FFs**

Hier könnt ihr auch noch mein anderes Geschreibsel begutachten:

Inhaltsverzeichnis

1. Aller Zwiespalt hat ein Ende?
2. Ein mondbeschienener Neuanfang...
3. Der Zweck heiligt die Mittel - Alles Lügen!
4. Vom Vergeben und Flirten
5. Die Pottersche Ritterlichkeit
6. Das erste Liebesgeständnis
7. Begegnung unter anderen Umständen
8. Gefechte, Geständnisse und Geheimnisse I
9. Gefechte, Geständnisse und Geheimnisse II
10. Das Mysterium Sirius Black
11. Die Evans
12. Potter Manor
13. Die Familie
14. Angst

Aller Zwiespalt hat ein Ende?

Nochmal ein kurzes Vorwort:

Wir schreiben mit verteilten Rollen. Ich, Phoenixmaid als James und Lilienblüte als Lily! Die Geschichte ist kein Glanzwerk hohen literarischen Gehalts. Es ist einfach ein schöner Zeitvertreib für uns, denn es macht unheimlich viel Spaß, nie zu wissen, wie die eigene Geschichte verläuft, da es ja immer jemand gibt der dir einen Strich durch die Rechnung machen kann und das ist vermutlich auch gerade das reizvolle an dieser FF, denn sie erinnert irgendwie an das reale Leben. Kein perfekt geplanter Roman, sondern eine Liebesgeschichte, die sich entwickelt.

Ach ja und unsere HP Stars haben Laptops...

Na dann Action!

1. Aller Zwiespalt hat ein Ende?

Remus musste sich ein Lachen verkneifen, schüttelte stattdessen ungläubig den Kopf. Seine drei besten Freunde saßen ihm gegenüber. Die vier Rumtreiber, hatten sich an diesem sonnigen Nachmittag am Schwarzen See auf die Wiese gegammelt um Streiche für ihr letztes gemeinsames Jahr in Hogwarts auszuhecken.

James grinste Sirius feierlich an, der sich vor Lachen kaum halten konnte. Peter schaute verwirrt zwischen allen hin und her, als habe er mal wieder nichts verstanden.

James verschränkte aufgrund von den amüsierten Blicken seiner Freunde schmollend die Arme vor der Brust und schob demonstrativ die Unterlippe vor.

„Ich habe sie jetzt ganze drei Tage nicht nach einem Date gefragt!“

Die Sommerferien, waren seit drei Tagen vorrüber und der Schulalltag hatte sie bereits wieder grausam eingeholt, die Lehrer überschütteten sie mit Hausaufgaben und trotzdem nahmen sich die Freunde an diesem Nachmittag Zeit einfach nur zusammen zu lachen.

Remus kniff argwöhnisch die Augenbrauen zusammen. „Lily ist dir auch seit drei Tagen permanent aus dem Weg gegangen, Korne.“ Um damit James, der auf seine „Leistung“ besonders stolz zu sein schien, wieder etwas auf den Boden der Tatsachen zurück zu hohlen!

Sirius stimmt Remus lachend zu. „Oh man, ich wette du hältst es keinen Monat durch. Wenn du das schaffst, dann bitte ich Gonni um ihren rosa Morgenrock!“

James Blick verfinsterte sich. „Diese Wette gilt Tatze!“

Der hielt für einen Moment die Luft an und warf dem sehr entschlossen wirkenden James einen überraschten Blick zu. Dann nickte er zustimmend.

„Aber es muss noch einen erhöhten Schwierigkeitsgrad geben. Moony wird dir Lilys MSN Adresse geben. Das heißt du musst einer noch viel größeren Versuchung widerstehen.“

James blickte überrascht zu Remus, der entsetzt zu Sirius sah.

„Nein Tatze, ich habe Lily in der 5. Klasse geschworen ihre Adresse nicht an Korne weiter zu geben!“

Sirius lachte. „Aber Moony der gute James, will sie doch gar nicht mehr belästigen!“

Derselbe sah gar nicht mehr so begeistert von der Wette aus, sondern sehr hin und hergerissen von der Vorstellung Lilys persönliche Nummer in den Händen zu Halten und dem Drang widerstehen zu müssen, sich sofort bei ihr zu melden!

Dann hob James entschlossen den Kopf und stand auf. „Ich werde Lily von heute an einen Monat nicht nach einem Date fragen, selbst wenn Moony mir ihre Adresse geben würde und jetzt entschuldigt mich, ich treffe mich noch mit Olivia!“

Sirius sprang ebenfalls auf und schlug mit James ein.

„Die Wette gilt. Wenn du verlierst, musst du mit zwanzig Mädchen ausgehen, die ich dir aussuchen werde! Moony rück die Adresse raus.“

Peter quiekte begeistert und Remus zuckte wäge mit den Schultern, als er einsehen musste, dass er sich mal wieder von seinen Freunden vereinnahmen lassen hatte.

James verschwand und Sirius ließ sich wieder in Gras fallen.

„Die Wette habe ich schon gewonnen, James wird es nie durchhalten. Er vergisst dabei, dass er ja auch noch zusätzlich mit Lily wegen den Schulsprechersachen zusammenarbeiten muss.“

Bei dem Gedanken schüttelte Remus ernsthaft den Kopf.

„Was sich Dumbledore dabei nur gedacht hat? James zum Schulsprecher zu machen und dann auch noch mit Lily als Partnerin?! Sie wird James an den Hals gehen!“

Peter sah Remus überrascht an. „Was macht Lily denn an James Hals?“

Remus und Sirius brachen daraufhin zeitgleich in schallendes Gelächter aus.

Am nächsten Tag begegnete James zum ersten mal wieder Lily im Unterricht, die sehr gestresst und angespannt wirkt. James biss sich einfach auf die Zunge und machte einen großen Bogen um sie, doch als ihm Gonni Nachmittags über den Weg lief und ihn mit ernster Miene an seine neuen Aufgaben erinnerte, wurde James klar, dass er über kurz oder lang als Schulsprecher eh mit Lily reden musste und dass am besten ohne das sie ihn dabei anschreien würde.

Den ganzen Nachmittag machte sich James Gedanken darüber, wie er einen Weg finden könnte mit Lily zu arbeiten ohne ständig in Gefahr geraten zu müssen seine Wette zu verlieren. Außerdem hatte er ja inzwischen selbst erkannt, dass er Lily mit seiner Fraerei nach Dates keinen Schritt näher kommen würde.

Am Abend, er hatte es sich bereits in seinem Bett gemütlich gemacht, kam ihm der geniale Einfall. Aus seiner Schultasche kramte er den Zettel, den Sirius ihm gestern Abend noch feierlich überreicht hatte. Darauf stand Lilys MSN Adresse.

„Ich werde sie nicht nach einem Date fragen.“, sagte er sich entschlossen bevor er den Laptop hochfuhr und sich einloggte.

Im Mädchenturm, hatte Lily sich gerade an ihren Schreibtisch gesetzt mit ihrem Laptop, als sie auf einmal jemand anscrieb, von dem sie gehofft hatte, dass er ihre Adresse niemals in die Hände bekommen würde.

James: Abend Lily, wie geht's? Du hast heute so müde gewirkt in Zaubertänke? Du machst doch wohl nach einer Schulwoche nicht schon schlapp?

Schon bei dieser dummen Begrüßung musste Lily wütend schauben. Frustriert hämmerte sie in die Tasten.

Lily: Potter, im Gegensatz zu dir mache ich Hausaufgaben. Ich arbeite manchmal bis spät in die Nacht.

James: So wie jetzt gerade, wo du gemütlich am Laptop sitzt und chattest, mh?

Lily: Ich recherchiere grad für meine Zaubertänkeaufgaben. Slughorn hat heute einen Trank erwähnt, von dem ich mir nicht ganz sicher bin, welches die richtigen Zutaten sind.

James: Du bist nicht ganz sicher welche Zut...?! Schockschwerenot!!!!!!!!!!!!!! Kann das möglich sein? Lily Evans - das Zaubertänkeass - muss um 23 Uhr noch nach Zaubertänkesachen recherchieren, die ich schon um 16 Uhr fertig hatte?! Kann nicht sein! Etwas stimmt nicht! Was ist los?

Seine dummen Kommentare ließen sie beinahe an die Decke gehen!

Lily: Ach halt die Klappe Potter. Ich bin mir nur nicht sicher, ob man statt der Bluteigel oder Blutblasenschote verwenden kann. Ich habe den Trank mal mit einem Freund gebraut und da haben wir das anders gemacht. Woher hast du überhaupt meine MSN-Adresse?

James: Einem Freund?

Lily: Ja.

James: Meinst du Snivellus?

Lily: Ich wusste dass du dich eh nur aufregst, deswegen habe ich den Namen nicht erwähnt. Auf jeden Fall haben wir den Trank damals anders gebraut und hatten trotzdem ein ziemlich gutes Ergebnis, deswegen weiß ich grad nicht ob ich ihn so brauen soll, wie Slughorn es gesagt hat oder so wie ich es schon mal gemacht habe.

James: Hey Lily, ich weiß du hältst mich für einen blöden arroganten Macho. Sagst du ja auch oft genug

und dass meine Haare furchtbar sind und dass ich der blödeste Fiesling ganz Hogwarts wäre..., aber wenn ich eigens nicht bin dann blind! Ich habe mich eben nicht aufgeregt warum sollte ich auch? Ich glaube eher dass dein leidenschaftliches Temperament mehr reininterpretiert als da ist! Du hast den Namen nicht erwähnt, weil du selber nichts mehr mit ihm zu tun hast! Ich meine ihr redet seit der 5. kaum noch mit einander, aber du trauerst eurer "Freundschaft" trotzdem noch hinterher!

Lily las entsetzt den Text, der auf ihrem Monitor angezeigt wurde und alte Erinnerungen, die sie längst vergessen wollte, tauchten vor ihrem inneren Auge wieder auf.

Lily: Lass Sev aus dem Spiel klar! Nein, der Grund für meine getrübte Laune ist der dass der größte Vollidiot der Schule grad mit mir schreibt.

James: Uh klar, jetzt werden wir wieder charmant. Denn sobald sich jemand Lily Evans auch nur ein paar Schritte nähert fährt sie ihre Mauer aus Eis und Beleidigungen hoch. Sag mal Lily, kannst du damit wirklich nicht leben, wenn Mal einer versucht nett zu sein? Und sich um dich sorgt? Ist es so schwer etwas Freundlichkeit zu akzeptieren? Oder kannst du die Enttäuschungen nicht überwinden und vermutest hinter jedem nett gemeinten Versuch einen bösen Snivillus?

Lily: Potter, ich habe Freunde.

James: Deine Bücher!

Lily konnte es langsam nicht mehr glauben, dass sie sich wirklich auf ein Gespräch mit ihm eingelassen hatte.

Lily: Aber ich brauche nicht den größten Vollidioten der Schule als besten Freund.

James: Ich glaube, dass du ziemlich wenig von besten Freundschaften weißt, sonst würdest du nicht so reden. Und das war auch nicht das was ich wollte. Ich würde es nie wagen dir eine Freundschaft aufzwingen zu wollen. Ich wollt mich einfach nur nett nach dir erkundigen, denn mit Büchern redet es sich nun mal schlecht! Aber ich will dich nicht von ihnen abhalten, du hast deinen Standpunkt unmissverständlich klargemacht - mal wieder! Ich bin natürlich nur zu blöd es zu verstehen!

Lily: Schön, dass du meinst, so gut über mich Bescheid zu wissen, wo du eigentlich gar nichts über mich weißt.

James: Hm, genau das Gleiche könnte ich wohl auch zu dir sagen. Es gäbe Möglichkeiten so was zu ändern, Reden zum Beispiel. Aber vielleicht lass ich es lieber. Sirius hatte doch Recht. Bei dir renne ich nur gegen einen Mauer, oder? Immer und immer wieder. Vielleicht bin ich ja zu doof, wie du es sagen würdest, die Tür zu finden, aber Lily inzwischen MUSS ich einfach glauben, dass es in deinem Konzept keine Türen gibt. Tut mir leid dass ich mich nach dir erkundigt habe! Ich wollte deine perfekte Abendplanung nicht durch etwas Freundlichkeit verderben...

Bei dieser Antwort musste Lily schlucken. Seit wann war James so empfindlich? Hatte sie etwa wirklich überreagiert?

Lily: Ich bin manchmal unausstehlich oder?

James: Ich mag dich so wie du bist.

Bei dieser Antwort, die ja eigentlich überhaupt keine Antwort auf ihre Frage war, musste Lily nun doch wieder grinsen.

Lily: Tut mir Leid, wenn ich überreagiert habe.

Aber sobald jemand die Sache mit Sev erwähnt, mache ich zu. Und erst recht, wenn jemand versucht mir zu sagen, dass ich nicht hinter ihm her trauern soll. Das darf nicht einmal meine beste Freundin Alice.

James: Okay Lektion gelernt, ich habe ja nicht gesagt dass du ihm nicht hinter hertrauern sollt. Vielleicht habe ich es gedacht... Aber gesagt habe ich es nicht.

Das brachte Lily wiederum zum lächeln, was sie James natürlich nie wissen lassen würde.

Lily: Woher hast du denn nun meine Adresse?

James: Tjaaaaaaaaaaaaaaha. Ein guter Rumtreiber verrät nie seine Geheimnisse. Na gut Evans ich sehe schon heute bekomme ich nichts mehr aus dir raus. Ich muss außerdem los, aber hey egal was nun los war: das Leben ist viel zu schön um ein langes Gesicht zu ziehen! Es ist unser letztes Jahr, genieß es lieber! Ich wünsch dir eine gute Nacht.

Lily: Das letzte Jahr ist das Stressigste. Gute Nacht. Ich wette es war Remus.

In den nächsten Tagen hörte Lily von James nichts mehr, nachdem sie zunächst darüber nachgedacht hatte Remus umzubringen. Immer noch war sie überrascht über James plötzliches einfühlsames Auftreten. Die

ganze Zeit schon grübelte sie darüber, warum er sie noch nicht um ein Date gebeten hatte dieses Jahr. Sie vermutete dahinter eine neue Taktik, bis sie auf dem Mädchenklo aufschnappte, dass James jetzt wohl mit einer Olivia aus Ravenclaw aus dem sechsten Jahrgang gehen würde.

Am Sonntagabend saß Lily mal wieder müde auf ihrem Bett und erledigte die letzten Hausaufgaben, während ihre Freundinnen sind noch unten im Gemeinschaftsraum tummeln.

Da sah sie wie James Potter online ging!

James: Was für ein Wochenende. Mensch Lily wir müssen uns zusammensetzen und den Schulsprecherkram machen, das ist mir heute Morgen beim duschen eingefallen.

Oh Gott, Gonni hat mich zugeschüttet mit Aufgaben als Quidditchkapitän und Schulsprecher und zudem muss ich Rumtreiber und Schüler sein!? Wie soll ich das unter einen Zauberhut bekommen? Aber keine Panik, ich habe fest vor alles mit äußerster Ernsthaftigkeit wahrzunehmen! Also falls du denkst du könntest das Ding alleine fahren täuscht du dich!

Lily: Professor McGonagall hat dich über deine Aufgaben als Rumtreiber zugeschüttet? Was sind das denn für welche? Möglichst viel Unsinn anrichten?

James: Rumtreibergeheimnis! Aber von Gonni haben wir den Auftrag natürlich nicht, den haben wir uns selbst auferlegt und die Ehre verlang es natürlich auch so! Außerdem was hättest du denn noch zu lachen, wenn es uns nicht gäbe?

Lily: Jedenfalls hätte ich dann weniger Schulsprecheraufgaben.

James: Was steht denn für uns an? Also was müssen wir erledigen? Die Nachtpatrouillen einteilen und mehr nicht?

Lily: Rumtreiber vom Quatsch machen abhalten. Okay, nein, ich höre schon auf, aber ich frag mich manchmal, wie du dein Chaotenleben mit deinem neuen Posten vereinbaren willst. Die Nachtpatrouillen, die neuen verbotenen Gegenstände auf Filchs Liste müssen ausgehenkt werden und McGonagall möchte, dass wir uns überlegen welche Daten für den Hogsmeadebesuch für die Schüler am besten wären.

James: Lily, wenn du wüsstest. Ich befinde mich bereits in einem tiefen Gewissenskonflikt. Ich nehme meinen Posten sehr ernst, aber es ist unser letztes Jahr, was defakto heißt dass wir unseren größten Coup inszenieren müssen um in die Gesichtsbücher einzugehen.

Mein Kopf surrt schon. Die Liste der Dinge die ich erledigen will, muss, möchte wird immer länger und dazu gehört nicht nur Unsinn!

Lily: Das beruhigt mich zu hören. Solange ihr das nicht gerade in den Abschlussprüfungen oder beim Abschlussball macht

James: :D Du wirst ja sehen! Lass uns den Kram so schnell wie möglich hinter uns bringen. Wollen wir uns die Woche mal treffen und das alles durchsprechen? Ich könnte zwischen Quidditch und Freunden einen freien Abend einschieben!

SCHWEIGEN

James: Krm, das soll kein Date sein.

SCHWEIGEN

Lily: Ich dachte schon.

Darf ich dir gratulieren, dass du mir eine ganze Woche lang nie die Frage nach einem Date gestellt hast?

Aber ja, einen Abend sollten wir der Schulsprecherorganisation schon opfern. Ich kann nur mittwochs nicht - da ist Slugklub.

James: Hm und ich habe festgestellt, dass mein Trommelfell sehr viel aufnahmefähiger ist, seit es nicht mehr permanent angeschrien wird. Na ja, dann bleibt eigentlich nur noch Donnerstag. Montag und Freitag Quidditch und Dienstag na ja da geht's halt nicht!

Lily: Versteh schon, geheimes Rumtreibertreffen.

Ja, meine Stimmbänder werden dadurch viel seltener belastet.

Moment, ich muss dich mal eben weglegen - Sorry, meine beste Freundin war gerade hier und sie musste unbedingt sehen, mit wem ich da schreibe.

James: Ach so und weil dir das peinlich ist musstest du deinen Laptop schnell verstecken.

Lily: Es ist mir peinlich, es ist nur so...

James: Ich versteh schon, gib dir keine Mühe. Also Donnerstag?

Lily: Ja. Wir müssen uns auch noch einigen wer die Rede beim Abschlussball hält.

James: Na das willst doch bestimmt du machen.

Lily: Wenn du möchtest dürftest du auch. Ich muss es nur wissen, denn wenn ich sie halte, wollte ich langsam anfangen sie zu schreiben.

James: HAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAHAHAHAHA

Nein Lily, der war echt nicht schlecht! Ich hätte es dir fast abgekauft!

Lily: Was?

James: Na dass du 9 Monate vorher beginnst die Rede zu schreiben

Lily: Das ist eine ziemlich wichtige Rede.

James: Das war dein Ernst?

Lily: Ja. Ich meine, in den letzten Jahren waren die Abschlussreden immer ziemlich gut. Es wird viel erwartet.

James: Dann lass sie mich halten.

Lily: XD Glaubst du, du kannst mit denen konkurrieren.

James: Soll das schon wieder eine groteske Form des Humors sein?

Natürlich!!!! Die Frage ist, können die mit mir konkurrieren?

Lily: Du wirst mit einer revolutionären Rede die beste des Jahrhunderts halten, nicht?

James: Des Jahrhunderts? Untertreib nicht immer, des Millennium!!!!

Lily: Wie bescheiden du bist.

James: Ja nicht?! XD Also du oder ich?

Lily: Wir könnten sie zusammen schreiben. Ich decke die ernsten Moment der Rede ab und du sorgst für den Humor zwischendurch.

Lily musste eine Weile auf James Antwort warten. Denn der Jungenschlafsaal in dem James auf seinem Bett lümmelte, wurde gerade von Sirius Black betreten, der natürlich prompt mit einem wissenden Grinsen erfahren wollte mit wem James da schreiben würde.

James: Sorry, musste kurz mit Tatze was bequatschen. Ja, so können wir es auch machen, aber das würde zwangsläufig bedeuten dass wir öfters zusammenarbeiten müssen. Kannst du damit leben?

Lily: Solange du dich so benimmst wie in diesem Schuljahr und nicht wie in den vergangenen drei.

Ehrlich, Potter, du kannst ziemlich verträglich sein, wenn du nicht alle zwei Minuten nach einem Date fragst.

James: Keine Sorge, wird bestimmt nicht wieder vorkommen.

Lily: Dass du erträglich bist oder dass du mich um ein Date bittest?

James: Was wäre dir lieber?

Lily: Potter!!!

James: Evans!!! Ich meinte die Datefragerei.

Über seinen Laptop gebeugt, biss sich James unsicher auf die Lippe. Dreimal tippte er den nächsten Satz ein und löschte ihn wieder, bis er sich durchringen konnte ihn abzuschicken.

Kannst du mir einen Gefallen tun, Lily?

Lily: Ja?

James: Würdest du bitte aufhören mich Potter zu nennen und mich endlich James nennen. Jeder in unserem Haus tut das, selbst die Erstklässler

Lily: Ähm, ich weiß nicht. Das klingt so vertraut

James: Lily bitte, wir sind seit 7 Jahren in einem Haus. Du musst mich ja nicht heiraten.

Lily: Und ich kann dich seit sieben Jahren nicht heiraten. DAS werde ich auch niemals tun.

James: Ist es so schrecklich jemandem beim Vornamen zu nennen? Deine Freundinnen nennen mich doch auch ALLE James.

Lily: Aber sie verabscheuen dich nicht seit sechs Jahren.

James ließ sich in sein Kissen zurückfallen und seufzte laut. Traurig tippte er seine Antwort und war schon gewillt den blöden Laptop gegen die Wand zu werfen!

James: Ich finde nur, dass es doof rüberkommt, wenn wir jetzt zusammenarbeiten und du mich Potter nennst wo selbst die Ravenclaws und Hufflepuffs mich beim Vornamen nennen.

Lily: Jaaaah, gut ich werde es probieren. Aber es ist verdammt ungewohnt

James Stimmung hellte sich schlagartig wieder auf.

James: Danke, wäre nett, wenn du es versuchen würdest.

Lily: Aber sobald du wieder in dein altes Verhaltensschema zurückfällst bist du wieder Potter.

James: Alles klar damit kann ich leben.

Lily: Wundert mich, dass du überhaupt noch Zeit für die Schulsprecherbesprechungen hast. Ich hab gehört du hast jetzt besseres zu tun.

James: Ja Quidditch kostet viel Zeit, Gonni will den Pokal zurück und setzt all ihre Hoffnungen auf mich!

Lily: Und das ist alles?

James: Na ja Rumtreiber kosten auch Zeit, was meinstest du denn?

Lily: Ach, ich hab nur was gehört.

James: Was?

Lily: Man erzählt sich dass du eine Freundin hast.

James starrte mit einer Mischung aus Entsetzten und blanker Überraschung seinen Monitor an.

James: Wer hat dir denn das erzählt?

Lily: Stimmt es denn?

James: Lily, Lily, ich wusste ja nicht, dass du dich für den Klatsch und Tratsch interessierst.

Lily: Tu ich auch nicht. Aber ich dachte, dies ist die Ursache für dein normales Verhalten mir gegenüber.

James: Hä, das verstehe ich nicht?!

Lily: Na ich finde dein Verhalten schon merkwürdig. Wann hast du aufgegeben mich nach einem Date zu fragen?

James: Ach so. Haha, gib's zu Lily das stört dich oder?

Lily: Dass ich jetzt endlich meine Ruhe habe?

James: Dass ich mich jetzt anderweitig orientiere...

Lily: Davon träumst du aber auch nur.

James: Na wenn du meinst. Wundert mich nur, dass du mich auf die Gerüchte mit Olivia ansprichst. Ich dachte du wärst nicht so, wie die andern Weiber dieser Schule.

Lily: Ach lass mich doch in Ruhe. Es interessiert mich kein bisschen, was du wann mit welchen Mädchen machst.

Lily hatte sich ausgeloggt.

Ein mondbeschienener Neuanfang...

@Mrs.Black: Auf diesen sehr guten Einwand habe ich ja bereits auf meinem Thread einen halben Roman zur Antwort geschrieben ^^ *auf meinen Thread verweis* :D Danke nochmal für die Kritik...

2. Ein mondbeschienener Neuanfang...

Nach ihrer letzten Unterhaltung mit James musste sich Lily eingestehen, dass sie überreagiert hat. Ihr schlechtes Gewissen plagte sie zunehmen und sie versuchte immer einen guten Moment abzapfen, um sich bei James zu entschuldigen. Dadurch kam es, dass sie James eine ganze Weile beobachtete und wo James war, da waren seine Rumtreiber Freunde meist nicht weit entfernt. Am Dienstagabend beim Abendessen jedoch fehlte Remus, was Lily sofort mental bei einem Blick auf ihren Kalender mit einem Roten Fragezeichen kennzeichnete. Die anderen drei Rumtreiber saßen am Ende der Tafel, die Köpfe dicht zusammengesteckt, still und nachdenklich.

Etwas später, dachte Lily immer noch über ihr ungewöhnliches Verhalten nach. Remus hatte die letzten Tage schon blass und müde ausgesehen, wie jeden Monat einmal. Doch wie viel wussten seine besten Freunde wirklich davon?

Lily saß an ihrem Laptop und wollte gerade ein gewisses Wort, das mit W begann googeln, als James on kam. Sie hoffte, dass er sie anschreibt, obwohl sie sich zeitgleich wundern musste, da er doch angeblich etwas vorhatte.

James: Hey Lily, machen wir Donnerstag 18 Uhr? Nur wo? Im Gemeinschaftsraum ist es viel zu laut, um sich wirklich zu konzentrieren.

Lily: Bibliothek? Da lerne ich immer. Hallo.

James: Okay, na dann bis dann.

Lily: Gehst du schon?

James: Hab noch was vor, wollt nur kurz was mit Olivia klären und dich wegen Donnerstag fragen. Lily du hattest doch nicht erwartet, dass ich dich wieder zutexte?

Bei der Erwähnung des Namens Olivia, stellten sich ihr unwillkürlich alle Haare auf.

Lily: Nein, habe ich nicht. Ich hab grad eh keine Zeit. Ich sitze an einem ziemlich wichtigen Aufsatz für McGonagall.

James: Na gut dann bis Donnerstag.

Lily biss sich auf die Lippe. Sie konnte ihre Neugier nicht zügeln.

Lily: Was machst du denn jetzt?

James: Ähm, ich glaube das willst du nicht wissen Lily.

Das gab Lily zu verstehen, dass es vermutlich unanständig war und mehr wollte sie auch tatsächlich nicht wissen. Wütend - und dabei wusste sie nicht einmal, warum es sie wütend machte - tippte sie ihr nächstes Wort.

Lily: Tschüß

James: Aber es geht nicht um Mädchen, falls du das denkst.

Irgendwie erleichtert atmete Lily auf und versuchte sich im selben Moment selbst einzureden, dass es eigentlich gar keinen Grund gab, erleichtert zu sein!

Lily: Das ist mir völlig gleich.

James: Ja stimmt, das hast du schon am Sonntag gesagt, dass es dir völlig egal ist mit wem und wann und wie und na ja...

Lily: Ich hoffe du planst mit den anderen nichts Verbotenes, du bist jetzt Schulsprecher

James: Lily ist gut keine Moralpredigt! Nicht heute.

Lily: Ich wollte es nur erwähnt haben.

James: Ich weiß schon was ich tue. Ach übrigens, eins noch, wenn du mich weiterhin die ganze Zeit anstarrst im Unterricht und in der großen Halle, dann kommen unsere Mitschüler noch auf Ideen...

Lily schnappte entsetzt nach Luft und starrte wütend den Bildschirm an, was ihr einen belustigten Blick

ihrer besten Freundin Alice einbrachte, die auf ihrem Bett lag und in einer Zeitschrift blätterte.

Lily: Träumst du, Potter?

James: Lily du hast mich gestern und heute permanent böse angestarrt das war sehr auffällig. Selbst Wurmschwanz ist es aufgefallen.

Lily: Ich gucke nicht böse.

James: Na dann vielleicht verliebt?

Lily: James Potter, bevor ich dich verliebt angucke, schaue ich Peter verliebt an.

James: Na wenn das so ist, dann galten all die Blicke also ihm?

Lily: Du hast es erraten. Ich bin verliebt in Peter und starre euch deswegen die ganze Zeit hinterher.

James: Lily, das ist irgendwie nicht witzig

Lily: Wieso? Du hast es doch gerade selber gesagt.

James: Na ja, die Vorstellung von dir und Wurmschwanz. Wäwwwwwwwwwwww

Das entlockte Lily ein entnervtes Stöhnen.

Lily: Krieg dich wieder ein.

James: Lily davon bekomme ich Alpträume heute Nacht!

Lily: Tja, ich hatte auch schon einige Alpträume dank dir.

James: Okay, ich ahne schon, du wirst jetzt wieder beleidigend. Dann geh ich lieber. Ich sollte eh schon längst weg sein.

Lily: Ich bin beleidigend, nur ehrlich. Denk dran - keinen Blödsinn.

James: Nie, wo ich doch deine Stimme als Gewissen und Spaßbremse in meinem Kopf habe! Und man kann Wahrheiten auch so kundtun, dass man damit niemandem weh tut.

Lily biss sich auf die Lippen und erinnerte sich daran, dass sie sich eigentlich mal bei James entschuldigen wollte.

Lily: Das konnte ich noch nie. Jedenfalls nicht, was dich betrifft.

James: Ja und mein gebrochenes Herz dankt es dir, aber das liegt vermutlich an meinem unwiderstehlichen Charme.

Lily: Mit Sicherheit.

James: Gut, dass du es endlich einsiehst.

Lily: Gut, dass du keine Ironie verstehst.

James: Man versteht immer nur das was man verstehen will.

Lily: Ja, das ist eine Krankheit, die du seit deiner Kindheit hast.

James: Aber du bist die Einzige, die sich darüber aufregen kann.

Lily: Weil ich die Einzige bin, die nicht findet, dass du zu toll bist um schlechte Seiten zu haben.

James: Jeder hat eine dunkle Seite, selbst die, bei denen wir es am wenigsten vermuten. Die Menschen sind die Großen unter uns, die andere MIT ihren dunklen Seiten mögen und schätzen. Ich bin nicht perfekt Lily. Das weiß ich. Die Frage ist, ob du es auch weißt.

Ich glaube du siehst mich gerne als jemand der perfekt ist, weil du so jemand besser hassen kannst, weil du zu so jemandem gemein sein kannst ohne dass es dir leid tun würde.

Würdest du an mir Schwächen sehen, würdest du in mir was Menschliches sehen und das wiederum könnte dich dazu veranlassen mich zu mögen, was völlig undenkbar wäre.

Bei James Worten musste Lily hart schlucken. Eine Weile ließ sie sie sich auf der Zunge zergehen, bis sie feststellen musste, dass er damit Recht hatte.

Lily: Wieso kennst du mich so gut, obwohl ich das immer vermeiden wollte?

James: Ist die Frage ernst gemeint?

Lily: Ja.

James: Kannst du dir das nicht selber beantworten.

Lily: Nein

James saß in seinem Schlafsaal und kratzte sich verlegen am Hinterkopf, er konnte ja nun schlecht schreiben, dass er sie seit sieben Jahren beobachtet, weil er sie seit sieben Jahren in sie verliebt war.

James: Krm, na ja wir kennen uns seit sieben Jahren.

Lily: Aber du hast mich nie kennen gelernt, weil ich dich immer gemieden hab.

James: Tja na wenn das so ist, kann ich ja eigentlich auch nichts über dich wissen.

Lily: Deswegen frag ich ja.

James warf einen Blick auf seine Uhr. „Scheiße.“
Tatze und Wurmchwanz würden bereits auf ihn warten.
James: Lily, Lily, ich muss los, ich bin schon viel zu spät...
Lily: Viel Spaß.
James: Thanks.

Noch vor einem Morgengruß rief Alice ihrer besten Freundin eine Frage entgegen. „Lily hast du schon von James gehört?“

Lily sah von ihrem Tagespropheten auf
„Was soll ich denn gehört haben? Geht es etwas um Olivia?“

Alice grinste bei der Bitterkeit in Lily Stimme leicht und ließ sich auf die Bank ihr gegenüber fallen.
„Nein, nein. James wurde gestern Nacht in den Krankenflügel geliefert. Es machen jetzt schon an die hundert Gerüchte die Runde. Remus Lupin ist wohl auch noch krank geschrieben.“

Lily konnte ihr Entsetzten angesichts dieser Neuigkeiten kaum verbergen. Sie warf einen flüchtigen Blick zu den übrigen zwei Rumtreibern, die an diesem Morgen das Zentrum aller neugierigen Blicke waren, auch sie machten einen blassen Eindruck.

Als sie ihre Augen abwendete kreuzte sich ihr Blick, mit dem eines ganz bestimmten Slytherins. Er hatte einen wissenden Gesichtsausdruck. Lily wandte ihre Augen als Erste ab. Doch als sie sich wieder in ihren Tagespropheten vertiefte, konnte sie an nichts anderes mehr denken, als was James und seine Freunde sich dabei nur gedacht hatten.

Wenn das was Severus ihr damals erzählt hatte wahr war und Remus ein... sich vermochte den Gedanken gar nicht zu Ende zu denken!

Auch am nächsten Tag war von James im Unterricht keine Spur zu sehen. Am Nachmittag quatschte Sirius Lily an, um ihr von James mitzuteilen, dass es ihm leid tue, dass er ihr Treffen nicht wahrnehme könne, weil er verhindert sei.

„James sagt, dass ihr euch heute Abend online beraten könntet. Zur selben Zeit.“

Dabei machte Sirius einen sehr gequälten Gesichtsausdruck und verschwand direkt nachdem er seinen Text runtergerasselt hatte wieder, Lilys Fragen ignorierend.

Am Abend, wartete Lily also darauf, dass James on kam. Mit fünf Minuten Verspätung tat er das dann auch...

James: Hey Lily sorry, aber ich musste den Laptop vor Poppy verstecken. Sie war der Meinung Arbeit sei in meinem Zustand nicht gut.

Lily: Gut, deine Verspätung sei dir verziehen, aber was zum Teufel hast du? Und wieso sind Remus und du beide krank?

James: Remus war doch heute schon wieder im Unterricht?! Na ja ich bin nicht krank, hab mich verletzt, ein paar Prellungen, mehr nicht...

Lily: Und wobei? Bei deiner geheimen Mission?

James: Öhm um ehrlich zu sein ja, aber Lily davon darfst du eigentlich nichts wissen.

Lily: Vielleicht sollte ich davon wissen, damit ich es dir ausreden kann. Scheint ja so ungefährlich nicht gewesen zu sein, wenn sowohl du und Remus erstmal ausgeschaltet seid und die anderen den Eindruck vermitteln, sie hätten in der letzten Nacht dem Tod ins Auge geblickt.

James saß im Krankenflügel im Bett, den Laptop halb unter seiner Decke versteckt und kratzte sich nachdenklich am Hinterkopf. Was sollte er Lily nun sagen?

James: Okay Lily ich verrate es dir. Aber du wirst es total dumm finden und nicht verstehen. Wir haben uns alle richtig betrunken, weil wir einen Männerabend gemacht haben. Wir waren bei Rosmertas und da ging dann eine Schlägerei los und ich musste natürlich mitmachen. Remus hat versucht zu schlichten, alles ging schief. Jetzt weißt du es...

Lily: James? Was machst du mitten in der Nacht in Hogsmeade?

James: Na Männerabend.

Lily: Regeln sind für Normalsterbliche, nicht für Rumtreiber oder was?

James: Ich wusste dass du es nicht verstehst.

SCHWEIGEN

James wartete eine Weile auf eine Antwort, er wusste, dass er sich damit bei ihr in Misskredit gebracht hatte, aber das war es ihm wehrt. Remus Geheimnis zu schützen, war immer ihre oberste Priorität gewesen.

James: Lily, wenn du jemanden hättest den du unbedingt beschützen musst und du das nur könntest, indem du dich selbst diskreditierst, würdest du es tun?

Lily: James, versuchst du dich grad rauszuwinden?

James: Nein, ich stell dir eine rein hypothetische Frage?!

Lily: Ja würde ich. Hoffe ich mal.

James: Mh... Freunde sind das Wichtigste Lily! Merk dir das, sie lassen dich nie im Stich.

Lily: Soll ich dich jetzt dafür loben, dass du deine Freunde abends in einer Kneipe in der ihr nicht seid dürft schützt, indem du dich verprügeln lässt?

James: Haha nein Lily, das wollte ich damit nicht sagen. Ich wollte kein Lob, ich wollte dir einen Rat geben. Ich weiß, dass du nicht so viele enge Freunde hast denen du vertraust und ich rate dir Menschen zu vertrauen, das hier ist dein Zuhause!

Lily: Weißt du James, ich habe meine beste Freundin. Das reicht. Ich brauche nicht eine ganze Schar von Freunden.

James: Nein, das stimmt. Ich hoffe du kannst dich auf Alice verlassen, so wie ich es mit meiner hypothetischen Frage meinte. Aber genug, wir müssen arbeiten nicht wahr?

Lily: Kann ich. Ich weiß nicht, bist du fit genug?

James: Klar, lass uns das Zeug durchquatschen. Vom rumgammeln hier ist mein Gehirn schon aufgeweicht.

James und Lily arbeiteten den ganzen Stoff per Messenger durch und schafften es auch tatsächlich in zwei Stunden.

Lily: Ganz schön viel was von uns als Schulsprecher erwartet wird oder?

James: Ja stimmt schon, aber jetzt haben wir es ja geschafft. Hätte nicht gedacht dass es so schnell geht, gutes Teamwork!

Lily: Ja, vielleicht wird das doch noch was mit uns beiden.

Ähm als Schulsprecher, meine ich.

James: Ja ich hoffe es.

Ach ja Lily, du hast mir mal eine Frage gestellt, auf die ich dir keine Antwort gegeben habe, nein ich bin nicht mit Olivia zusammen.

Lily: Bist du nicht? Und wieso sagen es dann alle?

James: Na ja ich bin ein paar Mal mit ihr ausgegangen, außerdem stimmt es, sie war in den erien bei mir zu Besuch, aber nur wegen Sirius! Sie ist seine Großcousine und wollte ihn besuchen, dabei haben wir uns angefreundet. Unsere Tratschweiber haben das nur hoch gepusht.

Lily: Okay. Ich dachte nur vielleicht machst du jetzt auch einen auf Sirius und gehst mit Mädchen aus, die dich nicht interessieren.

James: Wer sagt, dass Olivia mich nicht interessiert?

Lily: Ähm. Vergiss es. Themenwechsel.

James: Lily, ist dir das peinlich?

Lily: Mir ist nichts peinlich.

James: Warum stört dich das Thema dann? Du hast es damals angeschnitten...

Lily: Ich habe es angeschnitten, weil ich es damals (so lang ist das noch nicht her) gehört hatte und dachte dein neustes Verhalten kommt daher, dass du eine Freundin hast.

James: Nein vielleicht bin ich ja einfach erwachsen geworden?! Oder über dich hinweg gekommen?!

Lily: Gut! Dann können wir ja jetzt ganz unbefangen miteinander umgehen. Und eher Zweiteres James, ich denke nicht dass DU erwachsen wirst.

James: Vielleicht habe ich ja auch einfach nur meine Taktik geändert und lulle dich jetzt solange mit meinem Charme ein, bis du mir nicht mehr widerstehen kannst.

Lily: Vergiss es, das wird in diesem Leben nicht mehr passieren.

James: Hey Lily damit spaßt man nicht, das Leben ist viel zu kurz.

Lily: Ich weiß. Und wenn dieser neue dunkle Magier weiter die Macht übernimmt werden die Leben noch kürzer.

James: Das ist doch Wahnsinn die Lehre vom reinen Blut.

James musste an die Propaganda denken, die momentan gegen Muggelstämmige wie Lily betrieben wurde.

Lily mach dir keine Sorgen, dir wird nichts passieren, das verspreche ich. Ich pass auf dich auf! Ich hasse die dunklen Künste, ich verabscheue sie.

Lily: Ich hasse sie auch. Besonders seit dem fünften Schuljahr.

James: Was war da?

Lily: Ähm, der Tag, an dem ich gemerkt habe, dass Sev schon zu sehr in den dunklen Künsten steckt.

James: Könntest du ihn nicht auch Snape nennen, bei SEV kriege ich Zustände.

Lily: Für mich war er immer Sev.

James: Er WAR es. Er hat dich verraten Lily.

Lily: Ich weiß.

James: Wie schon gesagt Freunde, auf die man sich verlassen kann, muss man haben. Weißt du, du findest uns Rumtreiber vielleicht lächerlich, aber ich würde für meine Freunde sterben und ich weiß, sie würden das gleiche für mich tun.

Lily: Ich finde euch nicht lächerlich. Immerhin verstehe ich mich gut mit Remus und weiß ungefähr wie ihr alle zueinander steht. Auch wenn es mir viele Jahre schwer fiel zu glauben, dass du und Sirius zu so einer Freundschaft fähig seid.

Was ich nur nicht gut finde ist, dass ihr euren Zusammenhalt nutzt um andere fertig zu machen.

Was glaubst du, wie es Sev ... Snape geht wenn du ihn angreifst und er genau weiß er hat keine Chance weil du auch noch deine drei Freunde dabei hast?

James: Hey ich will nicht mit dir über Snape reden, denn er war mal dein Freund, das respektiere ich, aber du darfst nicht glauben, dass er daran schuldlos war. Wir machen auch niemanden fertig, na gut es gab Phasen... Das gestehe ich, da haben wir uns gerne einen Witz erlaubt, aber das kannst du doch nicht damit vergleichen was seine Bande macht. Die lauern nachts kleinen Kindern auf und sperren sie in Klassenzimmer, demütigen dich, fügen dir Schmerzen zu. Hüte dich bloß vor denen Lils. Du brauchst Freunde die auf dich aufpassen.

Lily: James ich kann auf mich selbst aufpassen.

James: Klar kannst du das. Das weiß ich auch, ich meinte das auch nicht nur körperlich, sondern viel mehr geistig! Wenn man niemanden hat der auf einen aufpasst, dann läuft man oft Gefahr abzdrehen! Wenn niemand für einen da ist, wenn man am Boden ist dann kommt es einem vor als würde man immer tiefer fallen...

Lily: James, ich bin gerne allein.

James: Ja das verstehe ich langsam, aber du musst wissen, dass wenn was ist, bin ich für dich da und das meine ich ohne falsche Absichten! Und ich weiß, dass für meine Freunde das Gleiche gilt. Wir sind da, falls du jemanden brauchst!

Lily: Danke!

James: Ne rien...

Lily: Weißt du was ich mich frage, James?

James: Was?

Lily: Warum hältst du so zu mir? Seit ich dich kenne, habe ich dir jeden Tag gezeigt, wie wenig ich dich mag.

James: Du bist der beste Mensch den ich kenne.

James lehnte sich in sein Kissen zurück bevor er grinsend den nächsten Satz hinzu fügte.

Außerdem glaub ich nicht, dass du mich nicht magst.

Lily: Der beste Mensch, den du kennst. Ich glaube, da übertreibst du ziemlich.

James: Nein ehrlich, ich meine das ganz ernst!

Lily: James, wenn du mich besser kennen würdest, fändest du mich bestimmt gar nicht mehr so toll.

Lilys Worte stimmten James nachdenklich. Nach außen hin, bewahrte sie immer ihre starke Fassade, aber im Prinzip war die nur dazu da, der Welt vorzuenthalten wie unsicher sie in Wirklichkeit war.

James: Ist es das? Ist das der Grund warum du Andere so ungerne an dich ran lässt? Weil du Angst hast sie würden dich nicht mögen? Ehrlich Lily ich glaube, jeder der dich nicht mag ist dumm!

Lily: Nein das ist nicht der Grund. Wenn man Menschen an sich ranlässt wird man verletzt.

Eine unglaubliche Wut kochte in James hoch, als er ihre Worte las. Ein Zorn, der sich auf eine Person konzentrierte, der er jetzt sehr gerne die Gurgel umgedreht hätte.

James: Ich fass es nicht! Ich bring den Kerl um - sobald ich wieder laufen kann!

Lily: Es liegt nicht nur an Snape.

James: Nicht?

Das überraschte James, bis ihm eine alte Erinnerung in den Sinn kam.

Nein warte, ich weiß es. Du hast dich früher ständig bei Snape aus geweint deshalb. War es wegen deiner Mutter?

Lily: Meine Schwester.

James: Oh sorry, ich bin mütterlich vorbelastet durch Sirius. Was war mit deiner Schwester?

Lily: Ähm meine Schwester, findet es nicht wirklich gut dass ich hier bin.

James: Deine Schwester ist ein Muggel?

Lily: Meine ganze Familie.

James: Ja ich meine, das wusste ich ja aber warum? Was hat deine Schwester gegen Hogwarts?

Lily: Sie wäre auch gerne hier und sie glaubt dass meine Eltern mich mehr lieben, weil ich "etwas Besonderes" bin.

James: Stimmt das denn?

Lily: Nein. Unsere Eltern lieben uns beide. Ganz genau gleich.

Aber sie zieht sich sehr zurück mit jedem Jahr mehr.

James: Sie war dir früher mal sehr wichtig oder? Sonst würde dich das nicht so treffen.

Lily: Wir waren unzertrennlich bis mein Brief kam.

James: Und deshalb hast du dich anderen gegenüber nie geöffnet, weil du dachtest, dass es sie stört, dass du anders bist und weil sie sich von dir abwenden könnten und das was sie von dir wissen gegen dich benutzen könnten, um dich zu verletzen!

Lily: Analysierst du gerne Menschen?

James: Nein ich analysiere gerne dich. Weißt du nicht alle Menschen sind so. Klar wenn man ein Risiko eingeht, kann man verlieren, aber man kann auch gewinnen. Wenn ich eines an diese Schule gelernt habe, dann dass es nicht immer nur um uns geht und um unsre Ängste... Weißt du manchmal muss man wagen um zu gewinnen. Ich habe gelernt,

Lily: Mhhh, ich kann dir nicht sagen, ob ich so eine Enttäuschung wie mit Petunia und Sev noch einmal verkraften könnte.

James: Du kannst es nicht sagen, bis du es herausgefunden hast. Du hast heute geschrieben: Wenn ich dich besser kennen würde, fände ich dich bestimmt gar nicht mehr so toll. Ich wäre bereit das Risiko einzugehen, wenn du es auch bist!

Lily: Vielleicht sollten wir wirklich noch mal von vorne anfangen. Immerhin war ich auch nicht immer nett zu dir.

James: Das würde ich wirklich begrüßen. Aber warte, hey Lily ich muss off. Poppy kommt gerade, sie darf den Laptop nicht sehen...

Mit diesen Worten war James off gegangen und hinterließ eine nachdenkliche Lily.

Der Zweck heiligt die Mittel - Alles Lügen!

@Alle: So nach diesem Kap werdet ihr James hassen. Aber seid versichert, dass mir damals beim schreiben echt das Herz geblutet hat... Jah jah geringer Trost, I know.

Antworten auf die lieben Kommiss gibts auf meinem Thread!!!

Wir freuen uns über eure Kritik und lieben Kommentare!!! :D

3. Der Zweck heiligt die Mittel - Alles Lügen!

James Angebot Freunde zu werden, klang noch lange in Lilys Ohren nach, selbst in den darauffolgenden Tagen, lies sie der Gedanke nicht los.

James lag noch immer im Krankenflügel, während sich in der Schule diverse Theorien verbreiteten, wie es zu James Verletzungen kam. Doch die Gerüchteküche explodierte erst dann, als Olivia beobachtet wurde, wie sie James im Krankenflügel besuchte und zwar jeden Tag!

Am Sonntagmorgen sollte James entlassen werden. Am Abend davor, saß James mal wieder an seinem Laptop im Krankenflügel, während Lily irgendwo anders im Schloss über ihren Hausaufgaben brütete.

Lily: Hey James.

James: Lils, wie geht's?

Lily: Mir geht's gut. Und dir?

James: Besser, besser. Morgen darf ich wieder raus. Poppy hat mich gesund gepflegt, aber ich muss den Laptop immer noch verstecken.

Lily: Wirst du mir heute zur Abwechslung mal die Wahrheit erzählen?

James: Die Wahrheit? Ist relativ...

Lily: Woher hast du deine Verletzungen wirklich? Du kannst mir nicht erzählen, dass sie von einer Kneipenschlägerei kommen.

James: Wieso denn nicht?

Lily: Alles, was nicht extrem dunkle Magie ist, hätte Madam Pomfrey viel schneller geheilt, aber eine Schlägerei und mehrere Tage?! Niemals. James, ich kenn mich aus mit dem Heilen. Ich will eine Heilerin werden.

Und ich frage mich warum du mir gesagt hast, dass nichts zwischen dir und Olivia läuft.

James: Stopp, halt mal. Das ist zu viel auf einmal. Wie kommst du jetzt auf Olivia?

Lily: Du hast mir gesagt, du möchtest dass wir Freunde werden. Sollten Freunde nicht ehrlich zueinander sein?

James: Ja klar, ich war ehrlich zu dir. Ich bin nicht mit ihr zusammen.

SCHWEIGEN

James: Lily? Ich meinte es ernst, ich meine klar wir haben mal rum gemacht oder so, aber mehr war und ist da nicht.

Lily: Sie scheint dann wohl anderer Meinung zu sein.

James: Wieso? Ich verstehe nur Bahnhof...

Lily: Sie war jeden Tag bei dir zu besuch. Oder nicht ?

James: Ich bin mal wieder überrascht, dass du auf die Gerüchte hörst. Ja, sie war jeden Tag bei mir und ich habe mich sehr darüber gefreut. Ich hätte mich genauso gefreut wenn du mich besucht hättest. Ganz Zwanglos.

Lily: Okay. Und was ist mit deinen Verletzungen?

James fuhr sich frustriert durch die Haare. Was sollte er nun darauf wieder antworten. Er konnte Lily nicht für dumm verkaufen!

James: Lily ich will ehrlich zu dir sein, wirklich. Ich würde dir gern alles sagen, aber das geht nicht. Jemand vertraut mir.

Lily: Remus?

James: Lily ehrlich glaub mir einfach, ich habe mich in einer Kneipe geprügelt. Remus ist da leider mit reingezogen worden.

Lily: James, ich bin vielleicht manchmal ein bisschen begriffsstutzig, was manche Dinge angeht. Nur ich bin nicht blöd. Aber wenn meine Vermutungen stimmen, James, dann ist das was ihr tut lebensgefährlich.

Lilys Worte ließen James aufhorchen. Wusste sie etwa...? Konnte sie es...! James brauchte ganz dringen eine gute Ausrede.

James: Verdammt Lily, ich wollte es dir nicht sagen, aber du lässt mir keine Wahl. Okay aber du wirst mich für einen verdamnten Idioten halten danach... Ich hab mich duelliert, es war nicht nur eine blöde Kneipenprügellei. Ich war betrunken und habe mich mit einem großen Rocker angelegt, der ein dummes Gesicht hatte. Remus wollte dazwischen gehen und hat natürlich Flüche abbekommen...

Ich wollte eine Mädchen da beeindrucken. So jetzt weißt du es...

Ich wollte es dir nicht sagen weil du so was hasst. Duelle, schwarze Magie etc... Tut mir leid.

Lily: Okay, lassen wir das Thema.

Mein Gefühl sagt mir, dass das nicht der wahre Grund ist, aber scheinbar willst du ihn mir ja nicht verraten.

James: Es ist die Wahrheit Lily, aber ich bin nicht stolz drauf.

Ich wollte es dir nicht sagen, weil na ja ich dachte du siehst etwas mehr in mir als einen Blödmann und die Aktion war nun mal einfach blöd...

Lily: Ist Okay, James. Vergiss nicht, dass ich mal mit Sev befreundet war und der viel mehr wusste, als euch lieb war.

Der Schock ergriff James und seine nächsten Worte tippten sich, bevor er überhaupt darüber nachdenken konnte.

James: Was hat er dir erzählt?

Lily: Einiges. Und den Rest habe ich mir selber zusammen gereimt. Sagen wir mal so, ich hab eine gewisse Theorie wohin ihr einmal im Monat geht.

Am liebsten hätte er sich die Zunge abgebissen, so seine Spielchen mit Lily zu spielen. Aber er sah nur noch einen Ausweg aus dem Kreuzverhör.

James: Lily ich versteh schon wieder nur Bahnhof? Einmal im Monat?

Kerle haben keine Menstruation.

Sich über Lily lustig zu machen.

Lily: Du weißt wovon ich rede. Sev hat Remus gesehen, nachdem Sirius ihm verraten hat, dass man am besten bei Vollmond die Peitschende Weide anhält und den Tunnel entlang läuft.

James: "Sev" hat Remus gesehen? Bei was?

Lily: James, du weißt wovon ich rede, musst du mich zwingen das auszusprechen?

James: Lily sorry ich hab gar keine Ahnung, wovon du redest?!

Lily: James, ich weiß es schon seit einer Ewigkeit. Oder vermute es seit einer Ewigkeit. Wann war das, als du Sev das Leben gerettet hast?

James: Lily was meinst du? Rede deutlich...

Lily: Remus ist ein Werwolf. Und ihr ... ihr seid lebensmüde.

James: Hahahahaha. Jetzt verstehe ich. Oh nein Lily du dachtest doch nicht etwa? Nein hahaha. Oh Gott, ich lache Tränen. Der Streich von damals. Sirius hat ihn sich ausgedacht. Remus hat sich als Werwolf verkleidet. Remus ist doch nicht...

Haha du hast das geglaubt?

Lily: James. Hör auf. Remus ist immer krank, wenn Vollmond ist.

James: Das stimmt doch gar nicht!

Lily: James versuch nicht, mich für blöde zu verkaufen.

James: Nein, ernsthaft Lily das ist nicht witzig

Lily: Ich hab alles drüber gelesen.

James: Okay ich weiß das ist schwierig zu glauben, du hast dich da voll verrannt, du interpretierst da mehr rein als da ist. Wir haben uns einen blöden Scherz erlaubt mit Snape.

Lily hat sich ausgeloggt.

Eine Weile starrte James noch den Monitor an, dann kramt er aus seiner Tasche den Zweiwegspiegel (OOO: Okay eigentlich unnötig wenn man Internet hat).

„Tatze.“

Einen Moment später erscheint Sirius Gesicht im Spiegel.

„Was gibt's Krone?“

„Wir haben ein Problem.“

Sirius der sich mit James Tarnumhang in den leeren und mittlerweile dunklen Krankenflügel zu James geschlichen hatte, biss sich frustriert auf die Lippe. Noch einmal ließ es sich James Bericht über seine und Lilys Konversation durch den Kopf gehen.

„Sie weiß es.“, meinte James nicht minder frustriert!

Remus Geheimnis zu schützen, war immer ihr größtes Anliegen gewesen. Wenn Lily davon wusste und Remus das mitbekäme, dann würde er wieder in große Depressionen versinken.

„Moony darf nichts davon erfahren.“, entschied Sirius deshalb.

„Er darf nicht wissen, dass Lily eventuell etwas wissen könnte. Sonst zieht er sich wieder von uns zurück.“

James nickte zustimmend. Auch er erinnerte sich noch daran, wie sie Remus gestanden hatten, dass sie von seinem Geheimnis wussten. Es war schon lange her, aber Remus hatte sich damals völlig von ihnen abgeschottet, bis er begriffen hatte, dass sie seine Freunde waren und ihn trotzdem liebten.

„Und Lily?“

Sirius kratzte sich nachdenklich am Hinterkopf. „Du musst ihre Vermutungen zerstreuen James. Das steht an oberster Stelle. Ich weiß, dass ihr euch in letzter Zeit näher gekommen seid und dass sie dir viel bedeutet, aber wenn es nicht anders geht...“

„Werde ich die Freundschaft beenden“, sagte James in grimmiger Entschlossenheit. Auch wenn es ihm das Herz brechen würde, Lily etwas vorzumachen oder sie zu verletzen.

Zur selben Zeit, lag Lily schlaflos in ihrem Bett, nichts wissend von James und Sirius Kriegsrat. Sie war zwar verunsichert durch James Verhalten und fragt sich ob es sein konnte, dass er nichts davon wusste, dennoch war sie sich sicher das Remus ein Werwolf war.

In der nächsten Woche, nachdem James endlich wieder zum Unterricht gehen konnte, hielt er sich konsequent von Lily fern. Lily war als sie das bemerkte vollends irritiert und zutiefst verletzt, als sie einmal versuchte ihn darauf anzusprechen und er einfach an ihr vorbeilief, sie ignorierend und zu Olivia ging.

Am folgenden Samstagabend saß Lily im Gemeinschaftsraum mit ihrem Laptop am Kamin. James, der inzwischen 95 % ihrer Gedanken vereinnahmt hatte, kam wie durch Zufall on.

Lily: James.

James: Hallo Evans, was gibt's?

Lily: Ach, jetzt bin ich wieder Evans?

Weißt du was, Potter, du kannst mich mal.

Erst nervst du mich Jahrelang mit deinen plumpen Flirtversuchen, dann wirst du so normal, dass ich fast schon mit dir klar kommen könnte, willst dass wir uns besser kennen lernen und seit einer Woche benimmst du dich wie das größte Arschloch der schule.

James der in seinem Schlafsaal saß, biss sich schuldbewusst auf die Lippe. Verdammt, Lily hatte so Recht damit. Er musste die Augen schließen und sich zwingen die nächsten Worte zu tippen, von denen er wusste, dass sie sie verletzen würden.

James: Weißt du Lily, DU hast dich neulich aufgeführt wie ein "Arschloch". Ich habe mich überwunden und dir die Wahrheit gesagt, aber in deiner unfehlbaren Selbstgerechtigkeit, hast dich benommen wie ein echtes Miststück und mich als miesen Lügner hingestellt, darauf habe ich einfach keine Lust.

Wenn du mit mir befreundet sein willst, dann musst du mir auch vertrauen.

Lily: James, ich war kurz davor dir zu vertrauen.

Aber mit deinem Benehmen der letzten Woche hast du alles kaputt gemacht.

So schnell werde ich dir nicht wieder vertrauen.

Ihre Worte schmerzten James, aber er wusste dass er es verdient hatte. Trotzdem konnte er es nicht dabei belassen, er musste sie verunsichern, ihre Verdacht gegen Remus zerstreuen und das konnte er nur indem er ihr implizierte, dass sie ihn verletzt hatte durch ihren Zweifel, weil seine Lügen wahr gewesen seien.

James: Ich hab es kaputt gemacht? Lily, du bist krank. Sobald ein Mensch dir zu nahe kommt, suchst du irgendwas an ihm was du hassen kannst, damit du ja nicht verletzt wirst und sei es auch noch so absurd! Du kannst niemandem vertrauen, weil du es gar nicht willst!

Lily: Ja und ich hab verdammt noch mal recht damit, niemandem zu vertrauen!

James: Fine dann haben wir uns ja nichts mehr zu sagen, wenn das so ist!

Lily loggte sich ohne weiteren Kommentar aus, hinterließ James wissend, dass er ihr das Herz gebrochen hatte.

Vom Vergeben und Flirten

@alle: So, diesmal ein netteres Kapitelchen! Die RE-Kommis wieder im Thread. Ich mag es halt nicht so, wenn ewig tausend Anmerkungen vor dem Kapitel sind und man sich als Autor Mühe geben muss sich bei den Antworten kurz zu fassen, obwohl man eigentlich gerne ausführlich schreiben will. Darum immer Verweis auf meinen Thread! Außer das stresst euch total, dass pack ich sie halt wieder ind as Kapitel rein! ;)

LG und viel Spaß eure Phoe

4. Vom Vergeben und Flirten...

Am nächsten Morgen fand Lily nach einer schlaflosen Nacht einen Blumenstrauß ihrer Lieblingsblumen an ihrem Bett, ohne Kommentar. Sie musste sich ein Lächeln verkneifen und folgte ihrem Verdacht, klappte ihren Laptop auf und tatsächlich war James an diesem Sonntagmorgen um 8 Uhr schon on.

James: Lily! Was ich gestern gesagt habe tut mir leid! Ich war wütend und habe nicht nachgedacht. Ich fand dein Verhalten wirklich nicht richtig, trotzdem kannst du dich auf mich verlassen, wenn etwas passiert. Auch wenn du nicht mehr mit mir reden willst. Ich bin für dich da, ich bin dein Freund.

Lily?

Lily: James, mach das nie wieder.

James: Mich in Rage reden? Tut mir leid...

Lily: Mir in Wut Dinge an den Kopf zu werfen, die mich sehr verletzen.

James: Versprochen!!!! Nur du darfst mich nicht mehr wütend machen!

Lily: Ich wollte dich gestern nicht wütend machen. Ich wollte nur wissen, was mit dir los war.

James: Lily wie soll ich dir eigentlich vertrauen, wenn du mir nicht vertraust?

Lily: Ach, James... Ganz ehrlich, den James, den ich in diesem Monat kennengelernt hab (wenn man mal die letzte Woche vergisst) den mag ich und dem vertraue ich. Aber ich habe dich sechs Jahre verabscheut.

Deswegen fällt es mir nicht leicht.

James: Lily ganz ehrlich, ich mag dich, darum fällt es mir sehr schwer dir nicht zu vertrauen. Aber wenn ich dir vertraue und du dich immer wieder verschließt und auf Abstand gehst und dabei in mir den Bösen suchst, ich glaube, dann bin ich derjenige der hier enttäuscht wird.

Lily: Ich weiß... aber so bin ich halt. Ich versuche es zu ändern, aber ich brauche Zeit, um dir voll und ganz zu vertrauen. Es fällt mir generell bei Menschen nicht leicht und bei dir erst recht nicht.

James: Ich weiß Lily. Ich wollte dir auch nie wehtun oder dich von mir schieben.

Ich wünschte ich könnte es dir besser erklären, aber ich bin eben manchmal doof.

Lily: Es ist schon okay. Ich hab dich auch nicht immer richtig behandelt, also bin ich die Letzte, die sich drüber beschweren sollte.

James, der in seinem Bett saß, raufte sich fassungslos die Haare. Wie konnte Lily nur so viel Verständnis haben, wenn alles was er gestern geschrieben hatte, gelogen war. Am liebsten, hätte er gestanden, dass er ein Arschloch sei und sie völlig Recht habe!

„Lily, Remus ist mein Freund, ich muss ihn beschützen.“ Sagte James leise verzweifelt, doch Lily würde er das nie sagen können, denn er hatte es geschworen. So sehr er sich dafür hasste, dass er sie anlügen musste, glaubte er dass sie es verstehen würde, wenn sie die Wahrheit kennen würde.

James: Verzeihst du mir also?

Lily: Ja.

James: Haben dir die Blumen gefallen?

Lily: Sie stehen auf meinem Nachttisch

James: Gut. Du ich habe echt Hunger. Hast du schon gefrühstückt?

Lily: Wann denn?

James: :D Treffen wir uns in der großen Halle?

Wir müssen eh mal anfangen an der Rede zu arbeiten ;)

Lily: Stimmt, gerne, bis gleich!

Lily hat sich ausgeloggt.

Nach ihrer Versöhnung verbrachten James und Lily wieder mehr Zeit miteinander, schrieben an der Abschlussrede. Lily stellte keine „Remus-ist-ein-Werwolf“-Theorien auf und James benahm sich nicht wieder wie ein Arschloch. Am kommenden Wochenende war das erste Quidditchspiel des Jahres und James wollte Lily dazu überreden, zuzuschauen, hatte sich bislang jedoch nicht getraut, da seine und Sirius Wett ja noch am laufen war, die ihm allmählich wirklich auf die Nerven ging.

James, der an diesem Mittwochabend mal wieder mit seinen Freunden in einer gemütlichen Runde am Kamin im Gemeinschaftsraum saß, sah Sirius fragend an.

„Wenn ich Lily frage, ob sie sich mein Spiel ansieht, dann ist das keine Frage nach einem Date.“

Sirius kniff die Augen zusammen, wollte wohl widersprechen, bekam dann jedoch einen Tritt von Remus und seufzte resignierend.

„Nein okay James, du hast sie in der letzten Zeit nicht nach einem Date gefragt. Du hast die Wette gewonnen und ich bitte Gonni um ihren rosa Morgenrock, das wollte ich eh schon immer mal tun.“

James Triumphlächeln und seine strahlende Freude gaben ihm später den Mut Lily anzuschreiben.

James: Hey Lils.

Lily: Hey James

James: Was hast du Samstag vor?

Lily: Sollte ich da etwas Bestimmtes vorhaben? Die Hausaufgaben der Woche erledigen?

James: Na ja, du solltest dir auf jeden Fall das Spiel Gryffindor gegen Slytherin ansehen...

Lily: Ich und Quidditch? James ich versteh nicht mal die Regeln.

James: Na ja aber du könntest mich anfeuern...

Lily: Ich hab gehört, du schaffst das auch so ziemlich gut!

James: Ich würde mich aber wohler fühlen, wenn ich wüsste dass du zuschauen würdest!

Lily: Dir ist schon klar, was du mir damit antust? XD

James: Ach was es wird dir gefallen!

Alle wichtigen Leute sind da. Ohne dich wären sie nicht vollständig!

Lily: Ich kann grad einmal einen Jäger von einem Sucher unterscheiden. Ich vergesse ständig, ob er den Quaffel oder den Schnatz suchen muss und am Ende eines Spiels frage ich mich, warum ständig die Mannschaft gewinnt die weniger Tore geworfen hat.

James: Okay ich habe einen Vorschlag, setzt dich zu Remus. Er hält dich auf dem Laufenden und ich gebe dir später einmal Quidditchnachhilfe und erkläre dir das Spiel!

Lily: Na gut. Solange du danach nicht von mir hören willst, wie unglaublich toll du gespielt hast.

Denn selbst wenn du es tust, werde ich es wohl kaum erkennen.

James: War das eine Zusage?

Lily: Jaaah, ich gucke mir das Spiel an. Wann ist es?

James: Am Samstag um 11 Uhr. Ich werde auch Olivia bitten sich auch zu euch zu setzten. Sie ist Jägerin in Ravenclaw und kennt sich auch aus!

Lily: Nein, vielen dank. Ich glaube Remus reicht vollkommen.

James: Olivia ist eine klasse Kommentatorin. Ich werd mal mit ihr reden.

Lily: NEIN! James, ich sitze gerne neben Remus. Und ich bin sicher er reicht als Unterhaltung vollkommen. Ich brauch keins deiner Fangirlies neben mir zu haben.

James: Öhm. Olivia ist doch kein Fangirl.

Lily: Na, auf jeden fall lege ich keinen gesteigerten wert auf ihre Unterhaltung.

Remus ist mir sehr viel lieber.

James: Okay, okay sorry ich dachte nur... Wenn du das Spiel nicht kennst, es aber verstehen willst ist

Olivia die Beste dafür. Aber ich freue mich wenn du überhaupt kommst. :)

Lily: Ich weiß das Angebot zu schätzen, aber lieber les ich vorher ein paar Bücher drüber...

James: Na gut. Du ich muss los - Training. Und danke Lils, ich freue mich voll.

Lily: Gerne :D Und viel spaß beim Training

James hat sich ausgeloggt

Gegen Gryffindor musste Slytherin eine verheerende Niederlage einstecken. Nach einer kurzen Gratulation ging Lily, die von ihren Gefühlen verwirrt war, James aus dem Weg, der davon sehr irritiert war.

Lily hatte James das erste Mal bewusst beim Fliegen gesehen. Dabei hatte sie ein sehr ernstes Gespräch mit Remus geführt, das sie wieder zum Nachdenken gebracht hat. Nachdem sie ihn nach Olivia gefragt hatte, hatte Remus ihr deutlich gemacht, dass es für James niemals ein anderes Mädchen geben würde als Lily.

Es verwirrte Lily, weil es so gar nicht zu den Gedanken passte, die sie sich zu Olivia gemacht hat und es erschreckte Lily um so mehr, als sie merkt wie erleichtert sie über das war, was Remus ihr erzählt hatte.

Am Sonntagabend, dem Tag nach dem Spiel hatte James endlich mal die Ruhe mit Lily zu schreiben.

James: Hey Lily

hat dir das Spiel nicht gefallen?

Lily: Hallo James. Doch, natürlich hat es mir gefallen. Du hast sehr gut gespielt, soweit ich das beurteilen kann.

James: Du hast so einen seltsamen Eindruck gemacht gestern und bist mir permanent aus dem Weg gegangen...

Lily: Ich hatte nur viel zu tun. Musste doch die ganzen Hausaufgaben nachholen, die ich Samstag nicht geschafft hab.

James: Oh, tut mir leid.

Lily: Ich habe es doch freiwillig geschaut.

James: Und es hat dir wirklich gefallen?

Lily: Auch wenn ich die Hälfte nicht verstanden habe, ja.

James: Das nächste Spiel ist Hufflepuff gegen Ravenclaw, da werde ich auch bei den Zuschauern sitzen, also wenn du noch mal Lust hättest...

Lily: Ähm, ja, Okay. Schaut Remus wieder mit uns?

James: Ich weiß nicht... Bei Spielen, bei denen ich nicht spielen lässt er sich nicht so begeistern.

Lily: Schade. Ihn kann ich von all deinen Freunden am besten leiden

James: Ähm ja Remus ist klasse und Olivia wird auch spielen. Sie hat die gleiche Position wie ich.

Lily: Stimmt, hast du erzählt. Ist sie denn gut?

James: Extrem gut. Wir betrachten Ravenclaw als unsere größte Konkurrenz

Lily: Ist sie besser als du? Ich dachte, die Slytherins seien eure schlimmsten Feinde?

James: Die haben wir doch gestern platt gemacht. Wir reden hier ja auch nicht von Feinden sondern von Konkurrenten.

Die Ravenclaws sind gut, aber niemand ist besser als wir!

Lily: Ganz wie immer - überhaupt nicht von dir überzeugt, James.

James: Was? Im Sport und vor allem als Kapitän braucht man Selbstvertrauen, wenn ich nicht an meine Mannschaft glauben würde, wie sonst könnten wir dann gewinnen?

Lily: Habt ihr schon gegen Ravenclaw gespielt?

James: Letztes Jahr. Dieses Jahr noch nicht, gestern war ja das erste Spiel der Saison.

Lily: Achso. Wie viele Spiele spielt ihr denn in einem Jahr?

James: Sex insgesamt. Jede Mannschaft drei.

Lily: Aha. Gott, ich hätte nie gedacht dass ich mich mal damit beschäftigen werde.

James: Danke Lily, dass du da warst.

Lily: Hab ich gerne gemacht.

James: Das hat mir echt viel bedeutet.

Lily: Ich weiß und deswegen konnte ich es dir nicht einfach nicht abschlagen.

James: Wegen meinem unwiderstehlichen Charme...

SCHWEIGEN

Das war ein Spaß.

Lily: Tut mir Leid, ich war kurz abwesend, nicht genervt von dir. Und ja genau, wegen deinem unglaublichen Charme. Ich konnte einfach nicht widerstehen.

James: Gut, dass du es endlich eingesehen hast ;)

Lily: Hat lange gedauert :D

James saß vor seinem PC und starrte sprachlos den Monitor an. Sag mal, flirtete Lily mit James??? Unbewusst zumindest, sagte er sich.

James: :D Stimmt aber die Hauptsache ist, du bist zu der Einsicht gekommen.

Lily saß vor ihrem PC und konnte kaum glauben, dass sie den Mut hatte bewusst mit James Potter zu flirtet. Das konnte sie nur, weil mehrere Wände sie trennten. Wenn sie vor ihm stehen würde, würde sie bestimmt trotzdem total abweisend sein, weil sie gar nicht mehr wüsste, wie sie sich verhalten sollte.

Lily: Ja, nach sechs Jahren und einigen Wochen

James sah den Bildschirm an und dachte an seine gewonnene Wette, theoretisch könnte er ja nun... und Lily würde bestimmt nicht nein sagen!

James: Sag mal Lily ich hab mich gefragt...

Lily: Ja?

James: Also ich habe mich gefragt ob du vielleicht... Na ob du vielleicht... Also wegen unserer Freundschaft, ob du vielleicht. Ich weiß so was nervt dich, aber vielleicht...

... Na ja also, was ich sagen möchte ist ob du eventuell - irgendwann... Muss ja nicht sofort sein...

Irgendwie fand er nicht die richtigen Worte und dann verließ ihn der Mut.

mir deine Zaubertränkehausaufgaben geben könntest.

Lily las die letzte Textzeile, die sie total verwirrte, eigentlich hatte sie etwas anderes erwartet.

Lily: Meine Zaubertränkehausaufgaben? Ähm ... ja ... also nein, eigentlich nicht. Die solltest du selber machen.

James: Ja du hast Recht, war auch eine dumme Idee von mir.

Lily: Wie kamst du denn jetzt darauf?

James: Ähm, na ja ich muss sie noch machen... ach ist ja auch egal.

Lily: Sie sind gar nicht so schwer.

James: Ähm ja. Ich glaub ich mach mich dann mal auf. Hab noch was vor heute Abend.

Lily: Was machst du denn schönes?

James: Also na ja ich gebe Nachhilfe.

Lily: Gut, dann viel Spaß. Bis dann.

James: Ja tschüs.

James loggte sich Haare raufend aus, einmal flirtet Lily mit ihm... und er war feige!

Die Pottersche Ritterlichkeit

Re-Komis wie immer im Thread. Am besten gleich nach ganz unten scrollen (Glaubt ihr mir dass ich das Wort *scrollen* nachschlagen musste, weil ich nicht wusste wie man es schreibt? - lol)!

So und nun ein wunderschönes Kapitel über Heldentaten...

5. Die Pottersche Ritterlichkeit

Seit ihrem letzten Gespräch, benahmen sich Lily und James beide ziemlich unbeholfen. Lily wollte sich immer noch nicht so ganz eingestehen, dass sie inzwischen mehr für James fühlte, als sie fühlen wollte. Sie benahm sich weiterhin etwas distanzierter, als in den letzten Wochen, während sich James immer noch fragte, ob Lily tatsächlich mit ihm geflirtet hatte oder nicht.

Dem allzeit aufmerksamen Remus entging das Verhalten seiner Freunde natürlich nicht und in einer ruhigen Minute erzählte er James, dass er mit Lily während des Quidditchspiels über ihn geredet hat, dass Lily ganz eifersüchtig nach Olivia gefragt hätte und dass er absolut den Eindruck gewonnen hätte, dass auch bei Lily Gefühle ins Spiel gekommen seien.

Zwei Wochen später am Freitagabend, dem Tag vor dem Quidditchspiel zu dem James und Lily gemeinsam hin gehen wollten, fasste James nach dem Gespräch mit Remus endlich den Entschluss über seinen albernen Schatten zu springen.

Fröhlich loggte er sich ein.

James: Lils wie geht's? Was macht die Kunst?

Lily: Die Kunst?

James: Na ja das Leben, die Liebe, die Kunst?! :D

Ich hab so eine gute Laune heute.

Lily: Warum hast du gute Laune?

James: Ach das Leben ist schön. Es ist Wochenende. Morgen ist Quidditch. Gehst du mit mir hin?

Lily: Ja, hab ich doch schon gesagt Was ich verspreche halte ich auch.

Lily saß über ihren Laptop gebeugt und biss sich nachdenklich auf die Lippe. Sie hatte furchtbare Angst alleine mit James zu sein.

Kommen deine freunde auch mit?

James: Öhm nein.

Lily startete einen Moment den Monitor an und stellte sich vor, wie sie mit ihm reden musste, nur sie beide ganz allein, in einem Stadion voller Menschen.

Lily: Hm, gut, dann musst du mir morgen wohl mal alles in Quidditch erklären.

James: Liebend gerne :D

James, der sich über seinen Erfolg freute, wollte nun noch einen kühnen Schritt nach vorne wagen.

Wann hatten wir eigentlich das erste Hogsmeadwochenende festgesetzt?

Lily: 12. Oktober

Das wusste James natürlich, aber darum ging es ja nicht!

James: Das ist ja bald!

Lily: Ja

James: Gut gut...

Lily: Wir wollten es doch noch machen, wenn es noch die Chance auf Sonne und Wärme gibt XD

James: Ja Sonne ist gut... Was machst du denn an dem Wochenende?

Lily: Ähm, weiß ich noch nicht.

James: Vielleicht hast du Lust mit uns rumzuziehen?! Kannst auch Alice mitbringen, Frank wird sich uns bestimmt auch anschließen - zwischen denen läuft doch was?! - je mehr desto witziger

Lily: Ja gerne.

Lily atmete erleichtert aus darüber, dass er nicht vorgeschlagen hatte, dass sie alleine was unternähmen,

während James in seinem Zimmer Luftsprünge machte.

Lily: Gott, sie wird mich töten.

James: Wer?

Lily: Alice. Seit Jahren versucht sie mich davon zu überzeugen dass du gar nicht so schlimm bist und jetzt wo sie es aufgegeben hat stelle ich fest dass sie Recht hat.

James: Olivia hat mir erzählt, dass man uns neulich in der Bibliothek zusammen gesehen hat und da du nicht geschrien hast vermutet man das Schlimmste.

Lily: XD Tja, dann sind wir in der Gerüchteküche ab morgen wohl Hogwarts neues Traumpaar. Du, ich muss jetzt los. Wir sehen uns ja morgen.

Lily loggte sich aus.

Am nächsten Morgen trafen sich Lily und James zum Frühstück und schlenderten danach ganz gemütlich unter den Blicken aller Mitschüler zum Quidditchfeld. James war total nervös und Lily hatte Angst etwas Falsches zu sagen, doch letztendlich fingen sie an über Schule und Lehrer zu reden und schafften es, ein ganz lockeres Gespräch zu führen, sie schweiften immer wieder ab und die Zeit verging ganz schnell.

Doch während dem Spiel musste Lily ein paar Mal bitter Schlucken, als James Olivia permanent angefeuerte.

Kaum war das Spiel jedoch vorbei galt James ganze Aufmerksamkeit wieder Lily. Auf dem Weg zurück ins Schloss entscheiden die beiden noch ein paar Hausaufgaben zusammen zu machen und an ihrer Rede zu arbeiten und so kam es, dass sie den ganzen Tag miteinander verbrachten. Erst am Abend als James auf die Feier der Ravenclaws ging, zu der er Lily natürlich einlud, die jedoch wiederum nicht mitkommen wollte, trennen sich die beiden.

Später um drei Uhr Nachts lag Lily immer noch wach, nicht schlafen könnend, grübelte und fragte sich ob James schon zurück war von seiner Party und ob er mit Olivia getanzt hatte und... Letztendlich fuhr sie ihren Laptop hoch und stellte überrascht fest da James on war.

Lily: Hey James. Wie war die Party?

James: Lily, öhm na ja die Party war ganz nett. Solltest du nicht schlafen?

Lily: Ich konnte nicht einschlafen.

James: Oh, ich auch nicht. Warum kannst du denn nicht schlafen?

In ihrem Bett sitzend warf Lily einen Blick auf die anderen Betten im Schlafsaal. Ihre Mitschülerinnen schliefen schon. Nur Alice fehlte noch, sie war auch auf der Party der Ravenclaws zusammen mit Franc, wie Lily vermutete.

Lily: Ich weiß nicht. Ich kann halt einfach nicht einschlafen. Ich lag im Bett und hab nachgedacht.

James: Und worüber?

Lily startete den Bildschirm entsetzt an und raufte sich dir Haare. „Toll und was soll ich darauf antworten? Über dich James und Olivia, die blöde Kuh.“

Lily: Ähm... über den Tag heute und... naja

James: Ich fand den Tag MIT DIR übrigens sehr schön.

Das ließ Lily ihren Ärger über Olivia vergessen und zauberte ihr ein Lächeln auf das Gesicht.

Lily: Ja, ich fand den Tag mit dir auch sehr schön.

James: Ich hätte danach nicht mehr auf die doofe Party gehen, sondern lieber den Abend mit dir ausklingen lassen sollen.

Lily: Mhhhh, das war schon in Ordnung so. Du wolltest mich ja mitnehmen.

James: Na ja hätte dir auch nicht gefallen. Ich fand's auch nicht so klasse.

Lily: Nein, hätte es auch nicht. Ich bin schließlich nicht so ein Partymädchen. Warum hat es dir nicht gefallen?

James: Na ja, ich bin da ja eigentlich auch nur hin, um Olivia zu gratulieren. An sich war die Party ganz nett, aber ein paar Leute haben sich echt daneben benommen und das brauche ich nicht...

Ich bin nach zwei Stunden wieder gegangen.

Lily: Und du bist immer noch wach?

James: Na ja, ich konnte nicht schlafen...

Noch bevor Lily ihn fragen konnte, weshalb, ging ihre Schlafzimmertür auf und Alice kam herein. Als

Alice Blick auf die noch wache Lily und ihren Laptop fiel, wurde Alice natürlich sofort klar dass Lily mit James chattete.

Alice ließ sich neben ihrer besten Freundin auf ihrem Bett nieder.

„Lily du wirst nicht glauben, was heute Abend passiert ist.“

Lily sah ihre Freundin unwissend an, die ihr sofort von den Geschehnissen auf der Party berichtet.

„James ist nach einem lautstarken Streit mit Olivia aus dem Raum raus marschiert.

Aber davor, hat er noch mindestens drei andere angeschrien. Er hat sich richtig angefahren.

Und dabei ging es wohl um dich!“

Lily sah Alice überrascht an, die schulterzuckend aufstand und im Bad verschwand, dann warf sie wieder einen Blick auf den Monitor.

Lily: Ähm... was genau ist denn auf der Party schief gelaufen?

James: Ach eigentlich nichts Weltbewegendes. Ein paar Leute haben sich zu Sachen geäußert, die sich nichts angingen.

Lily: Irgendwas über mich? Alice ist grad heim gekommen und hat mir alles erzählt, was sie weiß.

James: Ja klar, hätte ich mir eigentlich denken sollen. Morgen redet eh die ganze Schule darüber.

Lily: Dann erzähl.

James: Na ja, es hat nur bei ein paar Leuten Aufmerksamkeit erregt, dass wir in letzter Zeit so oft zusammen sind. Das sehen nicht alle so gerne. Aber auf solche Diskussionen muss ich mich echt nicht einlassen. Ich steh zu meinen Freunden!

James der in seinem Schlafsaal saß und versuchte möglichst leise zu sein, fuhr sich nachdenklich und leicht verlegen durch die Haare.

James: Könnte nur sein dass ein paar Leute jetzt denken, das sei mehr als Freundschaft zwischen uns...

Lily: Nein, jetzt erzähl. Wenn es eh morgen die ganze Schule weiß, kannst du es mir auch jetzt sagen.

James stieß einen tiefen Seufzer aus und berichtete Lily dann die ganze Geschichte.

James: Da gab es ein par Pfeifen, die scheinbar im falschen Haus gelandet sind und der Meinung sind, dass reines Blut wichtig sei außerdem ein paar Mädels, die denken du seihst schlecht für mich, weil ich keine von ihnen mehr Date und andere, die denken du würdest mein Genie unterdrücken und mit das Streiche spielen verbieten... Im Allgemeinen ist es auch wirklich egal Lily, sie waren nicht nett zu dir und mich hat das gelinde gesagt angekotzt.

Echt Lily, am liebsten würde ich dich mitnehmen, zurück gehen zu der Party und dich ganz demonstrativ vor den dummen Fratzen abknutschen!

Lily konnte kaum reagieren und starrte fassungslos James Text an.

Lily: James?

James: Was? Entschuldige das meinte ich nicht ernst... Es hat mich nur sehr geärgert.

Lily: Du, ich möchte mich bei dir bedanken.

James: Wieso?

Lily: Dafür, dass du für mich eintrittst, selbst wenn ich nicht da bin.

James: Das ist doch selbstverständlich. Das macht man so, wenn man befreundet ist!

Lily saß auf ihrem Bett und konnte ihre aufkommende Freude kau zurück halten. James hatte sich für sie eingesetzt auch gegen Olivia. Selbst James nächster Satz konnte, diese Laune nicht mehr trüben.

James: Lily es kann sein, dass du in den nächsten Tagen keine ruhige Minute mehr haben wirst.

Lily: Mir kann es egal sein, was andere Leute von mir denken. Oder von uns. Ich finde es auf jeden Fall total lieb, dass du dich so für mich eingesetzt hast.

James: Das Ganze Theater kam ja nur auf weil die Leute dachten, wir hätten was. Irgendwann wurde es mir zu dumm, das zu dementieren und mein Abgang und der Streit werden denke ich mal nicht dazu beitragen, dass die Leute was anderes denken. Ganz im Gegenteil! Es kam noch nicht so oft vor, dass ich mich wegen einem Mädchen gestritten habe...

Lily schnappte aufgeregt nach Luft und eine fröhliches Strahlen breitete sich auf ihrem Gesicht aus.

James: Ich finde deine Einstellung auch gut, aber mir ist es nicht egal, wenn die Leute meinetwegen was Falsches von dir denken.

Lily: Vor einem Jahr hätte ich dich vermutlich dafür umgebracht, wenn die ganze Schule gedacht hätte, dass wir ein Paar sind.

Aber inzwischen ... ähm ... habe ich dich besser kennen gelernt weiß, dass du das nicht provoziert hast

und dann kann es uns doch eigentlich egal sein oder?

James: Mir ist das egal, obwohl es mich ärgert! Diese Dreistigkeit mir erzählen zu wollen, was gut und schlecht für mich ist, aber ich wollte dich da nicht mit reinziehen. Ich habe noch nie etwas Dümmeres gehört. Du einen schlechten Einfluss auf mich haben? Es gibt niemanden der besser auf mich wirkt!

Nach James letzten Worten gab Lily Minutenlang keinen Kommentar ab. Schließlich wurde James nervös.

James: Lily? Bist du noch da?

Lily: James, Alice hier. Lily sucht grad Vanilleschokolade in ihrem Schrank

Was erzählst du ihr grad eigentlich? Sie hat ein totales Dauergrinsen im Gesicht.

James: Grinsen? Ich hab ihr gerade von der Party erzählt...

Ich wollt es eigentlich nicht ich dachte das würde sie verletzen!

Ich hoffe du und Frank habt ebenfalls einen demonstrativen Abgang gemacht?!

Lily: Na klar! Sind sofort gegangen, aber haben uns dann noch ein bisschen anderweitig aufgehalten :D

James: Verstehe :D

Lily: Dieses Grinsen wird sie aber wohl kaum im Gesicht haben, weil andere sie beleidigen. Das kommt wohl eher von deinem heldenhaften Einsatz...

James: Heldenhaft tz... na ja. Meinst du wirklich?

Lily: Jaaaaaah, meine ich wirklich. UND sie braucht grad Vanille. Die isst sie immer wenn sie nervös ist.

James: Nervös? Wieso ist sie denn nervös? Ich bin doch gar nicht in der Nähe ;)

Lily: Aber du sitzt in ihrem Bett XD also per PC

James: ^^ Thema Bett. Sag mal, sonst hat Lily keine Kerle in ihrem Bett oder? Und lässt sich auch durch nichts „anderweitig aufhalten“ ...?!

Lily: Nein, keine Angst, sie hat keine Kerle im Bett und ich glaube außer dir wird da in nächster zeit auch niemand hinkommen. :D

Lily die endlich ihre Vanille gefunden hatte richtete sich auf und entdeckte Alice an ihrem Laptop, die natürlich sofort die Flucht ergriff. Lily stürzte sich auf ihren PC, konnte jedoch nur noch den letzten Satz lesen.

Lily: WAS HAT SIE DIR GESCHRIEBEN?

James: Lily?

Lily: Ja? Was hat sie dir geschrieben, ich hab nur den letzten Satz gelesen und ich glaube ich muss sie umbringen!

James: Wir haben über Gonni geredet!

Lily: Die hat in meinem Bett noch weniger zu suchen als du.

James: Ähm na gut, ich wollte eigentlich gerade in meines gehen. Ich wollte nur noch sagen Lily, was die Leute heute gesagt haben, ich wollte es dir nicht erzählen, weil sie es nur gesagt haben um dir wehzutun und nichts davon war wahr!

Ich würde am liebsten ganz demonstrativ nur noch Zeit mit dir verbringen.

Also das würde ich sowieso gerne, aber ach, ist ja auch egal, es ist spät...

Lily: Danke James. Dafür, dass du mich heute so lieb verteidigst hast und dass du mich vor den anderen beschützt. Vielleicht sollten wir jetzt beide Mal versuchen zu schlafen?

James: Lily ich würde für dich jede Heldentat begehen Ja, lass und schlafen. Wir schreiben morgen?

Lily: Ich weiß. Ja klar. Gute Nacht, schlaf gut!

Kaum zehn Sekunden später befand sich Lily auch schon im Reich der Träume, das regiert wurde von einem heldenhaften Ritter auf einem Schimmel.

Das erste Liebesgeständnis

@alle: Re-Komis wie immer im Thread. Der Post wird immer länger... :D Ich bin gespannt was ihr zu Sirius sagt nach diesem Kapitel!...

6. Das erste Liebesgeständnis

Am nächsten Tag erfuhr Lily zum ersten Mal, was es wirklich hieß im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen. Den ganzen Tag wurde sie permanent angestarrt, angerempelt und angemacht. Alle wollten natürlich von ihr wissen was an den Gerüchten dran sei, selbst Alice nervte sie unablässig damit. Den einzigen, den sie an diesem Tag sehen wollte, James, machte einen riesen Bogen um sie um die angespannte Stimmung nicht zum explodieren zu bringen.

Am Abend verkroch sich Lily völlig geschafft in ihrem Bett mit ihrem Laptop. James war on, meldete sich aber seltsamer Weise eine ganze Weile nicht.

Lily: Hallo? Bist du da

James: Lily?

Lily: Nein, Professor McGonagall. Natürlich bin ich es.

James: Hi, Wie geht's?

Lily: Zieh diese Frage bitte zurück. Ich glaube die Antwort kannst du dir denken.

James: Natürlich, aber Lily, ich muss dir jetzt endlich mal was sagen.

Lily: Ja?

James: Es ist nicht leicht, passiert nicht jeden Tag

Einen Menschen wie dich zu finden

Dem ich, dass er in jeder Hinsicht perfekt ist sag

Ich hab schließlich den Nerv gefunden um zu gestehen, dass du es bist - ich will dich an mich binden

Es ist mir egal ob ich mich zum Trottel mache

Verdammt, ich würde um dich betteln

Ich denk nur noch an diese Sache

Ich bin wohl gerade dabei mich zu verzetteln

Ich bin so verliebt in dich.

Lily: Ähm...

Black, soll das lustig sein?

Sirius, der an James Laptop saß schlug enttäuscht mit der Faust auf den Tisch. Musste jedoch zeitgleich lachen, als er an Lilys bestimmt überraschtes Gesicht dachte.

James: Mist, woher wusstest du das?

Sorry, ich wollte nur wissen, wie du reagierst, sollte James endlich mal den Mut haben, dir seine Gefühle zu gestehen...

Lily: Black, inzwischen kenne ich James gut genug.

James: Ach ja?

Lily: Ja! Und wo ist er jetzt? Ich hab mit ihm noch zu sprechen. Erst lässt er die Gerüchte hoch kochen und dann lässt er mich damit alleine.

James: James ist gerade duschen, er hat nachher noch was vor. Ich glaube nicht, dass er dich damit alleine lassen wollte. Er hat nur Angst, dass es für dich noch schlimmer werden könnte und dass du ihn dann nicht mehr mögen würdest. Darum ist er in letzter Zeit übervorsichtig mit dir.

Lily: Jaaaaaaaah, gut, weiß ich eigentlich auch. Aber so wie heute war es nicht zum aushalten.

James: Tja, ihr könntet es auch einfach aufklären... Meinst du James setzt das nicht zu? Er hat sich total mit Olivia verkracht - deinetwegen!

Lily: Aber es ist an den Gerüchten ja gar nichts dran. Also zumindest nicht so wie alle denken.

James: Na ja, aber prinzipielle liegen die Gerüchte, ja nicht so ganz in der falschen Richtung... Ist ja nicht so als würdet ihr euch hassen?!

Lily: Nein, aber wir sind nicht zusammen.

James: Oh mist, James hat gerade die Dusche abgestellt.

Okay hör zu Lily, ich weiß zwar echt nicht warum James schon so lange an dir hängt, denn ich muss gestehen, dass ich dich alles anderes als toll finde.

Aber bei ihm ist das auf jeden Fall nicht nur Freundschaft, das solltest du wissen bevor du weiter mit ihm kommunizierst und ihm damit nur immer weiter das Herz brichst!

Und das Gedicht stammt nicht von mir, sondern von James...

Mit diesen Worten loggte Sirius James Akkount aus. Keine zwei Minuten später, kam der echte James on.

James: Hey Lily, hattest du einen schlimmen Tag?

Lily: Jaaaaaaah. Und gut, ich weiß, dass du mich nur beschützen wolltest, aber bitte lass mich nie wieder damit allein.

James: Aber Lily, glaubst du die Gerüchte werden weniger, wenn wir die ganze Zeit zusammen sind?

Lily: Nein. Aber es wird besser auszuhalten sein.

James: Okay. Ich lass dich nicht mehr damit allein. Aber ich muss leider schon wieder los.

Schreiben wir in einer Stunde noch mal?

Lily: Klar. Bis dann

Damit war James wieder verschunden, eine nachdenkliche Lily hinterlassend.

Etwas später am Abend trafen sich die Beiden schon wieder via Internet.

James: Hey Lils, bin back.

Lily: Hey James. Wo warst du? Hast du noch ein paar Blicke auf dich gezogen?

James: Ich habe mich mit Olivia getroffen, sie wollte sich entschuldigen, auch bei dir...

Lily: Da ich keine Ahnung habe, was sie gemacht hat, weiß ich auch nicht wofür sie sich entschuldigen will.

James: Na wegen dem Streit gestern. Sie war mit ein Auslöser dafür. Na ja, es tat ihr leid, sie wollte nie, dass da so was draus wird...

Lily: Ist schön für sie. Ich sehe keinen Grund für sie, sich bei mir zu entschuldigen.

Ich kann sie sowieso nicht leiden. Und wenn sie die ganze Lawine gestern losgetreten hat, gegen die wir jetzt ankämpfen dürfen, dann kann sie mich erst recht mal.

James: Ich habe inzwischen verstanden, dass du sie nicht magst. :D Weißt du Lily, ich glaube sie ist eifersüchtig auf dich.

Lily: Ja, so wie ich erst eifersüchtig auf sie war.

James: Was? Du? Wieso?

Lily: Oh...ähm. Ach, vergiss es. Ist zu kompliziert. Kann ich nicht erklären.

James: Vielleicht könntest du es versuchen?!

Lily saß an ihrem PC und versuchte krampfhaft die richtigen Worte zu finden, um sich aus der Situation rauszureden und spürte dann auf einmal, dass sie das gar nicht wollte. Darum entsprachen ihre nächsten Worte auch der Wahrheit.

Lily: Es war ein komisches Gefühl, als ich dachte, dass du mit Olivia zusammen bist, nachdem du jahrelang hinter mir her warst.

James: Und jetzt? Würde es dich stören wenn ich jetzt mit ihr zusammen wäre?

Lily: Es wird nicht passieren.

James: Stimmt, aber das beantwortet meine Frage nicht!

Lily: Du willst nichts von Olivia, also ist die Frage wohl auch müßig oder?

James: Na ja es ist eine hypothetische Frage die mir etwas Einblick in Lily Evans verwirrendes Gefühlsleben geben soll...

Lily: James, vergiss es das wirst du niemals verstehen, das verstehe ich ja selbst nicht. ;)

Lily hielt inne und tippte die nächsten Sätze, mit dem Wissen, dass es sie verletzbar machen würde.

Aber ja, es würde mich stören. Jetzt mehr als jemals zuvor.

James: :D

Oh man das ist echt seltsam. Sirius hüpfte die ganze Zeit mit einem diabolischen Grinsen um mich rum und will wissen was du schreibst. Du weißt nicht zufällig woher dieses Verhalten rührt?

Lily: Ähm, dein bester Freund hat heute versucht witzig zu sein.

James: Was? Was hat er gemacht?

Lily: Er hat Amor gespielt. Er hat mir in deinem Namen ein Liebesgedicht geschickt und dachte ich merke nicht, dass er schreibt. Glücklicherweise hab ich es gemerkt, sonst wäre es richtig peinlich geworden...

James: Er hat was gemacht??? Entschuldige mich mal, ich muss ihn töten gehen...

Lily: Ich muss jetzt eh weg. Schlag ihn von mir bitte auch.

Bis später James.

Nach diesem turbulenten Wochenende verlief der Montag nach dem Spiel seltsam friedlich. Erst beim Mittagessen bekam Lily wieder mehr Aufmerksamkeit als ihr lieb war.

James setzte sich an diesem Nachmittag ganz demonstrativ zu Lily und Alice, natürlich nicht ohne seinen Anhang, den anderen Runtreiber.

Aber es steigerte die allgemeine Spannung im Saal, selbst die Lehrer sehen gebannt zu.

James der inzwischen schon darüber lachen konnte, legte dann noch aus Trotz beim Verlassen der Halle seinen Arm um Lily, was die Spannung zur Explosion brachte

Am Abend saß James mit seinem Laptop draußen am See und genoss die letzte Oktoberwärme. Er blickt auf das Schloss und die Türme und fragt sich wo Lily wohl gerade war, als sie on kam.

James: Hey Lils, hast du Verwandlung schon gemacht?

Lily: Klar, das ist doch für morgen.

James: Weißt du was der Nebeneffekt dabei ist?

Lily: Ich habe mir einige Berichte angeschaut ^^ Am besten wäre es natürlich, wenn man selber mal mit einem Animagus gesprochen hätte...

James: Ja das wäre echt sehr günstig... Aber Big G wird es uns ja wohl nicht verraten.

Lily: Nein und ehrlich gesagt haben wir sonst wohl kaum eine Chance mit einem Animagus zu sprechen. Ich meine ... in den letzten zwei Jahren sind genau zwei Neue in England dazugekommen.

James: Ähm, ja also weißt du was mit den Nebenwirkungen ist?

Lily: Ich denke es ist eine Fangfrage. Es gibt keine Nebenwirkungen wenn man es richtig angestellt hat.

James: Okay, das schreibe ich dann so in meinen Aufsatz

Miss Lily Evans, eine geniale Schülerin sagt, dass ist eine Fangfrage... ^^ Mal sehen was Big G dazu sagt.

Lily: "Miss Evans lässt sie abschreiben, Potter? Dann muss an den Gerüchten wirklich was dran sein!"

:P
James: Ja Professor. Aber mit ihrem Charme kann es Evans nicht aufnehmen!

Lily: XDDD

James: Sie hat einfach nicht diese Katzengeruchnote, sonder duftet immer nur nach lieblichen Lilien.

Lily mochte dieses arglose Geplänkel mit James. Er brachte sie immer zum lachen.

Lily: Ich wusste immer dass ich nur eine Ausrede bin. In Wirklichkeit stehst du auf McGonagall.

James: Jetzt hast du mich erwischt...

Wo bist du gerade?

Lily: Im Schlafraum.

James: Ich sitz gerade am See und beobachte den Sonnenuntergang es ist herrlich.

Lily: Schön... Ich hab heute der Stille hier im Schlafraum den Vorzug gegeben -

Viel zu viel Aufmerksamkeit in der letzten Zeit! Ich glaub ich lass mich bald nirgendwo mehr blicken.

James: So schlimm?

Lily: Du bist es gewohnt im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen.

James: Sorry... ich konnte heute beim Essen nicht widerstehen... die dummen Gesichter waren es echt wert!

Lily: Mir hat es merkwürdigerweise auch nichts ausgemacht.

James: Echt nicht?

Lily: Nein

James: Gut ich wollte nicht aufdringlich sein.

Lily: Nein, es ist schon ok. Du hast ja Recht, die dummen Gesichter waren es wert.

James: Warte Lily ich muss off, hier tauchen gerade ein paar Slytherins auf - und zwar ein paar ganz bestimmte.

Lily: Pass auf dich auf.

Mit diesen Besorgnis erregenden Worten ging James off.

Begegnung unter anderen Umständen

@alle: Und weiter gehts. Die urlaubbedingte Pause ist hier mit offiziell beendet! Hoffe ihr könnt eure Ferien auch alle genießen! Re-Komis wie immer im Thread.

7. Begegnung unter anderen Umständen

Nachdem Lily James den ganzen Dienstag nicht zu Gesicht bekommen hatte und er im Gegensatz zu den andern Rumtreibern auch nicht im Unterricht erschien, machte sie sich langsam doch Sorgen! Beim Abendbrot erwähnte Alice ganz beiläufig, dass sie gehört habe, dass Snape mit gebrochenen Beinen im Krankenflügel läge, wo unter anderem auch Walden Macnair die Nacht verbringen musste.

Lily, die sich sonst nie für Alice Klatschgeschichten interessierte sah erschrocken vom dem Buch auf, dass sie gerade gelesen hatte.

„Und James?“

„Dem geht's gut. Er musste wohl Böden schrubben. Hat angeblich zusammen mit den anderen Rumtreibern ordentlich Nachsitzen bekommen. Außerdem hat uns ihr was-auch-immer-das-war-Tete-à-tete mit den Slytherins 50 Punkte gekostet.“

Alice unterbrach ihren Redeschwall und sah Lily überrascht an. „Aber sag mal woher weißt du eigentlich dass James involviert war? Ich dachte so was interessiert dich nicht?“

Lily knallte wütend das Buch zu und sprang auf.

„Na warte, der kann was erleben!“

Keine zehn Minuten später hatte Lily den Laptop aufgeklappt und schrieb James an.

Lily: James!

James: Lily, wie war dein Tag? Entspannter als gestern?

Lily: Was ist gestern passiert?

James: Ähm na ja eigentlich nichts...Wir sind aneinander geraten!

Lily: James... Sev liegt immer noch im Krankenflügel.

James: War ja klar, dass du dich auf "Sevs" Seite stellst. Ich könnte echt kotzen wenn ich so was höre...

Lily: Nein, das wollte ich damit nicht sagen. Ehrlich nicht. Du sollst mir nur erzählen was wirklich los war und aufhören mir alles zu verschweigen nur um mich nicht aufzuregen. Wenn es nur ein normaler Zusammenstoß war, würden jetzt nicht noch Leute im Krankenflügel liegen.

James: Ich wollte mich unauffällig aus dem Staub machen, sie waren zu sechst und haben mich angegriffen, Gott sei dank waren meine Jungs in der Nähe und haben eingegriffen... Wir haben uns verteidigt.

Und ich kann es im Moment echt nicht ertragen, dass du dieses Arschloch in den Schutz nimmst, das dich verraten, dir wehgetan hat und auf mich losgeht, weil er denkt wir hätten was, weil du ein böses Schlammblut bist oder so...

James hämmert den ganzen Frust, die Enttäuschung und die Angst die sich an diesem Tag in ihm angesammelt hatte in die Tasten.

Lily: Ich habe ihn nicht in Schutz genommen. Ich wollte nur wissen was los war.

James, früher HAST du ihn ohne Grund angegriffen.

James: Das war zumindest das was er dir erzählt hat.

Lily: Das stimmt jawohl auch oder?

James: Du musst es ja wissen.

Ich hab echt keinen Bock darüber heute zu reden, Lily. Ich hab echt scheiß Laune.

Lily: Wegen der Strafarbeit?

James: Wegen allem...

James hielt inne und erkannte was er tat. Er schob Lily von sich, in seiner Wut und seiner Verzweiflung.

Er wusste gar nicht wieso er es ihr sagte...

Mein Dad ist heute Nacht ins Krankenhaus gekommen.

Ihm geht's nicht so gut.

Lily: Was hat er?

James: Mein Dad arbeitet als Auror und wurde heute Nacht zu einem Einsatz gerufen, in den die neuen Anhänger von diesem Wahnsinnigen Lord Voldemort verwickelt waren... Dabei ist wohl so denkbar alles schief gegangen. Er ist schwer verletzt!

Aber es tat gut es ihr zu erzählen.

Weißt du was mich so aufregt? Die Slytherins mit denen wir gestern aneinander geraten sind, werden alle den gleichen Weg einschlagen, wenn sie von der Schule abgehen. Sie finden Du-weißt-schon-wen doch jetzt schon toll! Und keiner unternimmt was und wenn man sich gegen sie verteidigt bekommt man Strafarbeit!

Das ist sau ungerecht!

Lily: James?

James: Ja?

Lily: Es tut mir Leid. Dass ich dir noch Vorwürfe gemacht habe, obwohl du dich nur verteidigt hast und das auch noch gegen Leute, die später zu denen gehören, die deinem Dad das jetzt angetan haben.

Sev hat mir über die Jahre so eingetrichtert, dass du ihn ständig grundlos angreifst, dass dieses Denken immer noch so drin ist.

James: Ach ist ja auch egal. Tut mir leid, dass ich meine schlechte Laune an dir auslasse.

Aber Gonni will Tatze und mich nicht nach Hause fahren lassen! Sie ist sauer wegen dem Duell gestern.

Lily: Nein, es ist nicht egal. Ehrlich, James, es tut mir Leid. Ich hatte keine Ahnung, was passiert ist und hätte vorher nachfragen sollen. Warst du deshalb heute nicht beim Unterricht?

James: Ja...

Lily: Ich möchte nicht, dass du jetzt auch noch sauer auf mich bist.

James: Bin ich nicht Lils.

Lily: Guuuut ... Ich verspreche dir auch beim nächsten Mal dich in Schutz zu nehmen und nicht ihn. Was fehlt deinem Dad denn genau?

James: Weiß ich leider nicht. Meine Mum hat nur einen kurzen Brief geschrieben. Aber es sieht auf jeden Fall nicht gut aus.

Remus kommt gerade rein. Wir sehen uns ja?

Lily: Ok.

Damit meldete sich James ab.

Lily versuchte sich danach mit ihren Hausaufgaben zu beschäftigen was ihr aber überhaupt nicht gelang, da sie sich nicht konzentrieren konnte. Um nicht permanent an James zu denken, schrieb sie einen Brief an ihre Mum. Kurz bevor die Sperrstunden begann wollte sie sich dann noch aufmachte zur Eulerei um den Brief noch abzuschicken.

Zur gleichen Zeit, saß James, der aus der Enge seines Schlafsaals in die Weiten des Schlosses geflüchtet war traurig in einer Fensternische. In den Händen hielt er einen zweiten Brief seiner Mutter, der ihm mitteilte, dass sich der Zustand seines Vaters noch verschlechtert hatte.

Er horchte auf, als sich Schritte näherten. Sein erster Gedanke war: „Slytherins.“ Doch der Gang war zu leicht und die Person war allein.

Im nächsten Moment bog niemand anderes als Lily um die Ecke des Korridors. Ihr Blick fiel sofort auf James der allein in der Fensternische saß.

James ließ den Brief seiner Mum unauffällig in seine Manteltasche gleiten, während Lily sich näherte.

Er versuchte sich an einem Lächeln und deutet auf den Brief in ihrer Hand.

„Ein Liebesbrief für mich Lils?“

Lily sah James ernst an und runzelte leicht die Stirn. Dann setzte sie sich neben James.

„Du musst mir keine gute Laune vorspielen, James.“

James starrte nachdenklich auf seine Hände, dann kramt er den Brief wieder raus und gab ihn Lily zum lesen.

„Der Zustand von meinem Dad hat sich verschlechtert. Er wurde von einem unbekanntem Fluch getroffen.“

Es handelt sich um Schwarze Magie.“

Lily griff vorsichtig nach seiner Hand.

„Hast du mit McGonagall gesprochen?“

James sagte eine Weile gar nichts, sah nur ihr Hand an, die so ganz klein wirkt im Vergleich zu seiner großen Hand. Das lies ihn schmunzeln, obwohl ihm eigentlich gar nicht nach Lachen zumute war. Dann sah er auf, direkt in Lilys grüne Augen, in denen die pure Besorgnis stand.

„Nein habe ich nicht. Der Brief kam eben erst. Aber Sirius konnte gestern auch nichts mehr bei ihr bewegen.“

Ganz unbewusst verschränkte James seine Finger mit Lilys. Lily drückte sanft seine Hand.

„Geh zu ihr. Sag ihr wie ernst es ist. Sie muss dich nach Hause lassen.“

James senkte den Blick wieder auf ihre verschränkten Hände. Er streichelte sanft mit dem Daumen über Lilys weiche Haut. Diese plötzliche Nähe zu Lily beruhigte ihn etwas.

„Das wird sie sicherlich, wenn sie erfährt wie schlimm es um ihn steht. Sirius hat gestern schon unsere Koffer gepackt. Er wartet nur darauf, dass sie uns grünes Licht gibt!“ Er seufzte. „Weißt du Lily, es ist nur ...“

In dem Moment lief ein Viertklässler vorbei, der James und Lily einen sehr irritierten Blick zuwarf. Das brachte James dann doch wieder zum lachen. Er fuhr sich mit seiner freien Hand in seiner typischen Geste Haar, unterbrach ihre Berührung jedoch nicht.

Er grinste Lily an.

„Jetzt haben wir wohl alle Gerüchte bestätigt, Lily!“

Diese musste einfach zurück lächeln, als James diese früher so verhasste Geste macht. „Manche Sachen ändern sich wohl nie.“, sagte sie mehr zu sich selbst als zu James.

James spielte immer noch lächelnd mit Lilys Hand. „Der Knirps wird jetzt loslaufen und allen erzählen, dass er uns Händchenhaltend gesehen hat.“

Lily versuchte die Verlegenheit zu überspielen, die es ihr bereitete James so nah zu sein. Sie warf ihm einen kessen Blick zu und zog lächelnd die Augenbrauen hoch.

„Stört dich das etwa?“

James lachte und war sich diesmal ganz sicher, dass Lily mit ihm flirtete. Er beugte sich ganz langsam vor bis an ihr Ohr und flüsterte: „Die Frage ist ob es dich stören würde?“

Als Lily James Atem auf ihrer Haut spürte, lief sie rot an und schaute auf den Boden.

Sie hatte das Gefühl, dass seine Frage nicht mehr den Gerüchten galt.

Dann zwang sie sich, wieder auf zu sehen. James braune Augen funkelten sie an.

„Ich glaube, dass es mich nicht wirklich stören würde“, erwiderte sie dann ganz leise.

James konnte seine Überraschung darüber kaum verbergen. Ihre Gesichter waren sich so unglaublich nahe und dann war da dieses Gefühl in seinem Bauch. Sein Herz, das so schnell schlug. Und er wusste genau, dass Lily nicht mehr von den Gerüchten, sondern von deren wahren Kern sprach. Es würde sie nicht stören, wenn da mehr dran wäre. Vielleicht wollte sie es sogar, vielleicht so gar so sehr wie er. Seine inner Stimme sagte ihm sie zu küssen. Es war der Moment, sie wollte es, das sah er, doch dann blinzelt James zweimal und zog sich zurück. Der Moment war vorüber.

Er räusperte sich verlegen. „Ich sollte jetzt mit Gonni sprechen gehen.“

Damit erhob er sich und lies ihre Hand los. Er wollte sich ohne ein weiteres Wort zum gehen wenden.

Während Lily versuchte ihre Enttäuschung zu überspielen und ihr laut pochendes Herz zu übertönen.

„Ja, das solltest du.“ Sie sah ihm unschlüssig nach. „James, soll ich dich zu McGonagall begleiten?“

Der hielt in seine Bewegung inne, wandte sich um und warf Lily einen langen undeutbaren Blick zu. „Ich glaube nicht, dass das so eine gute Idee wäre Lily. Ich melde mich bei dir wenn es was Neues gibt.“

Damit verschwand er um die Ecke.

Wider Lilys Hoffnung meldet sich James den ganzen Abend nicht mehr, sie sah und hörte nichts mehr von ihm. Erst am nächsten Morgen als Lily gerade auf dem Weg zum Frühstück war, entdeckte sie James, der lässig an der Wand im Vorraum der Großen Halle lehnte. Es war merkwürdig, dass von seinen Rumtreiberfreunden weit und breit keine Spur zu sehen war.

Als James Lily bemerkte, hellte sich sein Gesicht etwas auf, als habe er sie erwartet. Es stieß sich von der Wand ab und ging auf sie zu.

Lily, die nach der gestrigen Begegnung irgendwie nicht ganz wusste was sie mit ihren Gefühlen und ihren Blicken anfangen sollte beobachtete erstmal ganz interessiert den Boden und erschrak sich daher, als sie plötzlich einen weichen wohlbekannten Druck an ihren Händen fühlte.

James griff nach ihren Händen und zog sie ein Stück vom Eingang weg in eine ruhigere Ecke. Er versuchte seine Verlegenheit zu überspielen und lächelte sie an, ohne ihre Hände loszulassen.

„Ähm Lils, es tut mir leid, dass ich mich gestern nicht mehr gemeldet habe. Gonni hat zugestimmt. Tatze und ich gehen nachher nach Hause. Wir sind bis zum Wochenende freigestellt.“

Lily lächelte zurück. „Ist schon in Ordnung, ich verstehe das. Das ist doch eine gute Nachricht.“

„Ja...“ James seufzte und dachte daran, wie es sein würde zuhause zu sein und direkt mit der Unsicherheit konfrontiert zu werden. „Obwohl ich dir gestehen muss, dass ich ein bisschen Angst habe davor nach Hause zu fahren.“

Er machte schon wieder eine Pause auf der Suche nach den richtigen Worten. „Ich habe gestern Abend viel nachgedacht darüber und über...also über unsre Freundschaft.“

James sah Lily so fest in die Augen, dass ihr schwindlig wurde.

„Ich wollte dich schon lange danach fragen, aber ich habe mich nicht getraut, weil ich dachte na ja ich dachte ich könnte unsere Freundschaft dadurch kaputt machen. Aber gestern ist mir klar geworden, dass das Leben viel zu kurz ist um es Ängsten zu unterwerfen...“

James ließ Lilys Hände los und verwuschelt sich verlegen das Haar.

„Was ich ähm eigentlich sagen wollte ist, ob du wenn ich wieder da bin vielleicht mal mit mir ausgehen würdest?!“

Lilys Herz machte einen Satz und danach hatte sie das Gefühl so rot zu werden wie eine Tomate. Betreten schaut zur Seite und murmelte leise: „Ja... das würde ich gerne.“

James sagte eine Weile gar nichts, was Lily so sehr verunsicherte, dass sie ihn nun doch ansah. Er lächelte. Sie erwiderte es und umarmt ihn dann kurz. „Ich wünsche dir viel Glück mit deinem Dad.“

Lily ging lächelnd in die große Halle und setzt sich zu ihren Freundinnen an den Tisch. Auf Alice' Nachfrage, was passiert sei, gab sie keine Antwort. Lily hatte sich selbst inzwischen eingestanden, dass sie darauf gewartet hatte und für sie fühlt es sich richtig an. Später, als die erste Aufgeregtheit wegen des verabredeten Dates vorbei war und ihr die leeren Plätze von James und Sirius wieder bewusst wurden, dachte Lily sich, wie merkwürdig das Leben doch war. Dass sich ausgerechnet in den schlimmsten Situationen zwei Menschen fanden, wie sich ein Leben von einer Sekunde auf die andere verändern konnte, dass sie Mitten in Kriegszeiten lebten und dass sie sich in dieser dunklen Zeit ausgerechnet in den Jungen verliebt hatte, den sie vor einem halben Jahr noch verabscheut hatte.

Kurz: In Lilys Kopf war alles durcheinander!

Nachdem Lily James zugesagt hatte, starrte er ihr entgeistert nach wie sie in der großen Halle verschwand. Es dauerte einen Moment bis die Tatsache zu ihm durchgedrungen war, dass er ein Date mit Lily Evans hatte. Ein Date.

„JAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAH!“ Wie ein kleiner Junge hüpfte er durch die Gegend, die Leute, die an ihm vorbeiliefen ignorierend.

„Sie mag mich!“ James strahle wie ein Maikäfer.

„Ich wusste es. Ha. Jaha“ Er fing vor glück fast an zu weinen.

„Und sie hat nicht geschrien!!!“

Gefechte, Geständnisse und Geheimnisse I

@alle: Uiiiiii... bei so vielen lieben Komis gehts doch gleich ganz schnell weiter! Re-Komis wie immer im Thread.

8. Gefechte, Geständnisse und Geheimnisse I

Schauergeschichten und Gerüchte, wie dass Sirius zehnte Ehefrau ein Baby bekommen würde und James, der ja der Pate sei deshalb zusammen mit Sirius abgereist wäre, machte nach ihrer Abreise natürlich die Runde. Wenn Lily solche Geschichten hörte, dann musste sie immer leicht schmunzeln, denn sie wusste es besser. Sie hatte gelernt der wahren Kern hinter dem Mythos James Potter zu sehen, beziehungsweise und das war noch viel mehr wert, er hatte ihn sie sehen lassen.

Doch das Lächeln verging ihr, wenn sie die leeren Plätze im Unterricht sah. Lily hatte sich so an James, inzwischen meist ruhige Anwesenheit gewöhnt, dass es sie wie ein Stein in ihrem Magen anfühlte, wenn er abends nicht on war oder wenn er ihr im Unterricht, wenn sie sich zu ihm umwandt kein Lächeln zu warf. Nachdem sie seit Mittwoch nichts von ihm gehört hatte, kam James Freitagabend endlich mal wieder on.

Lily: James! Wie geht's ihm?

James: Besser. Er ist außer Gefahr. Abend erstmal Lily. Tatze und ich sind Montag wieder am Start...Bis dahin genießen wir das Wochenende zuhause. Mein Dad lässt sich derweilen von meiner Mum im Sankt Mungo bemuttern. :D

Lily: Das freut mich total für dich. Du hast so besorgt und traurig ausgesehen als du gegangen bist.

James: War ich auch...Aber ich denke jetzt wird alles wieder gut.

Lily: Ja, das denke ich auch. Merlin, ich bin so erleichtert.

James: Tatze ist ins Dorf gegangen um Mädchen aufzureisen. Ich glaube ich sollte mal nachschauen gehen ob's noch lebt...

Lily: Das Dorf oder Sirius?

James: XDDD

Dir würde unser Dorf bestimmt gefallen. Es ist eine reine Zauberergemeinschaft.

Lily: Ich weiß, die Frage ist total doof, James. Aber wo wohnst du eigentlich?

James: Etwas außerhalb von Godric's Hollow. Meine Eltern haben hier Güter. Ein „kleines“ Haus und viel Land mit See und Feldern und Wald...

Lily: Das hört sich schön an.

James: Ich glaube wirklich es würde dir gefallen. Du musst mich in den Ferien mal besuchen kommen. Du magst das Land doch oder?

Lily: Ja ich komm selber vom Land. :D Wir wohnen in Berkshire in einem kleinen Dorf... Ich bin sehr gerne zuhause.

James: An Weihnachten siehst du deine Familie ja wieder. :D

Lily: Ja. :D Meine Eltern wollen mich keine Minute entbehren. Ist natürlich immer ein bisschen Stress wegen Tunia, aber um nichts in der Welt würde ich die zwei Wochen mit meinen Eltern verpassen.

James: Ja das versteh ich. Geht mir genauso, aber noch schöner ist es, wenn dann die andern Rumtreiber auch da sind und wir einfach den ganzen Tag Blödsinn machen können.

Lily: Sind die in den Ferien alle bei dir?

James: Na ja Sirius wohnt ja hier. Remus und Peter sind an den Feiertagen natürlich bei ihren Eltern, aber danach hängen wir meistens zusammen hier rum. Wir sind halt eine Familie, uns kann niemand trennen - klingt das sehr kitschig? :D Wie schon gesagt, du musst auch mal vorbeikommen.

Lily: Nein ich finde das nicht kitschig sondern voll schön. Alice und ich sehen uns in den Ferien nur ganz selten.

James: Na ja eure Freundschaft ist halt anders, man kann das nicht vergleichen.

Lily: Wieso? Nur weil wir nicht zusammen wehrlose Erstklässler niedergemacht haben oder Filch 1800

streiche gespielt haben?

James: Ja genau. Du kannst dir nicht vorstellen wie stark so was zusammenschweißt. Besonders seine Katze ins Klo zu stecken...

SCHWEIGEN

Lily? Das war ein Spaß...

Hey ich muss auch eh los und nach Tatze schauen... Er bleibt mir zu lange weg!

Wir sehen uns ja?

Lily: Tschüß.

James: Lily bist du böse?

Lily: Überleg dir mal vorher, was du schreibst, James. Ich finde deinen besten Freund jetzt auch nicht soo toll und sage trotzdem nicht, dass eure Freundschaft eh nicht mit Alice und mir mithalten kann.

James: Aber Lily das habe ich doch gar nicht gesagt, nur dass es nicht vergleichbar ist.

Ihr seid klasse Freundinnen. Aber zwischen uns ist... Wir sehen und uns als Brüder, als Familie. Es sollte nicht arrogant klingen, es ist nur so, dass uns etwas verbindet, das na ja ist ja auch egal...

Ich meinte es nicht so! Meine Zunge war schneller als mein Verstand.

Lily: Ich verstehe nicht, wie du es anders meinst.

James: Ich wünschte ich könnte es dir jetzt erklären... Vielleicht kann ich es irgendwann!

Lily: Ja dann bis irgendwann.

Eine beleidigte Lily loggte sich aus.

Am Sonntagmorgen beruhigten sich die Schüler etwas als James und Sirius ohne Baby zurück ins Schloss kamen. Beim Mittagessen saßen die vier Rumtreiber abseits von Lily, die immer noch sauer auf James war. Den ganzen Tag ging sie ihm weiter tunlichst aus dem Weg.

Doch am Abend fand James sich, als Lily mit einem Buch am Feuer im Gemeinschaftsraum auf dem Sofa saß. Er ließ sich neben sie fallen und sah sie eine Weile nachdenklich an.

„Was ließt du denn da Lils?“

„Muggelmethoden in der Heilkunde.“

Betont kalt wandte sie den Blick vom Buch nicht ab. Da bemerkte James Lils demonstrativ eingeschnappte Haltung und musste sich auf die Lippe beißen um nicht zu lächeln. Er rückte ein Stück näher an sie heran und nahm ihr vorsichtig das Buch aus der Hand.

„Willst du mir nicht hallo sagen?“

Lily warf ihm einen bösen Blick zu. „Hallo“ Und wollte ihm das Buch wieder wegnehmen, da hatte sie aber nicht mit dem doofen lächelnden Quidditschspieler gerechnet, der das Buch so hoch hielt, dass Lily nicht dran kam.

Die anderen im Raum guckten schon ganz skeptisch in ihre Richtung, was James noch mehr zum lachen brachte.

„Lily du kannst mir nicht ernsthaft eine dumme gedankenlose Bemerkung übel nehmen, die ich gemacht habe nachdem mein Dad fast gestorben ist!“

Dabei grinste er unverschämt.

„Dann hör auf Dinge zu beurteilen von denen du nichts weißt.“

James wurde wieder ernster und gab ihr das Buch zurück.

„Mach ich nicht mehr, versprochen!“

Lily schlug demonstrativ das Buch wieder auf und tat so als wolle sie weiterlesen.

„Gut, dann ist das ja geklärt.“

Während James dieses typische ich-weiß-was-was-du-nicht-weiß-Rumtreibergrinsen aufsetzte. Dann beugte er sich noch weiter vor, so dass seine Lippen fast ihr Ohr berührten.

„Da ich dich kenne weiß ich, dass du mir eigentlich gar nicht böse sein willst.“

Lily, die es sich fest vorgenommen hatte, James noch eine Weile leiden zu lassen, musste nun doch lächeln.

„Schön, dass du das so genau weißt.“

James lachte leise in ihr Ohr, legte dann einen Arm um sie und dreht in einer geschickten Geste das Buch in ihren Händen um.

„Liebt sich besser wenn man es richtig herum hält.“

Lily spürte wie ihr das Blut in den Kopf schoss und sie rot wurde.

Als sich ihre Hände leicht berührten, zog sie sie ruckartig zurück.

„Was willst du, James?“

Als James Lilys Ablehnung spürte, zog er sich selbst zurück und ließ sich soweit entfernt von ihr wie möglich in die Ecke des Sofas zurückfallen.

„Ich wollte dir nur hallo sagen.“

Als Lily bemerkte, dass sie zu abweisend war, bekam sie ein schlechtes Gewissen und sah ihn entschuldigend an

„James... ich.“

James sah sie abwartend an.

„Ich glaube, ich habe ein bisschen überreagiert.“

James, der überrascht war über ihre Entschuldigung, quittierte das mit einem Lächeln. „Hast du nicht. Ich hab mich doof benommen.“

„Ja! Einigen wir uns darauf: Du hast dich doof benommen und ich überreagiert.“

Als Lily ihn wieder anlächelte, rutschte James wieder näher an sie heran, bis er direkt neben ihr saß. Er beugte sich leicht vor und strich Lily eine Strähne aus dem Gesicht, die sich aus ihrem Zopf gelöst hatte, was Lilys Röte ins vermutlich dunkelrote trieb.

„Okay“, raunte er leise.

Zwischenzeitlich, starrte sie der halbe Gemeinschaftsraum fasziniert an.

„Sag mal, wie schaut es eigentlich mit unserer Beziehung aus?“, fragte James deshalb.

„Laut der Gerüchteküche?“

Bei James erster Frage bekam Lily einen Totalschock, da sie dachte, er wolle wissen, wie es um die beiden stünde. Daher konnte sie ihre Erleichterung nach der hinterher geschobenen Frage kaum verbergen.

„Ähm ich ...“ Sie sah sich im Raum um, wo mindestens die Hälfte der Leute, die zu ihnen guckten bei Lilys Blick ganz schnell wegschauten.

„Ich glaube hier sind inzwischen alle davon überzeugt, dass wir zusammen sind.“

James folgte Lilys Blick und bemerkte erst jetzt wie unwohl sie sich fühlte. Wütend sprang er auf. „Ach komm Lily lass uns woanders hingehen“

Schnappte ihre Hand, zog sie hoch und hinter sich her aus dem Gemeinschaftsraum raus. Was die anwesende Gemeinschaft mit weiterer Tuschelei quittierte.

Kaum schloss sich das Bild hinter ihnen, brach James in Lachen aus.

Lily verschränkte die Arme vor der Brust. „Was findest du daran so lustig?“

James versuchte sich zu beruhigen und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

„Entschuldige Lily, ich glaube nur, dass ich es mit der Aktion gerade nur noch schlimmer gemacht habe! Manchmal sollte ich denken bevor ich was überstürze...“

Dann wurde er plötzlich wird er todernst.

„Es gibt eine Möglichkeit, die Gerüchte zu widerlegen. Wenn sie dich stören. Ich könnte einfach eine Weile irgendein Mädchen daten. Eine andere.“

James konnte sein gequältes Gesicht nicht verbergen. Er hoffte inständig, dass Lily den Vorschlag ablehnen würde.

Diese zog nur fragend die Augenbrauen hoch. „James, nein vielen Dank, dann sind mir die Gerüchte lieber.“

Das überraschte James, dann doch sehr. Verlegen fuhr er sich durchs Haar.

„Ähm... willst du wieder reingehen?“

„Keine zehn Hippogreife bringen mich da jetzt wieder rein.“

James schickte ein Stoßgebet zum Himmel.

„Hast du vielleicht Lust auf einen Spaziergang oder so? Also ich meine wenn du nichts Besseres vorhast“

Lily sah verlegen weg, nickte dann aber.

James und Lily liefen schweigend durchs Schloss. Die vorbeilaufenden Schüler warfen ihnen seltsame Blicke zu und liefen tuschelnd weiter. Lily war es im Grunde auch egal. James beachtet die anderen gar nicht, er beobachtet Lily die ganze Zeit von der Seite.

„Du hast mal gesagt, wenn ich dich besser kennen würde, dann wäre ich nicht mehr der Meinung, dass du der tollste Mensch bist, den ich kenne.“

Er lächelte. „Weißt du eigentlich wie sehr du dich damit geirrt hast? Ich kenne dich jetzt und ich bin zunehmend mehr überzeugt, dass ich nie jemand kennen lernen werde der besser ist als du!“

Lily wusste gar nicht was sie darauf erwidern sollte. „Danke, James.“

Sie warf einen Blick zurück und erwiderte sein Lächeln.

"Jetzt, wo ich dich besser kennen gelernt habe, glaube ich auch nicht mehr, dass du der größte Idiot des Jahrgangs bist."

James lachte, während sie am Wandteppich des Nasepopelnden Gnoms vorbeiliefen. Er warf Lily einen skeptischen Blick zu, dann blieb er abrupt stehen, griff nach ihrer Hand und zog sie zurück zu dem Teppich.

„Du wolltest, dass ich dir ein paar unserer Geheimnisse anvertraue?“, sagte er verschwörerisch und nachdem er sich vergewissert hatte, dass gerade niemand auf dem Gang war, zog er den Teppich beiseite und offenbarte ihr einen Geheimgang.

„Hier ist Numero Uno.“

Lily, die als brave Schülerin nie auch nur einen Geheimgang gefunden hatte, sah ihn staunend an. James musste über ihr Gesicht lächeln und zog sie hinter sich her hinein.

„Bist du bereit für ein Abenteuer Lily?“

(Lilienblüte OOC: Oh Gott, wenn ihr das vor zwei Monaten jemand gesagt hätte, mit James abends in einem einsamen Geheimgang.... :D)

Lily sah zögernd zum Eingang zurück, während sie sich von James mitziehen ließ.

„Ich weiß nicht James“

James hielt sofort in der Bewegung inne und wandte sich zu ihr um. Lily sah verunsichert aus. „Wohin führt der?“

In dem spärlich beleuchteten dunklen Gang sah er hinab in ihr Gesicht. „Vertraust du mir Lily?“

Lily erwiderte seinen Blick fest. „Ja, ich vertraue dir, James“

„Der Gang führt nach draußen, aufs Schulgelände.“

Lily verkniff sich einen Kommentar á la „Da sollten wir um diese Uhrzeit nicht mehr sein“

(Phoenixmaid OOC: WAW... An so was kann sie doch nicht denken, wenn sie mit James-ich-bin-so-heiß-dass-jedes-Eis-schmilzt-Potter allein in einem dunklen Korridor steht und der ihre Hand hält und ihr ganz nahe ist!!!!)

„Jetzt weiß ich wie ihr Rumtreiber so spät noch durch die Schule schleichen könnt, ohne erwischt zu werden.“

James sah sie immer noch an ohne sich zu rühren. „Jetzt kennst du eines unserer Geheimnisse Lily. Das ist nur ein Gang von vielen!“

Lily wurde bei seinem intensiven Blick verlegen und fixierte den Boden. James trat einen Schritt von ihr zurück. „Möchtest du umdrehen Lily?“

Lily nahm all ihren Mut zusammen und sah in entschlossen an. Sie griff wieder nach seiner Hand. „Ich möchte nicht umdrehen. Ich ... ich finde es einfach nur so ungewohnt.“

Nun drehte sich James doch weg zum weitergehen, jedoch nur um sein Grinsen zu verbergen. Lilys kleine zarte Hand in seiner, zog er sie sanft hinter sich her.

„Ich habe manchmal das Gefühl, dass dieses Schloss nur dafür gebaut wurde, damit wir all seine Geheimnisse enträtseln können.“

„Hat es so viele Geheimnisse?“

James warf ihr auf diese Frage hin einen belustigten Blick über die Schulter zu.

„Unermesslich viele. Wir decken seit sieben Jahren seine Geheimnisse auf und sind immer noch nicht am Ende.“

Dann seufzte er. „Weißt du manchmal habe ich Angst vor dem Ende dieses Schuljahres. Das hier ist unser Zuhause, das was uns alle verbindet, was wird passieren wenn wir es verlassen? In diese Welt da draußen?“

„James, du hast doch selber gesagt, dass eure Rumtreiberfreundschaft viel tiefer geht als gewöhnliche Freundschaften. Du denkst doch nicht wirklich, dass ihr den Kontakt verlieren werdet, oder?“

James antwortet eine Weile gar nichts darauf, erst als sie das Ende des Ganges an einer Sackgasse erreicht hatten, hielt er inne und drehte sich zu ihr um.

„Ich dachte dabei auch nicht an die Freundschaft zu Tatze, Wurmschwanz und Moony.“

„Sondern?“ Lily sah ihn fragend an. James erwiderte den Blick ernst, legte seine freie Hand sachte an ihre Wange.

„Ich mache mir Sorgen um dich Lily.“

„Warum um mich?“

„Die Sache mit meinem Vater hat mir die Augen geöffnet. Das draußen ist ein dunkler Magier der eine Wahnsinnige Lehre verbreitet und es schließen sich ihm immer mehr Zauberer an.“

Lily sah ihn aus ihren großen grünen Augen an und der Gedanke, dass ihr etwas zustoßen könnte zog ihm die Brust zusammen, nahm ihm die Luft zum Atmen.

„Lily sie machen, keinen Halt vor... Sie...“

Dann zog er sie ganz abrupt in eine feste Umarmung.

„Versprich mir einfach, dass du auf dich aufpasst und erlaub mir auch ein bisschen auf dich Acht zu geben!“

Lilys Herz klopfte immer schneller. Sie fühlte sich so wohl in James Armen. Sie drückte ihn zurück und atmete tief seinen Geruch ein.

„Danke, James. Dafür, dass du auf mich aufpassen willst und...“

James hielt sie immer noch fest an sich gedrückt und wollte sie auch nicht mehr loslassen.

„Freunde passen aufeinander auf.“

Ganz mutig beugte sich über sie und drückte Lily einen sanften Kuss auf die Schläfe...

To be continued.

Gefechte, Geständnisse und Geheimnisse II

@alle: Uiii über 30 Abonenten und ohhhh nur 4 Kommentare :(... Nur wegen euch treuen Seelen kommen die Kapitel so regelmäßig. Darum auch wieder ausgiebige Re-Komis im Thread.

9. Gefechte, Geständnisse und Geheimnisse II

Dann zog er sie ganz abrupt in eine feste Umarmung.

„Versprich mir einfach, dass du auf dich aufpasst und erlaub mir auch ein bisschen auf dich Acht zu geben!“

Lilys Herz klopfte immer schneller. Sie fühlte sich so wohl in James Armen. Sie drückte ihn zurück und atmete tief seinen Geruch ein.

„Danke, James. Dafür, dass du auf mich aufpassen willst und...“

James hielt sie immer noch fest an sich gedrückt und wollte sie auch nicht mehr loslassen.

„Freunde passen aufeinander auf.“

Ganz mutig beugte sich über sie und drückte Lily einen sanften Kuss auf die Schläfe...

Dann ließ James sie los und wandte sich der Sackgasse zu. Er klopfte dreimal gegen die Wand und eine geheime Tür öffnete sich nach draußen.

Lily schritt erstaunt voran, durch das Loch, durch die Schlossmauer hindurch. Sie befanden sich in der Nähe des Ufers zum See. Draußen war es schon dunkel. Die Sterne strahlten hell und der Mond erleuchtete den ganzen Grund. James warf einen betäubten Blick in den Himmel.

„Morgen ist Vollmond“, murmelte er mehr zu sich selbst als zu Lily, die es aber natürlich trotzdem gehört hatte. Dabei musste sie kurz dran denken, was beim letzten Vollmond passiert war, verdrängt den Gedanken aber wieder, da James sie noch bevor sie etwas entgegen konnte bei der Hand schnappte und schwungvoll Richtung See zog. Im schwarzen See spiegelten sich die Sterne und erleuchteten das Ufer.

„Ist das schön“, flüsterte Lily leise, während James sich ins Gras fallen lies und sie mit sich nach unten zog. Irgendwie fand sich Lily in der nächsten Sekunde zwischen seinen angewinkelten Beinen auf dem Boden mit dem Rücken zu ihm.

Ihr Herz begann wie wild zu rasen, während James mit dem Arm nach oben deutete. „Siehst du die Sternbilder?“

Lily folgte zwar seinem Blick in den Himmel, nahm aber kaum die Sterne wahr. James Duft umhüllte sie und vernebelte ihre Gedanken. Lily war froh, dass es dunkel war und James keine Ahnung hatte, wie rot sie gerade wurde.

„Ja ich sehe sie.“ Lily versuchte sich auf die Sterne zu konzentrieren. Aber sie verlor den letzten Rest an Beherrschung, als James sein Kinn auf ihre Schulter legte. Der schloss die Augen und genoss einfach nur den Moment.

„Der hellste ist der Polarstern. Er bildet den Schwanz des kleinen Wagens. Zu dieser Jahreszeit kann man ihn sehr gut sehen.“

Er öffnete die Augen wieder und fuhr mit seiner Hand die Bilder nach.

„Darunter ist der große Wagen und dort oben Kassiopeia!“

Lily hatte es längst aufgegeben zu versuchen zu verstehen, was James ihr über die Sternbilder vermitteln wollte. Ihr reichte es, dass die Sterne von oben auf sie runterstrahlen und diesen Abend noch schöner und romantischer machten als er es ohnehin schon war.

Als ihr bewusst wurde, was sie gerade gedacht hatte, musste sie lächeln. Sie lehnte sich leicht zurück, sodass sie irgendwann an James Brust lehnte und war einfach nur glücklich.

Ihr Herz schlug wild gegen ihre Brust, als James die Arme sinken ließ und sie in einer Besitz ergreifenden Geste um ihre Taille legte.

Sein Kopf ruhte immer noch auf ihrer Schulter und sein warmer Atem streifte ihre Wange.

Lily wunderte sich, wie selbstverständlich und leicht es mit einem Mal für sie geworden ist, James so nahe zu sein. Auf der einen Seite machte James sie so nervös, doch auf der anderen es war so beruhigend mit ihm dort zu sitzen und einfach schweigend die Atmosphäre zu genießen.

Sie saßen eine ganze Weile so verschlugen da, bis James die Stille brach.

„Früher habe ich mir immer vorgestellt, dass dort oben noch mehr ist, als nur Sterne irgendein Leben. Und dann habe ich mich gefragt was sie sehen wenn sie auf unseren Planeten blicken. Hass, Krieg und Zerstörung?“

Lily lächelte „Komische Vorstellung, dass uns da oben gerade irgendjemand beobachten könnte, oder?“

Dann löste sie sich etwas von ihm und wandte sich in seinen Armen um, so dass sie ihm ins Gesicht sehen konnte, das nur wenige Zentimeter von ihrem entfernt war.

„Aber zumindest würden sie jetzt nicht Hass und Zerstörung sehen.“

James sah mit einem undeutbaren Blick an. Ihre grünen Augen glitzerten im Mondlicht und ihre Schönheit raubte ihm fast den Atem.

„Nein, im Moment sagt mir das Wort Hass auch irgendwie gar nichts“, sagte er leise.

„Lily?“

Die wandte den Blick diesmal nicht, sondern erwidert ihn.

„Ja?“

James öffnete der Mund um etwas zu sagen, entschied sich jedoch anders und schloss ihn wieder. James nahm ihr Kinn in die Hand und überwandt den letzten kleinen Abstand zwischen ihren Lippen.

(OOC: ENDLICH!!!)

Lily bekam vor Aufregung fast keine Luft mehr, als ihr klar wurde was gerade passierte.

Als James spürte wie sie erstarrte, hatte er Angst, dass sie ihm gleich eine scheuern würde, doch Sekunden verstrichen und nichts geschah. Lily schloss einfach die Augen und ließ es geschehen und als sie spürte wie James seine Lippen sanft und so unbeschreiblich zärtlich über ihre gleiten ließ, breitete sich dieses warme Gefühl in ihrem ganzen Körper aus und ihr wurde bewusst, wie sehr sie sich das schon den ganzen Abend gewünscht hat

Als James spürte wie Lily sich nach und nach entkrampfte, zog er sie enger an sich und intensivierte den Kuss.

Lily hatte endlich ihren Schock überwunden und begann seinen Kuss zu erwidern. Instinktiv fuhr sie mit ihren Händen in James Haare und krallte sich an ihm fest wie eine Ertrinkende (wobei sie nicht einmal daran dachte, wie merkwürdig es war, dass ausgerechnet sie das macht, wo sie seine Haare immer so verabscheut hatte - seltsamerweise waren sie ganz weich!).

Als James Lily Hände in seinen haaren fühlte und spürte wie sie den Kuss endlich erwiderte verwehte die Angst, dass sie von nun an hassen würde, wie im Wind. Dennoch unterbrach er den Kuss und schob sie ein Stück von sich.

„Du musst zwischendurch atmen Lily!“, sagte er leise lächelnd und beobachtet wie sie langsam die Augen öffnete und ihn verklärt ansah. Sie wusste scheinbar nicht was sie sagen sollen, darum küsste James sie einfach noch einmal kurz.

Dann seufzte dann gegen ihre Lippen. „Du schmeckst wie Vanilleeis mit Honig. Ich wollte das schon so lange tun!“

Lily bekam als sie diese leisen intimen Worte hörte auf einmal Angst, dass der Kuss, auf den James schon so lange warten musste, nicht so war, wie er es sich immer vorgestellt hatte. Doch sie versuchte die Angst auszublenden, als er die Augen schloss und sie noch mal küsste und noch mal.

James unterbrach ihre Küsse wieder um selber Luft zu hohlen. Dann lehnte er seine Stirn gegen ihr. Als er die Augen öffnete und Lilys unsicheren Blick bemerkte, nahm er ihr Gesicht in seine Hände und sah sie eindringlich an.

„Wäre ich ein Stern und hätte eine Ewigkeit um die Menschen zu beobachten, dann wäre das der Moment für denn ich leben würde. Mit dir ist für mich alles vollkommen. Ich liebe dich!“

Lilys Ängste verschwanden als sie James eigene Verwundbarkeit in diesen Worten fühlte. Er hatte ihr mit dieser Liebeserklärung sein Herz zu Füßen gelegt. Und plötzlich wurde ihr klar, dass dies der Moment war, in dem sie auch etwas sagen sollte.

„Ich...“ Sie sah verlegen zur Seite, holte tief Luft und nahm ihren Mut zusammen um James wieder in die

Augen zu sehen.

„Ich kann dir nicht sagen, wann es passiert und ist, aber seit ich dich besser kennen gelernt habe, geht es mir genauso wie dir. James, ich liebe dich auch.“

James reagierte einen Moment überhaupt nicht, so dass Lily bereits befürchtete etwas Falsches gesagt zu haben, dann entglitt ihm seine Gesichtszüge und sie konnte die pure Überraschung darin lesen.

„Echt?“

Dieser Unsicherheit, die sie von einem James Potter gar nicht kannte, brachte Lily zum lächeln.

„All die Jahre, die ich damit verschwendet habe, dich nicht zu mögen, da kannte ich dich einfach nicht richtig. Erst in den letzten Monaten ist mir bewusst geworden, was für ein toller Mensch du bist und Gefühle für dich entwickelt, von denen ich niemals gedacht hätte, das so etwas möglich ist.“

Sie nickte noch einmal heftig und sah ihn so eindringlich an, wie sie konnte.

„Ja, James, es ist die Wahrheit: Ich liebe dich!“

James Grinsen wurde während Lilys Monolog immer breiter bis er schließlich abrupt aufsprang und einen Freudentanz aufführte, wie ein kleiner Junge an Weihnachten. Er zog Lily mit sich hoch, nahm sie in den Arm und wirbelte sie lachend durch die Luft.

Lily musste mit lachen, als sie James Freude sah und drückte ihn fest an sich. Als er sie wieder absetzt strahlt er sie an.

„Ich dachte du würdest mich nur als Freund sehen.“ Dabei fuhr er sich verlegen durch die verwuschelten Haare.

Lily schüttelte den Kopf und deutete auf den Sternenhimmel, auf den See und die ganze romantische Umgebung.

„Glaubst du, wenn du für mich nur ein Freund wärst, wäre ich jetzt mit dir hier?“

Sie musste sein strahlendes Grinsen einfach erwidern und gab ihm nun ebenfalls einen sanften Kuss.

„Nein, James, du bist für mich viel mehr als nur ein Freund.“

Das führte dazu, dass James Strahlen, wenn es denn möglich war, noch breiter wurde.

„Mh, ist das so was wie eine offizielle Erlaubnis auf dich aufzupassen?“

Lily verdrehte lächelnd die Augen. „Ja, die hast du jetzt.“ Dann schlang sie ihre Arme um seinen Nacken und zog ihn wieder zu sich herab. James ließ sich das mit größter Ergebenheit gefallen und platzierte seine Lippen erneut auf ihren.

Als ein fröhlicher James Potter am nächsten Morgen händchenhaltend mit Lily die große Halle betrat, ging ein Raunen durch den Saal. Hier und da ertönten Pfiffe, als James Lily galant zu ihren Freunden begleitet. Die Rumtreiber, Alice und Frank saßen alle mit runter geklappten Unterkiefern da und starrten Lily und James überrascht an.

Lily, der es Anfang ziemlich peinlich war mit James so aufzutreten, konnte die Blicke nun ignorieren, weil James es so genoss und er sie mit seiner Freude angesteckt hatte.

Sie setzte sich neben Alice. „Warum starrst du mich so an?“, fragte sie gespielt unwissend.

Alice entgegnete auf diese Frage nichts, sie streckte nur die Arme theatralisch zum Himmel.

„Mein Gott, ich habe schon nicht mehr daran geglaubt, dass dieser Tag kommen würde!“

Damit war das das allgemeine Erstaunen dann durch allgemeines Lachen abgelöst.

An diesem Tag hatten Lily und James also alle Gerüchte mit ihrem frisch verliebten Auftreten bestätigt. James hatte Lily keine Minute aus den Augen gelassen, was Sirius dazu gebracht hatte ihm weitläufig aus dem wegzugehen (denn Zitat Sirius: „Es gibt nicht schlimmer, absolut nichts Schlimmeres als einen, der-oberstrebsamen-Schulsprecherin-Lily-Evans-liebeskrank-hinterher-trottender-James-Potter... okay doch es gab etwas noch Schlimmeres, wenn es sabbern würde!“).

Am Abend jedoch musste James Lily unter dem Vorwand Nachhilfe zu geben alleine lassen. Lily, die ohnehin schon skeptisch war, hatte sich natürlich vorgenommen, ihrem frisch gebackenen Freund zu vertrauen, allerdings kam sie nicht umhin zu registrieren dass auch alle anderen Rumtreiber nirgends im Gemeinschaftsraum zu sehen waren.

Nach einer Nacht, in der sie aus lauter Sorge nicht besonders gut schlafen konnte saß Lily am nächsten Morgen zusammen mit Alice beim Frühstück. Alice war in ihr Essen und Lily in ihren Tagespropheten

vertieft. So sehr dass sie sich richtig erschrak als James sich auf einmal neben sie auf die Bank fallen ließ. Seine Freunde, die alle einen sehr müden Eindruck machten ließen sich ihnen gegenüber nieder.

Lily warf James ein erleichtertes Lächeln zu und gab ihm einen kurzen Kuss auf den Mund. „Guten Morgen.“, flötete sie verliebt, was Alice dazu brachte dezent wegzuschauen um sich den Kommentar zu verkneifen, dass sie Lily ja schon seit vielen Jahren gesagt hatte, wie gut sie und James zusammen passen würden.

Remus beobachtet ebenfalls lächelnd, aber mit müdem Blick das Liebesspiel zwischen Lily und James.

Peter hatte sich inzwischen schon den Teller voll geschaufelt, während Sirius sein Teller anmuffelte. In Lilys Augen war das ein sehr Siriusuntypisches Verhalten, da ihn normalerweise nichts vom Essen abhielt. Er sah hundemüde aus. (OOC: Ohho...was für ein Wortspiel :D)

Lily kniff die Augen zusammen. "Was seid ihr denn alle so müde?"

Peter schien ganz von seinem Essen eingenommen, Sirius warf James einen undeutbaren Blick zu und Remus kratzte sich nervös am Hinterkopf.

„Gestern noch lange Hausaufgaben gemacht.“

Alice, die den Ton in Lilys Stimme wahr genommen hatte, zog skeptisch die Augenbrauen hoch. „Die Rumtreiber machen eine Nacht durch, um Hausaufgaben zu machen?“

Sirius, der von James unterm Tisch einen ordentlichen Tritt verpasst bekommen hatte, sah nun mal wieder einen Zeitpunkt sich denkbar unbeliebt zu machen und so den Kahn vor dem Untergang zu retten.

„Nein, Alice Süße! Du glaubst doch nicht, dass ich nachts Hausaufgaben mache?“ Er deutet auf Peter und Remus. „Die Beiden vielleicht. Ich war mit etwas anderem beschäftigt.“

Dabei wackelte er vielsagend mit den Augenbrauen, was Alice dazu brachte angewidert das Thema fallen zu lassen.

Lily aber war noch lange nicht überzeugt von der Ausrede der Rumtreiber. Sie beugte sich zu James rüber und raunte ihm leise ins Ohr: „Du weißt, was ich zu diesem Thema denke, James. Und glaub mir, jetzt werde ich die Wahrheit herausfinden.“

James warf ihr nur einen Unschuldsblick à la: „Ich weiß nicht wovon du redest“ zu. Lily verdrehte nur genervt die Augen und wandte sich wieder ihrem Frühstück zu.

Später in der Pause, schnappte sich James seine süße Freundin und flüsterte Lily leise ins Ohr: „Gehen wir heute Abend wieder Sterne anschauen? Ich möchte dir noch ein Geheimnis zeigen.“

„Wenn du mir dann auch ein ganz bestimmtes Geheimnis verrätst?!“

James blieb mitten im Korridor stehen. Sein Blick verfinsterte sich.

„Das ist kein Tauschhandel oder so was.“ Mit diesen Worten machte er auf dem Absatz kehrt und verschwand in eine andere Richtung, Lily zwischen einer Masse an Schülern alleinlassend. Den Rest des Tages bekam Lily James auch nicht zu Gesicht und ein schlechtes Gewissen nagte an ihr.

Erst am Abend entdeckte sie ihn, wie er allein am im Gemeinschaftsraum saß und nachdenklich in den Kamin starrte. Lily ging zögernd näher und setzte sich neben ihn.

„James ich ... ich möchte mich entschuldigen wegen heute Morgen.“

James sah sie überrascht an und zuckte dann mit den Schultern.

„Schon in Ordnung Lils. Ich hab überreagiert, weil ich müde war.“

Lily war etwas besänftigt und erleichtert, als James sie anlächelte. Sie griff nach seiner Hand und sah ihn entschuldigend an.

„Ich wollte mich nicht mit dir streiten.“

Lilys Bambiaugen brachten James zum Lachen. Sanft küsste er Lilys Hand. „Du bist ja süß.“

Das war doch kein Streit... Du hast ja nicht mal geschrien so wie früher!“

Bei der Erinnerung musste selbst Lily lachen. „Ist dann jetzt wieder alles gut?“

James strich Lily über die Wange, irgendwie waren ihm diese Gesten mit Lily so schnell vertraut, als wäre es nie anders gewesen.

„Es war immer alles gut.“ Außerdem, fügte James gedanklich hinzu, kann ich dir gar nicht böse sein, weil ich deine neugierige unterstelle Art viel zu sehr liebe.

Lily seufzte erleichtert, bekam jedoch böse Vorahnungen als sich auf James Gesicht auf einmal ein diabolisches Grinsen ausbreitete.

„Vielleicht sollte ich dich trotzdem ein bisschen bestrafen. Kitzelfolter hat noch niemandem geschadet.“

Noch bevor Lily die Möglichkeit hatte zu flüchten, hatte James sie schon geschnappt und begann sie so richtig durchzukitzeln. Lily versuchte verzweifelt sich loszuwinden. Musste aber zwischendurch immer wieder Lachen und nach Luft schnappen.

„Heeeey, James lass das!“

Als James dann auch noch begann ihre Seiten zu kitzeln bekam sich Lily gar nicht mehr ein. Vor lauter Lachen liefen ihr bereits Tränen übers Gesicht und in einem letzten auswegslosen Versuch sich zu befreien kippten die Beiden hinten über.

Als Lily um Gnade winselnd unter ihm lag, zeigte James endlich Erbarmen.

Er ließ von ihr ab, was Lily dazu nutzte ihn zu einem langen Kuss zu sich herunter zu ziehen. Bis ein Räuspern neben ihnen ertönte.

„Nehmt euch ein Zimmer“, meinte eine barsche Stimme, die James sofort als Sirius' erkannte. Er schreckte hoch und Lily erkannte, dass er etwas rosa um die Nase wurde.

Er richtete sich etwas zu versteift auf und sie selbst wurde mit jeder Sekunde unter Sirius' abfälligem Blick röter.

Nach einer Ewigkeit, wie es Lily schien wandte er sich von ihr ab und James zu.

„Wolltet ihr nicht noch ein Abenteuer unternehmen?“, sein Tonfall klang so missbilligend, dass Lily zusammenzuckte.

Er reichte James ein zusammengeknülltes Stück Stoff. Sah ihn noch einen langen Moment an bevor er sich wegdrehte und davon stampfte. Was James wiederum mit einem Seufzen und Lily mit einem verwirrten Blick quittierte.

„Was meinte er?“, fragte sie an James gewandt, der den Stoff in seinen Händen betrachtete.

Leise gab er zurück: „Ich wollte dir doch heute Abend noch ein Geheimnis verraten.“ Dann sah er Lily an. „Wenn du noch Lust hast...“

„Na klar habe ich Lust.“ Sie versuchte sich ihre Neugierde nicht anmerken zu lassen.

10 Minuten vor Beginn der Sperrstunde hatten sich James und Lily durch das Schloss in Geheimraum hinter einem Bild geschlichen. Lily hatte erstaunt dabei zugesehen, wie das Bild der Roten Witwe aufgeschwungen war, nachdem James ihre Katze gestreichelt hatte.

Er schob Lily sachte in die beleuchtete Nische dahinter, in die locker noch zwei weitere Leute gepasst hätten.

„Wir müssen hier warten, bis die Sperrstunde eintritt.“, raunte James ihr dann zu, nachdem sich das Bild wieder geschlossen hatte und die beiden versteckt waren.

„Und was machen wir dann?“

James grinste voller Vorfreude und zeigte Lily endlich worum es sich bei dem Stoff von Sirius handelte. Er faltete ihn auf und es stellte sich als Mantel aus fließendem schwarzsilbrigem Stoff heraus.

„Ich werde dir zeigen wie wir unsere Streiche nachts in die Tat umsetzen können.“

Dann breitete er den Mantel aus, wollte ihn sich umhängen und verschwand.

Einige Sekunden lang starrte Lily staunend auf den leeren Fleck, an dem sie ihn eben noch gesehen hatte.

„James?“ Sie hatte Mühe sich das Lachen zu verkneifen. „Ich weiß, was das ist ... nimmst du ihn bitte wieder ab, wenn ich mit dir rede.“

James steckte glucksend den Kopf aus dem Mantel, der jetzt wirkte als würde er durch die Luft schweben. „Es ist ein Familienerbstück musst du wissen!“

Dann nahm er den ganzen Mantel ab und reichte ihn Lily, die ihn neugierig betastete. Das Material fühlte sich an wie Wasser in ihrer Hand.

„Solche Mäntel sollen neu gekauft echt sehr teuer sein. Und damit seid ihr immer nachts durch die Schule geschlichen?“

James, immer noch grinsend, sah sie mit einer Unschuldsmiene an und zog dann ein leeres Stück Pergament aus der Hosentasche. Mit seinem Zauberstab tippte er die Karte an.

„Ich schwöre feierlich ich bin ein Tunichtgut.“

Lily konnte ihre Skepsis kaum verbergen, als auf einmal Schriftzeichen, Punkte und Zeichnungen, die sich bewegten, auf der Karte erschienen. „James, was ist das?“

„Das Lily“ James Augen strahlten voller Stolz, er nahm Lily Unbehagen gar nicht wahr. „ist das zweite

Geheimnis des Abends. Die Karte der Rumtreiber.“

Mit diesen feierlichen Worten breitet er die Karte ganz aus, so dass Lily sie einsehen konnte, die sichtlich erleichtert war, dass es sich nicht um einen zweifelhaften Gegenstand handelte.

„Wir haben sie selbst gezeichnet, sie zeigt jeden Schlossbewohner an und wo er sich gerade befindet. So können wir immer Filch und den Lehrern entkommen!“

„Ihr habt sie selbst gemacht? Das ist ein ziemlich gutes Stück Magie.“

Langsam wich Lily Skepsis einer gewissen Bewunderung. „Wann habt ihr die gemacht?“

„Wir haben schon in der Ersten angefangen Schlosspläne zu malen. Aber erst in der Dritten haben wir sie so fertig bekommen und es kommen immer noch neue Gänge hinzu!“

Als Lily die Karte genauer in Augenschein nahm bemerkte sie Gänge, von denen sie gar nicht wusste, dass es sie gab. James warf derweilen einen ungeduldigen Blick auf seine Armbanduhr.

„So und wir werden damit jetzt auf den Nordturm schleichen. Die Sperrstunde ist jetzt aktiv.“

Lily bekam große Augen. „James. Wir sind Schulsprecher. Was, wenn wir erwischt werden?“

James quittierte das nur mit einem Grinsen, nahm sie in den Arm und warf den Unsichtbarkeitsmantel über sie beide. „Werden wir aber nicht.“

Lily hatte Mühe sein Grinsen nicht sofort zu erwidern. Wann hatte James es geschafft sie so zu vereinnahmen? Betont ernst meinte sie: „Du tust mir nicht gut, James. Wir sind gerade einmal drei Tage zusammen und ich breche schon wieder alle Regeln.“

Doch am Ende konnte sie sich ein Lächeln doch nicht mehr verkneifen, natürlich bemerkte James das und wusste, dass sie es ironisch meinte.

Er erwiderte ihren Blick gespielt entrüstet.

„Nun ja genau genommen bin ich ja der Bösewicht, denn das hier ist eine Entführung.“

Mit Leichtigkeit schnappte er sie und warf sie über seine Schulter, bedacht darauf, dass der Mantel sie beide immer noch verbarg.

Lily wehrte sich zunächst lachend wurde aber still, als James sie aus ihrem Versteck trug. Erst nachdem er sie mindestens drei Treppenabsätze hoch getragen hatte setzte er sie wieder auf den Boden. Ein Blick auf die Karte bestätigte seinen Verdacht, dass Filch gleich ihren Weg kreuzen würde.

Er zog Lily eng an sich und flüsterte ihr leise zu: „Lily nicht erschrecken. Verhalt dich einfach ganz still.“

Lily erschrak bei seinen Worten, während er sie zur Seite an die Wand zog.

„Wer kommt?“

„Filch.“

Lily hatte gerade genug Menschenverstand nicht weiter zu fragen, als Filch um die Ecke bog. Lily presste ihr Gesicht fest an James Halsbeuge und hielt die Luft an, aus lauter Angst er könnte sie atmen hören, aber Filch lief an ihnen vorbei, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken.

Nachdem er wieder verschwunden war standen sie noch eine Weile still da, dann löste sich Lily von James und funkelte ihn wütend an.

„Ist dir klar, was das ausgelöst hätte, wenn wir beiden erwischt worden wären? Die Schulsprecher?“

James, zum ersten Mal ernst an diesem Abend, neigte den Kopf in Richtung Nordturm.

„Glaubst du ich würde dich je dorthin mitnehmen, wenn auch nur die geringste Chance bestünde erwischt zu werden? Ich würde dich nie in Gefahr bringen Lils!“

Lily konnte über James' Sorglosigkeit nur den Kopf schütteln und verkniff sich jeden weiteren Kommentar.

Als er sie an der Hand weiter zog, meinte sie nur leise: „Ich weiß, dass du mich niemals ernsthaft in Gefahr bringen würdest.“

Als sie dann einige Minuten später zusammen auf das offene Plateau des Turms traten und ihnen der kühle Nachtwind entgegenschlug und die Sterne am Himmel strahlten, war Lilys Ärger wie vergessen.

Sie sah auf die vielen Lichter unten im Schloss. „Das ist total schön hier oben.“

James lächelte verträumt. „Ich liebe es hier. Immer wenn ich nachdenken muss komme ich her.“

Lily beugte sich etwas über die Brüstung und ihr wurde mulmig als die bemerkte wie hoch es war, als sich auf einmal von hinten zwei Arme um ihre Taille schlossen. Das Gefühl von Unsicherheit verschwand augenblicklich. Er war ihr Halt, er würde sie nicht fallen lassen. So lange hatte Lily sich geweigert, sich das einzugestehen und selbst jetzt hatte sie immer noch Angst enttäuscht zu werden.

„Ich hab nicht mehr daran geglaubt je mit dir hier oben zu stehen!“, sagte James dann leise.

Lily lächelte in sich hinein. „Und ich habe nicht gedacht, dass ich jemals hier mit dir stehen würde und es

sich dabei so gut anfühlt.“

„Jetzt gibt es kein Entkommen mehr für dich!“

„Das möchte ich auch gar nicht mehr!“

Dann schwiegen sie. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach, bis Lily die Stille unterbrach. „Woran denkst du gerade James?“

Er seufzte. „Sirius war dagegen dich einzuweihen in unsere Geheimnisse.“

Lily wandte sich leicht in seinen Armen um ihn ansehen zu können. „James, ich werde sie keiner Menschenseele verraten!“

„Ich weiß das Lily.“

„Weißt du, dass ich mich unglaublich freue, dass du mir trotzdem all diese Geheimnisse erzählt hast?“

Sie strich gedankenverloren über seine Wange.

„Ohne dass ich diese Geheimnisse kenne würde, würde ich dich auch irgendwie nicht so gut kennen, wie ich möchte und...“

Bevor sie noch irgendetwas weiters sagen konnte verschloss James ihren Mund mit seinen Lippen und sie spürte in diesem Kuss etwas Erleichtertes. Vielleicht war sie ja nicht die Einzige, die Angst vor Enttäuschung hatte? Sie hatte James so oft abgelehnt, deshalb wollte er ihr das alles zeigen. Er wollte, dass sie ihn liebte so wie er war, mit seinen Fehlern und Macken. In diesem Moment wirkte James so zerbrechlich.

Lily schloss ihre Arme um seinen Nacken und erwiderte seinen Kuss so leidenschaftlich als wollte sie sagen: „Ich liebe dich, gerade weil du so bist wie du bist!“

Als sie sich keuchend lösten lehnte James seine Stirn gegen ihre.

„Erzähl mir was von dir! Etwas dass ich noch nicht weiß?!“

Lily lächelte. „Gibt es etwas von mir, was du noch nicht weißt, James? Ich habe das Gefühl, du kennst mich schon in- und auswendig, obwohl ich die letzten Jahre versucht habe das zu vermeiden.“

„Was ist mit deiner Kindheit? Noch vor Hogwarts?“

Lily lockerte ihre Umarmung etwas und seufzte. Ihre Augen richteten sich auf einen Punkt irgendwo in der Dunkelheit. Sie verloren sich in Erinnerungen.

„Wie meine Zeit vor Hogwarts war, habe ich ja bereits angedeutet. Ich habe Eltern, die mich über alles liebten und für die meine Schwester und ich der Mittelpunkt des Lebens waren. Meine Mutter war nur für uns da, sie fing erst wieder an zu arbeiten, als Petunia auf die High School und ich nach Hogwarts kam. Mein Vater arbeitete viel, er arbeitet in einem sehr erfolgreichen Unternehmen. Aber die Wochenenden gehörten immer der Familie. Wir haben ständig Ausflüge gemacht.

Meine Schwester und ich hatten eine wunderschöne Kindheit. Wir beide haben uns verstanden wie beste Freundinnen. Und dann kam der Tag, an dem Severus mir sagte, dass ich eine Hexe sei und alles hat sich verändert. Wir kommen aus demselben Dorf. Er hatte mich seit längerer Zeit beobachtet. Und er hat mir erklärt, was all die merkwürdigen Dinge zu bedeuten habe, die ich geschehen lassen konnte.“

James Umarmung versteifte sich merklich bei der Erwähnung des Namens seines Erzfeinds.

„Damals hatte er wohl noch nichts gegen Muggel ja?“

Lily schüttelte traurig den Kopf. „Nein, das ist erst so seit er in Slytherin ist.“

Als James Lily traurigen Blick in der Dunkelheit ausmachte, verrauchte ein Stück seiner Wut. Sanft strich er ihr übers Haar und über den Rücken.

„Tut mir leid Lils. Ich kann...Es ist nur wenn ich seinen Namen höre, werde ich immer sofort wütend. Er war dein Freund, das muss ich erst akzeptieren lernen! Trotzdem würde ich ihn am liebsten das Herz rausreißen, weil er dir wehgetan hat!!!“

„So viel zu akzeptieren gibt es da hat nicht. Er ist ohnehin nicht mehr mein Freund.

Severus gehört der Vergangenheit an.“ Lily lehnte sich tiefer in seine Umarmung, die ihr so viel mehr Trost spendete als Worte. „Trotzdem glaube ich nicht, dass er nichts dafür kann.“

James sah sie ruhig an. „Er hat dir wehgetan! Du musst ihn nicht mehr in Schutz nehmen Lily.“

„James, ich weiß nicht wie sie es erklären soll. Ich möchte ihn nicht in Schutz nehmen. Aber er kann echt nichts dafür. Seine Freunde haben ihn zu dem gemacht, was er ist.“

James löste sich aus der Umarmung und fuhr sich sichtlich verlegen durch die, durch den Wind eh schon zerzausten, Haare. „Tut mir leid, du musst dich nicht vor mir dafür rechtfertigen. Du hast ein viel zu großes Herz für die Welt.“

Sanft strich er mit dem Daumen über Lily Lippen, was ihr einen Schauer über den Rücken jagte. „Ich will

nur nicht dass etwas dein Lächeln trübt.“

Er fuhr sich noch einmal verlegen durchs Haar und wirkte als würde er nach den richtigen Worten suchen. „Weißt du noch am Anfang des Jahres haben wir einmal geschrieben und ich habe gesagt, dass Freunde einen nicht nur körperlich beschützen sondern auch geistig.

Kann sein dass ich etwas überfürsorglich bin...?!“

Lily konnte nicht anders als das herzerreißend niedlich zu finden.

Sie zog ihn wieder zu sich heran um ihn zu küssen und in diesem Moment waren alle Sorgen und Ängste bedeutungslos.

Es war egal, ob ihre Schwester sie hasste, ob Severus sie verraten hatte, ob da draußen ein Monster sein Unwesen trieb. James starke Arme hielten sie fest und auch wenn sie noch nicht bereit war es sich selbst ganz einzugestehen, spürte sie tief in sich drin, dass das die Arme waren, in denen sie sterben wollte.

Das Mysterium Sirius Black

@alle: Ohhhh nur 3 Kommentare... irgendwie hatte ich erwartet, dass James und Lilys erster Kuss besser ankommt. Na ja egal in diesem Kapitel konnte ich (Phoenixmaid) einen meiner Charaktere wenigstens mal wieder so richtig fies sein lassen, während die arme Lily mal wieder nicht weiß wie ihr geschieht...

Re-Komis im Thread.

10. Das Mysterium Sirius Black

Die nächsten Wochen vergingen und James und Lily kamen sich mit jedem Tag näher.

Die Nähe des anderen wurde für sie so selbstverständlich wie das atmen. Eingespannt in Schule, Schulsprecher Aufgaben, Liebe und Quidditsch verging die Zeit so schnell, das schon wieder die Weihnachtsferien vor der Tür standen.

Lily, die an einem dunklen Abend eine Woche vor Weihnachten noch allein in der Bibliothek gewesen war, macht sich kurz vor Beginn der Sperrstunde auf zurück in den Gemeinschaftsraum.

Völlig in Gedanken versunken, bog sie um die Ecke eines Korridors und erblickte eine Gruppe ganz bestimmter Slytherins am Ende des Ganges. Lily wollte auf dem Absatz kehrt machen um die Begegnung zu vermeiden, als sie erkannte, dass die Slytherins einen kleinen Erstklässler aus Hufflepuff in die Mangel genommen hatten. Lily zückte gerade ihren Zauberstab als Sirius Black um eine andere Ecke kam.

Sirius war schneller bewaffnet als Lily gucken konnte und das war auch ganz gut so, denn kaum hatten die Slytherins ihn erblickt schleuderten sie Flüche auf ihn ab, denen Sirius gekonnt auswich oder sie abblockte.

Lily eilte ihm zur Hilfe, während Sirius den kleinen Hufflepuff aus den Fängen der Slytherins befreit hatte und auf den passenden Moment zur Flucht wartete.

Als Lily plötzlich neben Sirius auftauchte, war er nicht der einzige der überrascht ihren Namen rief. Die Slytherins hatten sie bisher nicht bemerkt, genauso wenig wie Sirius selbst, der einen Augenblick den Kampf aus den Augen verlor und prompt einen Fluch von seinem Bruder abbekam.

Wie in Zeitlupe flogen Sirius und der Hufflepuff durch die Luft und knallten gegen die Wand. Der Sturz des Hufflepuff war durch Sirius gedämpft worden, der stöhnend am Boden lag.

Lily, die ganz vergessen hatte, dass sie genauso in Gefahr war, ließ ihren Zauberstab achtlos sinken und funkelte die Slytherins wütend an. „WAS DENKT IHR EUCH EIGENTLICH DABEI? Ein hilfloser kleiner Huffle...“

Doch weiter kam sie nicht, denn ein Lichtstrahl, abgefeuert von ihrem ehemaligen besten Freund schoss auf sie zu und sie wäre ihm hilflos ausgeliefert gewesen, weil sie einfach nur wie gelähmt dastand und Severus anstarrte, wäre Sirius nicht wieder auf die Beine gesprungen und hätte den Fluch abgewehrt.

„So einer bist du jetzt geworden!“, flüsterte Lily leise mit Tränen in den Augen. Sie konnte sich nicht rühren.

„Ich hätte wirklich gedacht, dass du weißt, wie es ist, wenn sich mehrere Leute gegen einen stellen!“ Es war ihr egal, dass Flüche an ihr vorbeischoßen und Sirius, der verletzt war sie alleine abwehren musste. Sie konnte sich nicht rühren.

„Er ist ein Erstklässler! Ein hilfloser, kleiner Erstklässler!“, schrie Lily verzweifelt um überhaupt eine Reaktion zu bekommen, aber Severus stand nur mit hassverzerrtem Gesicht da und schoss Flüche auf sie, so wie die andern drei Slytherins.

Im nächsten Moment spürte Lily wie Sirius ihr Handgelenk umfasste und sie rum riss. In derselben Bewegung schnappte er sich den verängstigten Erstklässler, schickte noch zwei ungesprochen Zauber über seine Schulter mit denen er einen weiteren Anschlag auf Lily durch seinen Bruder abwehrte und die Slytherins in einer Sekunde der Unachtsamkeit erstarren lies.

Sirius zerrte Lily so schnell er konnte hinter sich her und verlangsamte seine Schritte erst als sie die Slytherins zwei Ecken hinter sich gelassen hatten.

Erst jetzt kehrten Lily Sinne zu ihr zurück und ihr wurde klar in was für eine gefährliche Situation sie sich und Sirius gebracht hatte, von dem Erstklässler auf Sirius Armen gar nicht zu reden. Der sah sie aus einem verängstigten tränenüberströmten Gesicht an. Sie beugte sich über ihn und versuchte ihn anzulächeln

„Ist alles klar bei dir?“

Als Sirius ihn vorsichtig auf den Boden absetzte, schüttelte er immer noch geschockt den Kopf. Schluchzend meinte er: „Sie haben gesagt ich sein dreckig und verdiene es nicht auf diese Schule zu gehen. Aber ich kann doch auch nichts dafür, dass meine Eltern Muggel sind. Ich...“

Der Kleine verstummte als Sirius ihm behutsam über den Kopf strich. Er ging vor ihm in die Hocke und sah ihn ernst an.

„Ich weiß du hast Angst, aber du musst jetzt schnell in deinen Schlafrum gehen. Es ist doch nichts passiert. Ich war ja da. Und meine Freunde und ich, wir passen immer auf dich auf, also hab Vertrauen.“

Sirius zwinkerte dem Kleinen zu, dessen Tränen wie versiegt waren und auf dessen Lippen sich jetzt ein Lächeln stahl.

„Okay?“

Der Kleine nickte, drehte sich um und rannte los. Sirius richtete sich wieder auf und strich sich den Mantel glatt.

„So und wir gehen jetzt zu Professor McGonagall!“, sagte Lily mit gerunzelter Stirn während sie dem Jungen nachsah. „Was diese Slytherins glauben sich herausnehmen zu können. Ein wehrloser kleiner Erstklässler.“

„Nein Lily, das werden wir nicht tun.“, sagte Sirius zu Lily Überraschung.

Sie verschränkte wütend die Arme vor der Brust. „Doch, Sirius, das werden wir. Ich bin Schulsprecherin.“

Sirius wollte was entgegnen, vernahm dann aber Schritte hinter sich - die Slytherins hatten sich aus der Starre gelöst. In einer hastigen Bewegung griff er Lily beim Arm und zog sie weiter bis zu einem Wandteppich, hinter dem er eine enge Nische wusste.

Er schob Lily hinein und zog den Teppich hinter sich zu. Lily fühlte sich eng an Sirius Körper gepresst.

„Was soll das Bla...mh...“ Seine Hand schloss sich um ihren Mund. Er beugte sich über sie. So dicht, dass sie seinen Atem auf ihrer Wange spürte. Sie konnte sein Gesicht in der Dunkelheit nicht sehen, aber seine Stimme klang gebrochen und rau.

„Hör zu. Regulus, mein Bruder, war unter den Angreifern und egal wie tief er gesunken ist, ich werde ihm nicht den Todesstoß geben!“

Einige Sekunden standen sie so da. Viel zu nah, wie Lily fand und doch versuchte sie angestrengt in der Dunkelheit Sirius Gesicht auszumachen. Sie hatten den coolen Aufreißer noch nie so erlebt, so verletzlich.

Sirius nah die Hand erst von ihrem Mund, als die Slytherins ohne sie zu bemerken an dem Wandbehang vorbei gestürmt waren.

Lily holte tief Luft. „Das wusste ich nicht. Ich meine, klar weiß ich, dass er dein Bruder ist. Aber...“ Sie zögerte kurz. „Ich hab dich wohl falsch eingeschätzt.“

Darauf vernahm sie ein Schnauben. „Im falsch einschätzen deiner Mitmenschen bist du scheinbar richtig gut Evans.“

Damit trat er aus dem Wandbehang hervor, als könnte er es nicht ertragen länger in Lilys unmittelbarer Nähe zu sein.

Lily stolperte ihm hinterher und erwiderte ihm leicht gereizt: „Vielleicht kommt es auch daher, dass du ständig die Rolle des unnahbaren Machos spielst.“

Sirius warf ihr einen Blick zu der vor Verachtung glühte.

„Vielleicht kommt das daher, dass du in allen Menschen nur den Macho sehen willst.“

Damit drehte er sich um und stürmte Richtung Gemeinschaftsraum davon. Lily startete Sirius wütend nach und versuchte sich erst einmal zu beruhigen ehe sie sich auch mit beschleunigten Schritten Richtung Gemeinschaftsraum aufmachte. Den Slytherins wollte sie nicht noch einmal begegnen.

Im Gemeinschaftsraum saßen James, Remus und Peter am Feuer und bekamen von allem dem nichts mit, außer wie kurz vor Beginn der Sperrstunde ein hochroter und wütender Sirius hereingestürmt kam und wortlos an ihnen vorbei in den Schlafsaal verschwand.

Peter kommentierte das mit: „Vermutlich war doch nicht so gut wie er dachte.“

Remus sah Peter verwirrt an: „Wer ist Leila?“

Peter wollte gerade etwas entgegen als das Portraitloch noch einmal aufging und eine nicht minder wütende Lily hereingestampft kam.

James, dem das Ganze jetzt doch zu bunt wurde, sprang auf.

„Lily was ist passiert?“

Lily warf ihm einen wütenden Blick zu. „Wie kommt ihr darauf, dass etwas passiert ist?“

Es-ist-alles-in-Ordnung!“

James sah Lily verwirrt an, während Remus, der die Situation mal wieder etwas schnell begriffen hatte, in Richtung Jungenschlafsäle nickte. Langsam dämmerte es auch James.

„Habt ihr euch gestritten?“, fragte er sie leise.

Lily verschränkte nur die Arme vor der Brust, was James mit einem genervten Stöhnen quittierte.

„Ach verdammt.“ Fluchend drehte er sich um und stürmte Sirius nach.

Peter sah verwirrt James hinterher während Remus sich Lily zuwandte. „Was ist denn nun passiert?“

„Eine Gruppe von Slytherins fand es lustig einen kleinen Erstklässler zu ärgern. Einen wehrlosen, kleinen Erstklässler! Eine ganze Gruppe von Slytherins!“

Remus sah sie wissend an. „War Severus dabei?“

Lily nickte bedrückt und ließ sich auf den Sessel ihm gegenüber fallen. „Und Regulus Black.“

Einen Moment hielt Remus den Atem an und warf einen kurzen Blick hoch zum Jungenschlafsaal.

Lily, die inzwischen völlig aufgelöst war, sah Remus hilfeschend an. „Ich weiß nicht, was ich falsch gemacht habe. Ich wollte ihm eigentlich nur sagen, dass ich ihn verstehen kann ich meine, ich weiß wie es ist jemanden an die dunklen Künste zu verlieren und ich weiß wie es ist, wenn Geschwister nichts mehr mit einem zu tun haben wollen.“

Und dann hat er mir an den Kopf geknallt, dass ich Menschen sowieso immer falsch einschätze.“

Remus beugte sich vor und nahm mitfühlend Lily Hand. Er sah sie eindringlich an. „Gib ihm Zeit! Sirius kann manchmal sehr Hitzköpfig sein und Frauen vertraut er prinzipiell nicht, er nimmt sie nur mit in sein Bett. Er denkt wohl, dass du James' das Herz brechen würdest, so wie seine Mu...“ Remus schien zu erkennen, dass er zu viel gesagt hatte, denn er warf Peter einen unsicheren Blick zu. Dann lächelte er Lily wieder an.

„Pass auf. James ist eine Teil von Sirius seine Familie und Sirius verteidigte seine Familie bis auf die Grundfeste. Er hat noch nicht verstanden, dass eure Liebe etwas Positives ist! Er hat doch jahrelang mit angesehen wie James dir hinterher lief und du ihn für den letzten Arsch gehalten hast, was er im Grunde ja auch war, aber für Sirius war James eben immer sein Helden.“

Nun musste Lily doch wieder lächeln. „Ja, ich weiß, dass sie sich gegenseitig für Helden halten.“

Lily wusste nicht was James an diesem Abend mit Sirius besprochen hatte, aber zumindest versuchte Sirius in den nächsten Tagen netter zu ihr zu sein als sonst, was ihm nicht wirklich gelang. Das mochte auch daran liegen, dass er ihr einfach weit möglichst aus dem Weg ging.

Das erste Mal, dass Lily sich wieder länger in seiner unmittelbaren Umgebung befand, war am vorletzten Abend vor den Weihnachtsferien. Die Rumtreiber saßen alle versammelt vor dem Kamin im Gemeinschaftsraum und Lily hat sich auf James Schoß zusammengerollt. Sie hatte sich mit geschlossenen Augen an ihn gekuschelt und versuchte diese wenigen Stunden der Ruhe, frei von jedem Stress zu genießen. Das einzige Geräusch war das Knistern des Feuers, das knacken von Keksen, immer wenn sich Peter einen neuen in den Mund schob. Remus hatte sich tief in seinen Sessel zurückgelehnt und war in einem Buch vertieft. James spielte gedankenverloren mit Lilys Haaren und Sirius sah alledem skeptisch zu.

Die Arme vor der Brust verschränkt sah er von einem seiner Freunde zum anderen. Keiner regte sich, bis Sirius die Stille unterbrach.

„Mensch das ist ja so was von langweilig hier.“ Peter hielt für einen Moment mit dem Schmatzen inne und Remus sah aus seinem Buch hervor.

„Wir haben seit Ewigkeiten keine gute Streiche mehr ausgeheckt. Wir müssen uns noch bei den Slytherins rechnen und unsern Supercoup aushecken.“

Lily öffnete zaghaft die Augen und richtete sich etwas auf James Schoß auf. „Findest du nicht, ihr seid für Streiche inzwischen ein bisschen alt?“

Siris warf ihr einen bösen Blick zu, der ihr allzu deutlich sagte, dass sie nicht gefragt war.

„Nur weil du zu verklemmt bist.“

„Sirius“, ermahnte James ihn mit einem fast lehrerhaften Blick. Der angesprochene zuckte nur lässig mit den Schultern.

„Was denn Krone? Lily ist nun mal langweilig. Selbst Olivia“ er zog ihren Namen mit Bedacht in die Länge und sah Lily herausfordern an. „ist interessanter. Sie hatte wenigstens immer eine gute Idee beizusteuern und hat einem nicht den Spaß verdorben.“

James schickte Sirius weiter drohende Blicke und Remus hatte unauffällig das Buch zugeklappt.

Lily kniff die Augen zusammen bei der Erwähnung des O-Namens. Setzte dann aber ein Lächeln auf. „Dann geh zu Olivia und plane einen schönen Streich mit ihr und belästige meinen Freund nicht mit deinen kindischen Ideen.“

Sirius sah sie einen Moment lang undefinierbar an und brach dann in schallendes Gelächter aus.

„Das war kein Witz, Black, das war mein Ernst“, keifte Lily ihn an als sie spürte, wie ihr die Röte in die Wangen schoss.

Sirius konnte sich kaum halten vor Lachen. „Hast du deinen Gehstock zum Frühstück gefuttert, so steif wie du bist? Werd mal locker Evans. So kann dein "Freund" ja wohl schlecht Spaß mit dir haben oder was glaubst du, warum ich ihn unterhalten muss mit meinen kindischen Ideen?!“

Lily sprang auf und sah ihn wütend und verletzt an. „Ich glaube das kann James noch immer am besten beurteilen.“

Sirius grinste immer breiter und siegesgewisser. „Na dann frag ihn doch mal, wie viel Spaß er hat, seit er mit dir zusammen ist? Beim in der Bibliothek sitzen und lernen.“

Noch einmal rief James Sirius Namen ermahnend. Sirius ging gar nicht darauf ein, er sprang selber auf. „Ernsthaft Lily. James schlägt gerne mal über die Strenge, das ist ein Teil von ihm. Kannst du damit leben oder liebst du nur die Menschen, die du solange zurechtgebogen hast bis sie in dein Weltbild passen?“

Lily spie Sirius die nächsten Wort regelrecht ins Gesicht: „Ich biege niemanden zurecht, Sirius. Aber vielleicht solltest du akzeptieren, dass James im Gegensatz zu dir erwachsen geworden ist. Er kann seine Zeit inzwischen besser rumkriegen als mit blöden Streichen, die andere Menschen ärgern oder Mädchen in sein Bett zu zerren.“

James hatte sich zwischenzeitlich ebenfalls erhoben. Er sah mit enttäuschem Gesicht zwischen Lily und Sirius hin und her. „Verdammt könnt ihr Beiden euch nicht einmal zusammenreißen. Lily, ich spiele gerne Streiche. Sirius, ich liebe Lily, akzeptier das endlich!“

James drehte sich um und ließ die Beiden stehen. Sirius sah ihm nur verblüfft nach, während Remus sich ebenfalls erhob. „Klasse gemacht Tatze und ich hätte mehr Vernunft von dir erwartet Lily.“ Dann wandte er sich Peter zu. „Komm wir gehen.“

Lily traten tränen in die Augen als Remus und Peter ohne ein weiteres Wort an ihnen vorbeimarschierten.

Sirius der weinende Mädchen nicht ertragen konnte, sah Lily nun etwas weicher an.

„Nicht weinen Lily bitte, damit kann ich nicht umgehen.“

Als Lily Sirius freundlichere Stimmlage bemerkte wischte sie sich die Tränen weg.

„Tut mir Leid, ich... solche Streitereien mit James gehen mir nur einfach immer so nahe.“

Sirius sah Lily überrascht an. Es war das erste Mal, dass er erkannte wie viel Lily wirklich an James lag. Seufzend kramte er sein Stofftaschentuch aus seiner Manteltasche und reichte es Lily „Sorry Lily. Lass uns aufhören zu streiten ja?“

Lily nahm schwach lächelnd das Taschentuch entgegen. „Gerne. Ich ... ich wollte dir auch grad nicht all diese Dinge an den Kopf werfen. Ich weiß, dass James gerne mit euch Streiche ausheckt. Aber als du mit Olivia angefangen hast ... Bevor ich mit James zusammen gekommen bin war ich sehr eifersüchtig auf sie.“

Sirius sah sie verlegen an. „Ich weiß. Ich wollte... ach ich weiß auch nicht warum ich das gesagt habe.“

Er war noch nie gut darin gewesen sich bei jemand zu entschuldigend, darum fixierte er eine Weile den Boden, während Lily ihn aus großen Augen ansah. „Glaubst du James ist sehr böse auf uns?“

Nun sah Sirius sie doch an und ein Grinsen breitet sich auf seinem Gesicht aus.

„Ich weiß nicht, aber ich weiß wie wir es auf jeden Fall wieder gut machen können.“

Wir zwei hecken jetzt zusammen einen Streich für James aus. Irgendwas das ihn zum lachen bringt und dann streiten wir nicht mehr.“

Lily nickte zögerlich, während Sirius schon Feuern und Flamme für die Idee war.

„Du musst wissen, dass es so eigentlich mit unseren Streichen begonnen hat. Am Anfang als ich nach

Gryffindor kam hat das meine Familie sehr verärgert. James hat sich dann immer etwas Dummes ausgedacht um mich aufzuheitern, wenn es mal wieder Stress gab.“

Lily konnte nicht umhin bei dieser Erinnerung zu lächeln. „Manchmal bedauere ich es, dass ich früher so wenig von euch mitbekommen habe. Aber Sirius, ich habe keine Ahnung von Streichen, du musst mir schon zeigen, wie so was geht.“

Sirius lachte. Der Streit war vergessen und zusammen tüftelten die Beiden einen Plan aus und freuten sich auf den nächsten Morgen.

Die Evans

@alle: Huhu, diesmal hat es etwas länger gedauert, denn ich muss zugeben, ich war durch die bombastische Anzahl der Kommentare wenig motiviert das nächste Kapitel hoch zu laden, aber ich vermute einfach, da für viele die Schule wieder angefangen hat, ist es wahrscheinlich nicht die Zeit um ewig viele FFs zu lesen. Na ja... Re-Komis wie immer im Thread.

11. Die Evans

Als James am nächsten Morgen zusammen mit Remus und Peter die große Halle betrat, musste er erstaunt feststellen, dass Lily und Sirius bereits zusammen am Frühstückstisch saßen und das friedlich.

Mit skeptischem Blick ließen sich die übrigen Rumtreiber bei ihren Freunden nieder.

„Morgen Engel.“ James hauchte Lily einen Kuss auf die Wange und Lily war froh, dass er sie noch Engel nannte.

Dann fiel ihr Blick auf Sirius, dem anzusehen war, dass er sich ein Grinsen verkneifen musste. Lily versuchte sich auf ihr Frühstück zu konzentrieren und James argwöhnischen Blicken auszuweichen, doch ihre Standhaftigkeit brach als eine Gruppe ganz bestimmter Slytherins die große Halle betrat. Lily sah Sirius an, der leicht nickte.

„Gleich geht's los.“

Remus der schon die ganze Zeit ahnte, dass etwas nicht stimmte, sah fragend zwischen den Beiden hin und her. Bis sein Blick auf den Tisch der Slytherins fiel, an dem gerade etwas Spektakuläres passierte.

Sirius Bruder, umringt von einigen anderen, die das gleiche Schicksal getroffen hatte rautte sich die Haare, die eine rot goldene Farbe angenommen hatte. Remus konnte sich das Lachen nicht verkneifen was James dazu brachte sich ebenfalls um zudrehen. Zunehmend begannen die Schüler in der großen Halle auf das Spektakel aufmerksam zu werden und lachten schallend.

James, der nun auch verstanden hatte was vor sich ging blickte fasziniert zwischen Lily und Sirius, der vor Lachen kaum noch Luft bekam, hin und her

„Ihr zwei?“

Lily lächelt Sirius an und wandte sich dann James zu. „Wir haben uns vertragen. Und um dir zu zeigen, dass du uns viel mehr wert bist, als irgendwelche blöde Streitereien, wollten wir dir beweisen, dass wir uns zusammen reißen können und sogar zusammen Streiche aushecken können.“

Auf James Gesicht breitet sich augenblicklich ein strahlendes Grinsen aus, das der Sonne Konkurrenz gemacht hätte. Er konnte seiner Freude kaum Ausdruck verleihen und übersäte Lilys Gesicht mit Küssen. „Ich liebe dich mein Schatz.“

Dann drückte er Sirius an sich. „Ihr seid die besten Freunde der Welt.“ Sirius grinste Lily an und freute sich sowie der Rest der munteren Rumtreiber.

Als sie nach dem Frühstück zusammen die große Halle verließen um zum Unterricht zu gehen, deutete James den anderen an schon mal vorzugehen und hielt Lily noch einen Moment zurück.

„Hey Lils, das hast wirklich du für mich ausgeheckt?“

Lily sah ihm tief in die Augen. „James, für mich gibt es nichts Schlimmeres als, wenn du sauer auf mich bist. Und ich möchte auch nicht zwischen dir und Sirius stehen.“

James erwiderte ihren Blick eindringlich und nahm ihr Gesicht in seine Hände. „Ich liebe dich wirklich so sehr dass es wehtut!“ Einen Moment hielt er die Spannung bei, dann lachte er plötzlich auf und der Moment war verfliegen.

Er ließ sie los und fuhr sich verlegen durch die Hände. „Ich wollte dich noch um etwas bitten Lils...“

James Blick wanderte überall hin, was den Eindruck vermittelte er sei nervös. „Ähm also, ich weiß, dass du am liebsten deine gesamte Zeit mit deiner Familie verbringen würdest, aber wenn also... wenn es für dich in Ordnung wäre, würde ich dich gerne für ein paar Tage zu mir nach Hause einladen. Nach Weihnachten.“

Meine Eltern würden dich sehr gerne kennenlernen.“Zum Ende hin wurde James Stimme immer hektischer und er sah fast erleichtert aus, als er alles gesagt hatte.

Lily sah ihn lächelnd an. „Ich sehr gerne, James. Ich möchte deine Eltern auch kennen lernen.“

„Wirklich?“ James konnte seine Freude kaum verbergen. „Dann kommst du uns also besuchen in den Ferien? Ich hole dich natürlich ab!“

Lily musste ebenfalls lächeln, wurde jedoch schnell wieder ernst. „James, ich werde dich sehr vermissen.“

James Blick trübte sich etwas. Dann nahm er sie fest in den Arm. „Ich dich auch, darum wirst du mir auch jeden Tag schreiben! Und mein Geschenk bekommst du, wenn du uns besuchen kommst okay?“

Lily legte ihren Kopf in den Nacken und sah zu ihm auf, erblickte seine braunen Augen die nur auf sie gerichtet waren, dann küsste sie ihn lange und flüsterte leise gegen seine Lippen. „Ich liebe dich James.“

James Herz machte drei Sätze, als ihm bewusst wurde, dass Lily das so noch nie zu ihm gesagt hat, sondern immer nur, ich dich auch. Er drückte sie noch fester an sich und ließ seine Lippen solange über ihre wandern bis die Unterrichtglocke das letzte Mal vor den Weihnachtsferien läutete.

Am Tag vor Heiligabend hatte sich Lily mit einer Tasse heißem Tee in eine Wolldecke eingekuschelt und saß auf ihrem Bett zuhause in Berkshire. Sehnsüchtig starrte sie auf den Monitor ihres Laptops und wartete auf James. Der regelmäßige Kontakt zu ihm fehlte ihr so unheimlich und dieses virtuelle Geschreibe, konnte das nicht im Geringsten aufwiegen.

James kam on.

James: Lils, mein Schatz. Wie geht's dir?

Lily: Ich vermisse dich. Aber ansonsten gut. Und dir?

James: Klasse, wir haben hier einen Heidenspaß - nur du fehlst! Mit deiner Sis alles okay?

Lily: Sie hat IHREN FREUND für morgen eingeladen. Diesen komischen Typen, der sich nur über Bohrmaschinen unterhalten will.

*James: Soll ich auch vorbeikommen und über Zauberstäbe reden xDDD? *tröst**

Lily: Ich glaub dann würden meine Eltern durchdrehen.

Ich bin echt froh, wenn ich bei euch bin.

James: Soll ich dich früher abholen?

Lily: Nein, nein, dann sind meine Eltern traurig.

James: Hm... aber bevor du den Frust in dich rein frisst!

Lily: Tue ich nicht. Wenn Tunia und dieser komische Typ aus dem Raum sind, tausche ich mit meinen Eltern Frust aus.

Egal wie du bist - sie werden dich lieber mögen.

James: Wenn sie böse zu dir ist dann zaubere ich ihr ein Schweinchennäschen!

Lily: Naja, nicht anders als sonst jedenfalls. Aber er nervt unheimlich. So und jetzt genug der beschwerden. Erzähl von deinen Ferien Steht euer haus noch?

Herzliches Beileid an deine Mummy!!!!

James: Hey du darfst dich so viel beschweren wie du willst. Wenn man an Weihnachten zuhause ist, dann sollte das eigentlich für niemanden eine Qual sein...

Ich würde dich jetzt gerne in den Arm nehmen!

Meine Mum, macht gerade Plätzchen, es duftet im ganzen Haus danach. Sirius singt Weihnachtslieder und freut sie wie lange nicht mehr. Und mein Papa versucht die Geschenke vor uns zu verstecken! :D Meine Eltern freuen sich total auf dich, selbst Sirius freut sich ein bisschen.

Lily: Gebacken habe ich heute auch mit meiner Mum. Ich bin auch total gespannt auf deine Eltern.

James: Meine Eltern sind total entspannt... Wenn du ihnen von deiner Schwester erzählst, werden sie dich auch noch adoptieren wollen.

Was sie so oder so wollen werden, wenn sie dich erst mal kennen!

Lily: James, sei nicht jetzt schon sicher dass sie mich mögen.

James: Lils, mach dich keine Sorgen. Du brauchst auch überhaupt nicht nervös sein.

Meine Eltern lieben Sirius und mich... dich werden sie vergöttern!

Ehrlich Lils... hab keine Angst!

Lily: Ich bin aber nervös.

James: Ich hol dich dann nach den Weihnachtsfeiertagen ab ja?

Bleibst du bis Sylvester?

Lily: Ja, ich denke schon. Mr Borhmaschine wird hier sein.

Lily: Ich freu mich, dass er da ist, dann hab ich dich länger für mich XD...

Lily: James?

James: Ja?

Lily: Ich vermisse dich!

James: Lils ich dich auch! Ich kann es kaum erwarten dich wieder zu sehen...

Am liebsten würde ich die Zeit vorspulen!

Lily: Ich auch! Ich hätte nie gedacht, dass man einen Menschen so vermissen kann.

James: Ich hab mich total daran gewöhnt, dass du immer in der Nähe bist, das ist sehr seltsam jetzt... Ich kann mir ein Leben ohne dich überhaupt nicht mehr vorstellen Lily !

Lily: Ich mir auch nicht mehr.

Ist doch merkwürdig, wie sich alles geändert hat, oder?

Vor einem halben Jahr kannten wir uns kaum.

James: Ich finde die Entwicklung aber sehr positiv...

Lily: Ich auch, James.

Duuu, ich muss off. Ein Kollege von meinem Daddy kommt zum Abendessen und ich muss meiner Mum noch helfen.

James: Okay, wir sehen uns nach Weihnachten. Ich lieb dich Lils, halte durch!

Lily: Ich freue mich!

Mit diesen Worten loggte sie sich aus.

Am Morgen nach den Festtagen, die die Potters im ruhigen Kreise der Familie gefeiert hatten, fand sich James bereits um 9 Uhr morgens in einem kleinen Dorf namens Berkshire.

Er rieb sich nervös die kalten Hände, bevor er das Türchen des weißen Gartenzauns aufschob. Ein ordentlich gepflasterter Weg führte zum Eingang in das Einfamilienhaus. Es deutete alles auf eine typische Muggelwohngegend hin. Nur dass hinter dieser Tür eine ganz bestimmte Hexe auf ihn warten würde. James atmete dreimal ein und aus, dann betätigte er die Klinge.

Im nächsten Moment wurde die Tür aufgerissen und eine kreischende Lily warf sich ihm in den Arm. „James!“

James umschlang die schlanke Taille seiner Freundin und hauchte ihr einen Kuss auf die Lippen. „Lils! Tut mir leid, dass ich so früh bin!“

Lily riss die Augen weit auf. „Früh? Ich bin seit sechs Uhr wach und laufe aufgeregter durchs Haus!“

So hibbelig hatte er Lily noch nie erlebt. Er lachte leise.

„Und ich wollte gestern Abend schon los. Sirius musste mich bremsen und meinte das sei unangebracht!“

In dem Moment trat Mrs. Evans an die Haustür, als sie Lily glückliches Gesicht erblickte lächelte sie fröhlich.

Als James Lilys Mum erblickte ließ er Lily augenblicklich los, richtete sich auf und räusperte sich verlegen.

„Guten Morgen Mrs Evans. Ich bin James Potter Lilys Freund.“

Mrs Evans reichte James die Hand und verkniff sich ein Lachen über seine übertrieben höfliche Art. „Ich bin Rose, Lilys Mama. Und ich freue mich sehr, dich kennen zu lernen.“

James der vergeblich versuchte nicht wie ein Honigkuchenpferd zu grinsen zauberte hinter seinem Rücken einen riesigen Blumenstrauß hervor und reichte ihn Lilys Mum.

„Für sie!“

Mrs Evans warf Lily einen Blick à la da-hast-du-dir-aber-einen-Gentelman-geangelt zu.

„Das ist sehr nett, James. Danke. Möchtest du nicht reinkommen?“

„Ja gerne.“

Im Flur wurde James, dann von einem neugierigen Mr. Evans begrüßt.

„Du bist also James?“

Der Angesprochene räusperte sich wieder leise und versuchte möglichst erwachsen zu wirken. „Guten Tag

Mr. Evans.“ Er reichte Lilys Vater die Hand.

Der wandte sich lächelnd an seine Frau und sagte: „Ich muss sagen, er gefällt mir jetzt schon besser als dieser Bohrmaschinenmensch.“

James sah hilfeschend zu Lily. „Ich weiß nicht mal was eine Boaschine ist?!

Lilys Mum brach daraufhin in ein herzliches Lachen aus. Ihr Vater beobachtete seine Frau mit einem Blick der von purer Liebe sprach. Dann zwinkerte er James zu.

„Lass das bloß nicht diesen Freund meiner anderen Tochter hören. Sonst wirst du ihn die nächsten drei Stunden nicht mehr los!“

James wäre am liebsten im Erdboden versunken und fühlte sich total blamiert. Lily musste sich ein Lachen verkneifen, als sie James so verlegen sah. Entschied sich jedoch schnell ihn zu erlösen.

„Wenn wir ganz viel Langeweile haben in den nächsten Tagen erkläre ich es dir!“ Sie griff nach seiner Hand und neigte den Kopf Richtung Treppe. „Sollen wir nach oben gehen und mein Gepäck holen?“

James nickte hastig und folgte Lily nach oben. Kaum hatte die rothaarige Hexe ihre Zimmertür hinter James geschlossen stürmte sie los und warf sich ihm wieder in die Arme. „Und, wie findest du sie?“

James schlang seine Arme fest um Lilys Taille, konnte jedoch den gequälten Eindruck auf seinem Gesicht nicht verbergen. „Was deine Eltern jetzt von mir denken müssen. Weiß nicht mal was eine Boaschine ist.“

Lilys Lächeln wurde dadurch jedoch nicht im Geringsten getrübt. Ihre Augen funkelten amüsiert und glücklich. „Glaub mir, für diese Antwort lieben sie dich!“

James seufzte theatralisch, grinste danach jedoch wieder. „Deine Eltern sind klasse, genauso wie ich sie mir vorgestellt habe. Total lieb und freundlich!“

Lily konnte ihr eigenes Glück in diesem Moment gar nicht fassen. Alle Menschen die sie liebte waren hier. Sie schlang ihre Arme um James Nacken und wollte ihn zu einem Kuss zu sich herunterziehen, als nebenan eine Tür sehr laut zugeschlagen wurde.

Ein Schatten huschte über Lilys Gesicht. „Ähm und das war meine Schwester. Sie ist dagegen, dass ich jetzt mit einem der „Freaks“ zusammen bin.“

James strich behutsam eine Strähne aus Lilys Gesicht.

„Irgendwann kommt sie darüber hinweg.“

Dann beugte er sich zu ihr hinunter und küsste sie sanft. „Sie ist deine Schwester, sie wird dich immer lieben. Auch wenn sie es nicht immer zeigt, weil sie zu verbittert ist!“

Lily lehnte ihre Stirn gegen sein. Hatte das Gefühl Halt zu finden in der Berührung, in der Art wie seine Arme sie umschlangen. „Ich wünsche so sehr, dass du Recht hast!“

James hätte gern diesen traurigen Blick aus ihrem Gesicht verbannt, aber er wusste zu gut, dass er es nicht konnte. Diese Narbe war ein Teil von Lily, der Lily die er so sehr liebte, dass er sich geschworen hatte, sie immer wieder zum Lachen zu bringen, solange bis die Narben fast nicht mehr spürbar sein würden.

Dann ließ James sie plötzlich los und begann in seiner Manteltasche rumzukramen. Lily folgte seiner Bewegung gespannt als er ein quadratisches Kästchen hervorzauberte, das sehr stümperhaft in Geschenkpapier eingewickelt war.

James fuhr sich mit der freien Hand verlegen durchs Haar. „Eigentlich wollte ich es dir erst heute Abend geben, aber ich könnte es dir auch schon jetzt geben.“

Lily machte große Augen als James ihr das Geschenk überreichte.

„Ich habe es selber eingepackt.“ Dabei blitzte ein gewisser Stolz in seinen Augen auf, der Lily wieder zum lächeln brachte.

Vorsichtig riss sie das Geschenkpapier auf und öffnete die Box. Ihr Atem stockte und sie gab ein eigenartiges Geräusch der Freude von sich.

Mit zittrigen Händen griff sie nach der filigran gearbeiteten Goldkette mit einem Herz als Anhänger.

„Oh mein Gott. Du bist so...“ Lily flüsterte die Worte regelrecht wähen sie die Kette ehrfürchtig musterte. „Danke James.“

James sah Lily verlegen zu. „Gefällt sie dir? Ich weiß du trägst normaler weiße kein Schmuck.“

Lily immer noch ganz sprachlos nickte stumm. Sie gab ihm die Kette und drehte sich um, hob dann vorsichtig ihre Haare hoch. „Machst du sie mir um?“, fragte sie atemlos.

James tat wie geheißen und als Lilys sich ihm wieder zuwandte, musste James einfach grinsen.

„Auf der Rückseite des Herzens ist eine Gravur.“

Lily griff nach dem Anhänger der genau auf ihrem Dekolleté lag. Und musterte die Rückseite. Mit

zusammengezogenen Augenbrauen las sie die winzige Inschrift vor.

„Inquietum cor meum, donec requiescat in te.“ Dann sah sie auf und blickte James direkt in die Augen. „Was heißt das?“

James stockte der Atem. Die Art wie sich diese grünen Augen in seine bohrten schaltete für einige Sekunden sein Denkvermögen aus. Er nahm nichts wahr als diese wunderschöne Person. Ihr feuerrotes Haar fiel offen über die Schultern und stand in einem angenehmen Kontrast zu dem dunkelgrünen Kaschmirpullover.

„James?“, riss Lilys sanfte Stimme ihn aus seiner Abwesenheit. Sie sah in fragend an.

James antwortete nicht. Er zog sie an sich und platzierte seine Lippen auf ihre zu einem langen Kuss. Er ließ sie erst los als Lily leise in seinen Mund seufzte. Dann stupste er seine Nase gegen ihre und lächelte sie an.

„Es bedeutet: Unruhig ist mein Herz bis es ruht in dir!“

Etwa eine halbe Stunde später stand Lilys Koffer an der Haustür. James wartete im Wohnzimmer und unterhielt sich mit Mr. Evans während sich Lily in der Küche von ihrer Mutter verabschiedete.

Mrs Evans strich eine Strähne aus Lilys Gesicht und lächelte sie liebevoll an. „Ich bin so froh dich glücklich zu sehen meine Kleine.“

Immer wenn Mrs Evans lachte, bildeten sich schon leichte Falten an ihren Augen. Lily hatte schon öfters beobachtet, wie ihr Vater ihre Mutter in heimlichen Momenten ansah und sich ein Grinsen auf sein Gesicht stahl, wenn sich diese Falten an ihren Augen abzeichneten. Um diese Momente in denen Lily sah, wie sehr ihr Vater ihre Mutter vergötterte, hatte sie die Beiden immer beneidet. Und nun hatte sie einen Menschen gefunden, mit dem sie selber solche Momente teilte.

„Danke Mum. James ... er ist einfach...“

„Der Richtige?“, beendete ihre Mutter ihren Satz. Lily nickte. „Jas genau, das ist er.“

Wieder bildeten sich Fältchen auf ihrem Gesicht als Lilys Mum lächelte. „Ich hoffe er passt gut auf dich auf.“

Lily grinste als sie an James übertrieben Beschützerinstinkt dachte. „Das tut er - machmal so sehr dass es nervt.“, erwiderte sie lachend.

Mrs. Evans lachte ebenfalls, als verstünde sie genau was Lily meinen würde, doch sie wurde schnell wieder ernst. „Es gibt kein genug Lily. Man muss die Menschen, die man liebt beschützen. Man muss seine Liebe schützen! Es gibt so viele Dinge die uns bedrohen. Wir nehmen sie manchmal nur nicht wahr.“

In der Stimme ihrer Mutter schwang ein trauriger Ton mit. Doch als Lily nachfragen wollte, was genau sie damit meinte, schüttelte Mrs. Evans nur den Kopf. Dann strich sie sanft über Lilys Wange.

„Ich liebe dich meine Kleine.“

Sie zog ihr Kind in eine feste Umarmung. Lily ahnte dabei nicht, wie grausam wahr das werden würde, was ihre Mutter ihr gesagt hatte!

Potter Manor

@alle: Tamtam das nächste Kapitel folgt dem letzten zwar nicht gerade auf dem Fuße, aber ich bin immer so unmotiviert wenn ich sehe dass so viele Leute eine FF abonnieren aber niemand sich Zeit nimmt mal ne ernsthafte Kritik anzubringen! Re-Komis wie immer im Thread.

12. Potter Manor

Mit einem *Plopp* tauchten zwei Figuren in Wintermäntel gehüllt mitten auf einer Landstraße auf, die in das kleine Dorf Godrics Hollow führte.

Die Beiden folgten der Straße weg vom Dorf in Richtung der Spitze eines Hügels auf der ein riesiges Anwesen thronte umgeben von Wald und Feldern. Vor dem alten Manor aus grauem Stein erstreckte sich den ganzen Hang hinab zum Dorf Rasen und Parklandschaft.

Lily bewunderte das Haus staunend. „Wahnsinn, das sieht ja aus wie Hogwarts.“

James legte den Kopf schief und beobachtete das schlossartige Gebäude von fern. „Finde ich nicht.“

Lily schüttelte fasziniert den Kopf darüber, wie hinter dem Gebäude und dem Hügel langsam die Sonne aufging. „Das ist traumhaft. Wie Pemberly aus Jane Austens *Stolz und Vorurteil!*“

James sah Lily fragend an. „Wie aus was?“

Lily lachte und winkte ab. „Kennst du die Bewohner dieses Schlosses? Meinst du wir können uns irgendwann mal den Park anschauen?!“

Lily sah James gespannt an der nur süffisant grinsend gerade aus sah. Als er eine Weile gar nichts sagte boxte Lily ihm lachend in den Arm. „James!“

„Ja ja... ich werde sehen was sich einrichten lässt.“ erwiderte der mit einem undefinierbaren Grinsen.

In dem Moment erreichten die Beiden ein großes Eisentor, von dem aus man einen Blick auf den schön bepflanzten Kiesweg hatte, der zum Eingang des Hauses führte. Lily seufzte beim Anblick der wuchtigen Treppen die hinauf zu der schweren Holztür führten.

Völlig in den Anblick versunken, bemerkte sie gar nicht wie sich die Eisentore ohne ein Geräusch öffneten. So erschrak sie, als plötzliche eine Stimme neben ihnen ertönte

„Mr. James ich nehme den Koffer von Miss Evans. Ihre Eltern erwarten sie bereits.“ Lily sah mit großen Augen zu wie der kleine grauhaarigen Mann, in einem braunen Wintermantel gekleidet zu, James Lilys Koffer aus der Hand nahm und davon wuselte.

„Danke John.“, rief James ihm nach. Langsam wandte sich Lily James zu und starte ihn entgeistert an.

„Sag nicht ihr wohnt hier.“, flüsterte sie leise.

James zuckte mit den Schultern als sei nichts dabei. „Doch tun wir. Und du wohnst für die nächsten Tage auch hier.“ Dann zwinkerte er ihr amüsiert zu und zog sie an der Hand Richtung Eingang. Das Tor schloss sich selbst wie von Geisterhand hinter ihnen.

„Hast du nicht mal gesagt ihr wohnt in einem kleinen Haus.“, fragte sie etwas panisch davor wie James Eltern wohl sein mochten. Tausend Bilder von aristokratischen auf Haltung bedachten alten Menschen schossen ihr durch den Kopf.

James lachte leise, als er die Panik in Lilys Stimme hörte. Kurz vor der Haustür hielt er inne.

„Lily hab keine Angst. Meine Eltern sind ganz normale Leute, genau wie deine. Wir wohnen hier halt seit vielen Generationen.“

„Hm“, machte Lily nur, denn weiter kam sie nicht, da die Haustür in dem Moment von innen aufgerissen wurde.

„Wo bleiben sie denn?“, hörte man eine weibliche Stimme rufen, dann trat sie nach außen. Als James Mum die Beiden erblickte breitete sich ein Strahlen auf dem Gesicht der kleinen braunhaarigen Frau aus. Sie eilte den beiden entgegen und sah fröhlich von James zu Lily und wieder zurück. „Da seid ihr ja endlich. Du musst Lily sein. Oh kommt erstmal rein, es ist verdammt kalt.“

Die Geschwindigkeit in der die Sätze Mrs. Potters Mund verließen waren atemberaubend. Die quirlige Frau schob die Beiden vor sich her in die Eingangshalle des Hauses.

„Willkommen in Potter Manor Lily.“ flüsterte James leise, während Lily sich verlegen umsah.

Auch James Dad und Sirius standen in der Eingangshalle um die Beiden zu begrüßen.

„Mum, Dad, das das ist Lily meine Freundin. Lily, das sind meine Eltern.“

James Mum deren Lächeln Lily einfach umwerfend fand zog Lily in eine feste Umarmung.

„Endlich lernen wird dich mal kennen. Wo James seit Jahren von dir spricht.“

James schoss die Röte augenblicklich in den Kopf. „MUM!“

Die lachte nur und nahm Lily ihren Mantel ab. James Dad schüttelte Lily etwas zurückhaltender die Hand. Lächelte jedoch ebenfalls ein Lächeln, dass Lily sehr an James erinnerte. Dann klopfte er seinem Sohn anerkennend auf die Schulter. „James du hast untertrieben, als du gesagt hast sie sei schön.“

Gott seid Dank unterbrach Sirius die ganze peinliche Begrüßungszeremonie als sein Blick auf die bodentiefen Fenster fiel. Er rannte zu einem Fenster direkt neben der Tür und drückte seine Nase regelrecht platt. „ES SCHNEIT!“, rief er mit einer Begeisterung in der Stimme, die Lily gar nicht von ihm kannte.

Dann griff er nach der Türklinke und sprang raus in den Park, wo er die Arme weit ausstreckte und sich von den Flocken berieseln lies. James und sein Dad lachten, während Mrs. Potter die Augenbrauen fest zusammenzog. „Er kann doch nicht ohne Mantel und Schaal in die Kälte gehen. Der kann was erleben! Der holt sich ja den Tod.“

Ehe sich Lily versah war Mrs. Potter auch schon wieder draußen und jagte Sirius hinterher. James Dad blickte den Beiden lachend hinterher und wandte sich dann an Lily und James. „John hat ihren Koffer in ihr Zimmer gebracht Lily. James wird ihnen alles zeigen“

Lily war von den ganzen Eindrücken noch etwas überrumpelt. „Sie können mich ruhig duzen, Mr. Potter.“

Der Mann, der wie ein älteres Model von James aussah, mit braunen Augen und grauschwarzem Haar, das in alle Richtungen abstand lächelte sie liebevoll an. „Gerne Lily. Ich geh jetzt in die Bibliothek.“ Mit diesen Worten verschwand er durch eine der angrenzenden Türen.

James der Lilys Gesichtsausdruck die ganze Zeit beobachtet hatte neigte den Kopf in eine andere Richtung. „Soll ich dir dein Zimmer zeigen?“

Lily nickte und versuchte sich ihren Weg durch den langen Flur von dem bestimmt weitere 10 Türen weggingen über 3 Treppen zwischen denen es wieder Flure und Türen gab nach oben zu merken.

„Sag mal ist John euer Butler?“ fragte Lily nach der erste Treppe.

James machte große Augen. „Um Gottes Willen nein. Er ist eigentlich unser Gärtner. Er hat glaub ich Magische Geschöpfe und Pflanzen studiert... vermutlich vor einem Jahrhundert, aber er gilt als einer der Besten und immerhin ist unser Garten aus sehr schön.“

James bog zwei Mal rechts und dann einmal links ab. Eine weitere Treppe folgte. „Aber irgendwie sieht er sich selber schon ein bisschen so. Er kümmert sich eigentlich um alles hier. Er hält das Haus in Takt zusammen mit meinem Dad. Aber kochen und putzen, das macht meine Mum schon selber. Sie hält nichts von Hauselfen. Eigentlich war John schon immer in unserer Familie. Meine Mum sagt immer er sah schon so alt aus wie heute als sie meinen Dad geheiratet hat.“ Lachend beendete er die Erzählung als sie am oberen Treppenabsatz angekommen waren. Dort befanden sie sich wieder in einem kurzen Flur. Von dem zu jeder Seite zwei Türen abgingen und den eine weitere Tür am Ende begrenzte.

James deutete auf die hinterste Tür. „Das Bad.“ Dann auf die Tür links daneben. „Tatzes Zimmer.“ Gegenüber. „Mein Zimmer.“ Neben James' Zimmer. „Dein Zimmer!“

Und zuletzt deutete er auf die gegenüberliegende Tür. „Ein anderes Gästezimmer, für Remus und Peter wenn sie mal zu Besuch sind!“

Lily steuerte zielstrebig, das ihr zugewiesene Zimmer an und öffnete die Tür um sich in einem wunderschön eingerichteten kleinen Zimmer wiederzufinden. Auf dem großen altmodischen Bett lag ihr Koffer und das Zimmer wurde in wunderbar helles Tageslicht getaucht durch eine große Fensterfront, die, wie Lily fand, total romantisch wirkte durch die davor stehende gepolsterte Fensterbank.

James der hinter ihr das Zimmer betreten hatte wuschelte sich verlegen durch die Haare.

„Ich war ja dafür, dass du bei mir wohnst, aber bei so was sind meine Eltern sehr konservativ!“

Lily war etwas erleichtert darüber, dass sie nicht bei James schlafen musste und wechselte einfach das Thema.

„Sirius hat hier ein eigenes Zimmer? Und die anderen Rumtreiber auch?“

James grinste. „Na ja Sirius wohnt hier und das Haus hat mehr als genug Zimmer für mehr als 4 Personen

in sofern... Meine Eltern haben oft Gäste darum ist es immer gut so viele Gästezimmer zu haben. Außerdem haben sie noch ihre eigenen Privaträume und unten befinden sich dann die Wohnbereiche. Kaminzimmer, Küche, Esszimmer, Bibliothek und an die Esshalle grenzt ein kleiner Ballsaal an.“

Lily machte große Augen. „Das musst du mir alles zeigen!“ Sie sah sich noch einmal in ihrem Zimmer um, dann wandte sie sich wieder an James.

„Deine Eltern sind total nett und deine Mum, ich hätte sie mir ganz anders vorgestellt. Sie ist so total... ja sie ist eine richtig süße Mama. Und wie sie Sirius bemuttert. So hab ich ihn noch nie erlebt.“

James grinste. „Meine Mum war total aufgeregt, weil du kommst!“

Lily erwiderte sein Lächeln und schlang ihre Arme um James Taille. „Ich wette, sie war nicht aufgeregter als ich!“ Sie sah unsicher zu ihm auf. „Glaubst du, sie mögen mich?“

James lacht und streichelte Lily sanft über die Wange, dann hauchte er ihr einen Kuss auf die Lippen. „Sie lieben dich Lily.“

„Das war meine größte Sorge, dass sie mich nicht mögen.“

„Lily ich hab dir schon mal gesagt, dass alle die dich nicht mögen doof sind und meine Mum liebt dich jetzt schon, das sieht man an dem Strahlen in ihren Augen und meinen Dad, na du hast ihn ja gehört!“

Auf Lilys Gesicht breitete sich ebenfalls ein Strahlen aus. „James, ich bin so froh, hier zu sein!“

„Thema Sirius“, sagte James dann plötzlich, nachdem er einen Blick aus dem Fenster auf den Park geworfen hatte in dem Sirius - inzwischen artig in Mantel und Schal gekleidet - durch den Schnee hüpfte. „Wollen wir auch raus gehen?“

Lily folgte James Blick und sah Sirius einen Moment zu, wie er sich wie ein kleiner Junge die Zunge ausstreckte und Schnee darauf rieseln ließ.

„Gerne!“

Draußen hatten sich die dicken Flocken bereits einige Zentimeter dick auf den Boden abgesetzt, so dass Sirius prompt eine Schneeballschlacht begann als die Beiden zu ihm stießen.

Als die drei später total durchnässt und eingeschneit wieder rein kamen, wartete James Mum bereits mit heißer Schokolade auf sie in der Küche.

„Gefällt dir dein Zimmer Lily? Wenn du noch Kissen oder Decken brauchst musst du nur was sagen.“

Lily nippte an ihrer Schokolade und sah Mrs. Potter schüchtern an. „Es ist total schön.“

James Mum grinste Lily verschwörerisch an.

„In diesem Haus darfst du nicht schüchtern sein Lily, sonst tanzen dir die Männer sofort auf der Nase rum.“

Sirius lacht herzlich, was Lily mental zu den Punkten dazufügte, die sie noch nie an ihm gesehen hatte. Es war als wäre Sirius bei den Potters ein völlig anderer Mensch als in Hogwarts. Frei, gelöst, jung und sorglos.

Lily griff nach James Hand und lächelte seine Mum an. „Einen habe ich zumindest unter Kontrolle.“

Mrs. Potter brach in schallendes Gelächter aus, beim Anblick von James verduzttem Gesichtsausdruck.

„Du gefällst mir Lily!“

Lily konnte nicht anders als zu grinsen. Doch dann setzte James Mum wieder ihren besorgten mütterlichen Blick aus.

„So und jetzt geht euch umziehen. Ihr seit alle klitschnass.“

Sirius befolgte Mrs. Potters Befehl umgehend während James und Lily ihm lachend nach oben folgten

„Sirius liebt meine Mum. Er würde ihr nie widersprechen!“, erklärte James ihr.

„Es gibt Lehrer in Hogwarts, die würden für dieses Privileg einiges tun.“

James grinste wissend und Lily hatte inzwischen das Gefühl sich den Weg zu ihrem Zimmer merken zu können. Oben angekommen fragte James sie: „Möchtest du duschen oder ein Bad nehmen? Fühl dich einfach wie zuhause... Nur ohne nervige Schwester!“

Lily nickte und verschwand eine Weile im Bad, während James und Sirius nachdem sie sich umgezogen hatten in James Zimmer eine Partie Zauberschach spielten.

Lily zog sich nach ihrem Bad an und gesellte sich schließlich zu den Beiden. Sie ließ sich neben James auf das Sofa fallen und sah sich gespannt in seinem Zimmer um. Es war ungefähr doppelt so groß wie ihr eigenes. In der rechten Zimmerhälfte befanden sich ein großes dunkles Holzbett ein Schrank und am Fenster sein Schreibtisch. Die Wand daneben war gesäumt von Fotos von den Rumtreibern oder von Lily oder von seinen

Eltern sowie von Quidditschpostern. In der linken Raumhälfte standen zwei gemütliche Sofas.

Nachdem sich Lily neben ihn gesetzt hatte und ihren Kopf an seine Schulter gelegt hatte, konnte sich James nicht mehr wirklich konzentrieren und gab sich schnell geschlagen. Sirius ließ die Beiden dann taktvoll alleine.

James zog, kaum ging die Tür hinter Sirius zu, Lily auf seinen Schoß und vergrub sein Gesicht in ihren noch feuchten Haaren.

„Ich bin sehr froh, dass du da bist!“

„Ich bin auch froh, hier zu sein. Und froh, deine Eltern kennen zu lernen.“

James deutet hinter sich wo eine große Bücherregalwand stand.

„Sieh mal Lils ich habe sogar Bücher. In unserm fünften Jahr hast du mir mal vorgeworfen ich wüsste nicht mal wie ein Buch aussieht, abgesehen vom Playboy!“

Lily musste bei dieser Erinnerung grinsen. Sie schlang ihre Arme um seinen Nacken und sah ihn erwartungsvoll an. „Warum hast du mich nie aufgegeben, James?“

James wurde ebenfalls ernster und sah Lily tief in die Augen. „Du hast ihn auch nie aufgegeben. Obwohl er dich verraten hat. Und Petunia hast du auch nicht aufgegeben, tief in deinem Herzen liebst du sie immer noch. Du gibst niemanden auf, du bist immer für die Schwachen da.“

Lily dachte eine Weile darüber nach. „Ist das nicht was anderes? Woher wusstest du schon damals, dass ich die Richtige bin für dich? Ich war vollkommen unausstehlich zu dir!“

James stricht sanft über ihre Wange. Ihre Haut so weich gegen seine rauen Finger. „Ich wusste es nicht. Ich habe es gefühlt. Es war mir eigentlich auch völlig egal wie du mich ansiehst, ob nun wütend oder mit Hass. Ich wollte nur dass du mich ansiehst. Vielleicht hab ich mich deshalb immer so dumm benommen. Ich wollte einfach nur in deine Augen blicken und diesen vollkommenen Moment genießen, wo es sich angefühlt hat als würde die Welt still stehen. Und irgendwann wurde dieses Verlangen nach diesen Momenten wie eine Sucht.“

Lily lauschte seinen Worten aufmerksam, dann gab sie ihm einen langen Kuss. „Ich bin sehr froh, dass du niemals aufgegeben hast.“

James sah sie verträumt an, dann breitete sich wieder das typische Pottergrinsen auf seinem Gesicht aus. „Ja ich habe schon einen ganz schönen Dickschädel!“

Lily schlang ihre Beine um seine Hüfte und kuschelte sich an ihn. „Und das ist auch gut so!“

James musste einen Moment mit sich ringen um seine Fassung zu bewahren, dann hauchte er ihre einen Kuss auf die Stirn und war stolz auf seine übermenschliche Selbstbeherrschung. „Du hast mein Leben total auf den Kopf gestellt Lils!“

Lily konnte der Versuchung nicht widerstehen und fuhr ihm durch sein strubbeliges Haar. „Und du meins, James.“

James beobachtete Lilys Gesicht ganz genau, während sich auf sein eigenes ein Lächeln stahl. „Stimmt und ich habe einen schlechten Einfluss, wenn du sogar Streiche mit Tatze für mich ausheckst!“

Augenblicklich wurde Lily ernst. „Keine Sorge, James, das wird eine einmalige Sache bleiben. Ich bin Schulsprecherin aus Überzeugung.“

Doch Lilys Mundwinkel zuckte verdächtig, was natürlich auch James auffiel. Mit einem teuflischen Grinsen beugte er sich über ihre Schulter und begann ihren Hals hinaufzuküssen bis zu der empfindlichen Stelle hinter ihrem Ohr.

Lily musste bei dieser Berührung anfangen zu kichern und versuchte James als er dann auch noch spielerisch anfing sie zu beißen von sich weg zu schieben. Doch er hielt sie in einem stählernen Griff und küsste sie so lange weiter bis Lily vor Lachen der Bauch weh tat.

„Jaaaames.“

James ließ kurz von ihr ab nur um sie dann sofort wieder an sich zu ziehen, aber diesmal zärtlicher.

Lily lehnte ihren Kopf an seine Schulter und atmete tief seinen Geruch ein nur um wieder mal festzustellen, wie sehr ihr alles an James gefehlt hatte.

In all diesen kleinen Gesten in denen Lily ihre sonstige Standhaftigkeit aufgab erkannte James das Vertrauen, dass sie in ihn hatte. Er streichelte ihr sanft über den Rücken und bedachte sie mit einem undeutbaren Blick, der verschleierte was in seinem Kopf vorging.

„Ich lass nicht mehr zu, dass dir jemand weh tut. Egal wer...“

Lily sah überrascht über den Themenwechsel auf.

„Wie kommst du darauf?“

Die Art wie James die Lippen fest zusammenpresste und wie seine Augen ernst wurden ließ ihn um einiges älter wirken.

„Glaubst du wir werden nach dem Abschluss noch zusammen sein?“, fragte er dann plötzlich aus heiterem Himmel.

Lily strich sanft über seine Hand, während sie ihm weiter in die Augen blickte.

„Hättest du mir so eine Frage vor den Sommerferien gestellt, hätte ich geantwortet "Niemand kann mit James Potter oder einem seiner Rumtreiber länger als eine Woche zusammen sein!" Heute denke ich darüber ein bisschen anders...“

Ja, James, ich denke, dass wir noch nach dem Abschluss zusammen sein werden. Ein Leben ohne dich ist für mich vollkommen unvorstellbar geworden.

Mit dir möchte ich eine Zukunft haben.“

Eine Weile sagte James gar nichts, ließ Lilys Worte auf sich wirken.

Als er seine Sprache endlich wiedergefunden hatte, klang seine Stimme rau und kratzig. „Danke!“

Lily war zutiefst gerührt von James Reaktion und gab ihm einen sanften Kuss.

Kaum, dass sich ihre Lippen voneinander gelöst hatten befand sich wieder ein breites Grinsen auf James Gesicht.

„Ich will aber 10 Kinder Lily!“

Lily grinste zurück „Du willst wohl eine dicke, fette Frau haben?“

James begutachtete gespielt ernst ihre Hüften, dann ihren Bauch dann ihren Po und stellte schließlich seine Diagnose. „Da hab ich bei dir keine Sorgen.“

Lily schlug James lachend auf die Brust. „Höchstens 5“

„Mit deinen Augen und meinen Haaren...Mh...Das wäre eine wahrlich unwiderstehlich Kombination!“

Lily musste bei der Vorstellung einfach lächeln. „Meinst du unser Kleiner wird auch ständig seine Haare verwuscheln, wie sein Vater?“

James beobachtete wie Lilys Gesicht strahlte, wenn sie von Kindern sprach. „Auf jeden Fall, das ist eine erbliche Krankheit.“

„Na, dann überleg dir das noch mal mit der Anzahl, nachher hast du zehn kleine Zicken zu Hause.“

James lehnte sich vor und stupste Lilys mit seiner Nase an, eine Geste zwischen ihnen die von großer Intimität sprach.

„Wenn sie nach ihrer Mutter kommen gerne!“

„11 Lilys im Hause und das würdest du überleben?“

„Hm...“ James nickte schließlich und küsste sie sanft. „Es mag bescheuert klingen, aber mir gefällt die Vorstellung wirklich. Viele kleine Kinder und ein schönes Haus. Ist das altmodisch?“

Das Lächeln manifestierte sich in Lilys Gesicht. „Es ist genau das, was ich mir wünsche.“

James legte den Kopf etwas schief und tat als würde er nachdenken. „Mama Lily die Heilerin.“

„Ich wollte schon immer Heilerin werden. Ich glaube, seitdem ich von diesem Beruf weiß

Und vorher wollte ich Ärztin werden. Das sind die Heiler für Muggel.“

James verdrehte die Augen. „Das weiß ich Lils... nur mit Boaschinnen kenne ich mich nicht aus.“

Ihre grünen Augen funkelten belustigt. „Ehrlich, James, mit dieser Antwort hast du sofort das Herz meiner Eltern erobert.“

James grummelt leise vor sich hin. „Ich werde schon noch herausfinden was das ist.“

Lily schlang ihre Arme um seinen Nacken und kuschelte sich fest an ihn.

„James?“

„Ja?“

„Ich liebe dich!“

Lily fühlte sich in James Familie sehr wohl. Seine Eltern waren auch nicht wie Lily anfänglich befürchtet hatte übertrieben vornehm, sondern einfach nur liebevoll und freundlich. Am zweiten Abend, saß die Familie im Wohnzimmer um den prasselnden Kamin, der den Raum aus dunklem Holz in ein molliges Licht tauchte. Mrs. Potter hatte es sich unter einer dicken Wolldecke auf dem Sessel bequem gemacht und erzählte Geschichten aus ihrer Jugend, über Hogwarts und Mr. Potter. Sirius hatte sich längs auf dem Teppich vor dem

Kamin ausgestreckt und starrte die Decke an. Die Pose hätte leicht den Eindruck vermitteln könne, Sirius langweile sich, aber wenn man sein Gesicht erblickte sah man, dass sein Blick hochkonzentriert war und er gebannt der fröhlichen Stimme seiner Adoptivmutter lauschte. Lily hatte sich zu James aufs Sofa gesetzt und sich an ihn gekuschelt.

Die Friedlichkeit dieses Momentes legte sich wie ein Mantel über sie und machte sie ganz müde. Doch eben das war es, ein Moment, ein Augenblick, der jäh zerstört wurde, als Mr. Potter die Tür öffnete und mit einem bestürzten Blick den Raum betrat.

Mrs. Potter bemerkte sofort, dass etwas nicht stimmte, als ihr Blick auf ihren Mann fiel und auf den Brief in seiner Hand, der unverkennbar das Siegel des Ministeriums trug. Abwartend sah sie ihn an und bereitete sich auf eine Hiobsbotschaft vor, doch mit allem hatte sie gerechnet nur damit nicht.

„Unsere schlimmsten Befürchtungen sind wahr geworden Schatz“, sagte ihr Mann und reichte ihr wortlos den Brief. Ihre Augen huschten schnell über die Zeilen und ein stumpfes Geräusch entwichte ihrer Kehle bevor sie die Hände über ihrem Mund zusammenschlug und den Brief achtlos fallen lies. Zitternd sah sie zu ihrem Mann auf. Sein Gesicht war finster und verschlossen so als würden sich vor seinem inneren Augen die Schrecken abspielen, die nun kommen würden.

Sirius und James, waren beide wie vom Teufel gestochen aufgesprungen und sahen ahnungslos zu ihren Eltern. Die Spannung im Raum zum zerreißen.

Bis Lily es nicht mehr aushielt. „Mr. Potter, was ist passiert?“

Derselbige zuckte leicht zusammen als Lily das Wort an ihn richtete, doch als sein Blick sie traf wurden seine Gesichtszüge wieder weicher. Er ließ sich in den Sessel neben seiner Frau sinken.

„Das Ministerium hat den Ausnahmezustand verhängt!“

„Was hat das zu bedeuten Dad?“, fragte James leise.

„Voldemort rekrutiert schon seit einiger Zeit Zauberer für seine Armee. Heute Nacht haben sie ein Muggeldorf angegriffen und bis auf die Asche niedergebrannt. Der Minister musste handeln. Er hat den Bann ausgesprochen. Es herrscht Krieg.“

Bonuspunkte für den fiesen Cliffhanger!? :D

Und hier für alle Freunde der Visualisierung mal ein paar Beispielbildchen... um die Fantsaie anzuregen.

Potter Manor:

<http://how-to-visit.com/wp-content/uploads/2011/05/visiting-adare.3.jpg>

Mr. Potters Bibliothek:

<http://itsgreattobehome.net/wp-content/uploads/2009/04/library-and-dog-bar.jpg>

Das Kaminzimmer:

<http://www.cortland.edu/alumnihouse/images/HousePhotos/GibsonLivingRoomLarge.jpg>

Die Familie

@alle: Zu dem Kapitel gibt's eigentlich nichts zu sagen außer... oh mein Gott ich beneide Lily soooooooooo *kreisch* *James begrabschen will*! *Okay beruhig von meinem Groupi Anfall* :D Re-Komis wie immer im Thread.

13. Die Familie

„Das Ministerium hat den Ausnahmezustand verhängt!“

„Was hat das zu bedeuten Dad?“, fragte James leise.

„Voldemort rekrutiert schon seit einiger Zeit Zauberer für seine Armee. Heute Nacht haben sie ein Muggeldorf angegriffen und bis auf die Asche niedergebrannt. Der Minister musste handeln. Er hat den Bann ausgesprochen. Es herrscht Krieg.“

Lily traten Tränen in die Augen. „Das ist ja schrecklich. Sind die Muggel tot?“

James Dad sah Lily lange an, dann nickte er traurig. „Und sie werden nicht die letzten Toten sein in dieser Schlacht.“

Lily völlig außer Fassung, blickt durch einen Tränenschleier verzweifelt zu James. „Was sind das für Menschen, die so etwas tun?“

James der selbst geschockt war versuchte Lily zu trösten, als vom Kamin eine leise raue Stimme sagte: „Das sind Menschen wie meine Eltern.“

James wandte sich zu Sirius um, der aufsprang und aus dem Raum stürzte. Mrs. Potter war schon im Begriff ihm zu folgen als James Dad sie zurückhielt und stumm den Kopf schüttelte.

James fühlte sich hin und her gerissen zwischen dem Drang Lily zu trösten und Sirius zu folgen. Schließlich erhob er sich. „Entschuldigt mich“ und folgte Sirius um im Flur wieder von Lily eingeholt zu werden. Sie griff nach seiner Hand. „Ich komme mit.“

Zunächst wollte James ihr widersprechen, doch dann sah er in Lilys inzwischen wieder gefasteres Gesicht und nickte.

Die beiden gingen stumm hoch zu Sirius Zimmer und traten ein ohne zu klopfen.

Sirius saß auf der Fensterbank, die Beine angewinkelt und die Stirn gegen die Fensterscheibe gepresst. „Verschwindet!“

Lily ließ James Hand los und ging langsam auf ihn zu. Sirius zuckte erschrocken zusammen, als ihre sanften Finger sich auf seine Wange legten und über sein Gesicht strichen.

James beobachtete Lily und Sirius und wusste zum ersten Mal nicht so recht, was er zu seinem besten Freund sagen sollte. „Tut dir das nicht für einen Krieg verantwortlich mit dem wir gar nichts zu tun haben.“

Nun sah Sirius auf, sein Blick kalt und höhnisch. Lily ließ ihre Hand sinken und lauschte stumm dem Wortwechsel.

„Das glaubst du wirklich? Dass wir mit diesem Krieg nichts zu tun haben?“ Sirius lachte leise. Es war ein seltsames Lachen. „Ich wurde dazu erzogen Teil dieses Krieges zu sein, Krone.“

Lily erkannte sich selbst kaum wieder als sie nach Sirius Kinn griff und ihn zwang sich anzusehen. „Vielleicht hast du Recht, Sirius. Vielleicht werden wir alle ein Teil des Krieges sein. Aber wir können wählen auf welcher Seite wir stehen!“

Sirius hielt Lilys Blick lange und ließ sich von ihren Worten durchströmen, dann zog er seinen Kopf aus ihrem Griff und wandte den Blick wieder ab. „Vielleicht kann ich das, aber ein Teil von ihnen wird immer in mir sein. Wie ein Gift, das sich nicht ausspülen lässt. All die Unschuldigen...“

Seine Stimme brach, war nur noch ein Flüstern. „Dieser Wahnsinn!“

Lily ließ ihn nicht aus den Augen und meinte einen Tropfen zu erblicken der von seinem Gesicht auf seine Nase fiel. Doch sie sah keine Tränen in seinen Augen. Vielleicht hatten ihre Augen ihr einen Streich gespielt „Du hast mit ihnen nichts mehr gemeinsam, Sirius. Du hast vollkommen andere Entscheidungen

getroffen. Du hast dich von ihnen abgewandt. Und sie sind heute nicht mal mehr wirklich deine Eltern.

Deine Eltern sitzen unten.“

James ließ sich Sirius gegenüber auf die Fensterbank sinken und nickte bekräftigend.

„Wir sind deine Familie Tatze. Moony und Wurmschwanz, Lily und ich. Und unsere Eltern, die sich schon seit Langem nicht mehr nur als MEINE Eltern bezeichnen!“

Die letzten Worte schienen tatsächlich zu Sirius durchgedrungen zu sein, denn sein Blick wandelte sich von Verletztheit zu grimmiger Entschlossenheit, er nickte James zu und wandte dann seinen Blick zu Lily. Als er sie erblickte kam ihm noch etwas anderes in den Sinn. Er runzelte besorgt die Stirn. James Blick folgte Sirius und er schien genau zu wissen was Sirius mit seinem Blick sagen wollten. Dann sah auch James Lily besorgt an.

Die stemmte die Hände in die Hüften und zog die Augenbrauen hoch.

„Guckt nicht mich so besorgt an. Glaubt ihr mit eurer Familie seid ihr weniger gefährdet? Blutsverräter mögen diese Leute genauso gerne wie Muggelgeborene.“

Sirius musste lachen, trotz der unangebrachten Situation. Er stand auf und nahm Lily plötzlich in den Arm. „Du bist ein guter Mensch Lily!“

Lily versteifte zunächst, völlig überrascht über die zärtliche Berührung. Doch als sie sich seiner Arme um ihren Körper bewusst wurde, schlang sie die ihren ebenfalls um ihn und drückte ihn kurz an sich.

„Und du bist ein mindestens genauso guter Mensch, Sirius. Und deswegen wird auch niemals jemand auf die Idee kommen dich mit solchen Leuten gleichzusetzen.“

Sirius schob sie einige Zentimeter von sich fort um ihr einen kurzen Kuss auf die Stirn zu drücken. „Du gehörst zur Familie!“

James sah bei Sirius Worten überrascht auf, denn er wusste was Sirius damit ausdrücken wollte - für seine Familie würde Sirius sterben, seiner Familie vertraute er sein Leben an.

Lily sah ihn verlegen an. „Danke, Sirius.“

Der räusperte sich und kratzte sich ebenfalls verlegen am Hinterkopf. „So Mädels und jetzt raus mit euch, ich brauch eine Mütze Schlaf und muss darüber erstmal nachdenken. Zuviel Gefühlsduselei…“

James erhob sich von der Fensterbank und ging mit Lily an der Hand aus dem Zimmer. Er klopfte seinem Kumpel noch mal kurz auf den Rücken und schloss dann schwermütig die Tür hinter sich.

Lily seufzte. „Wenigstens geht es ihm jetzt ein bisschen besser.“

James starrte einen Moment ins Leere, dann neigte er seinen Kopf in Richtung Bad.

„Ich geh duschen.“

Lily gab ihm einen kurzen Kuss. „Dann geh duschen. Ich bin in meinem Zimmer.“

Nach einer kalten Dusche, die James Kopf etwas klarer gemacht hatte schlüpfte er in seine Boxershorts und ging zu Lilys Zimmer. Vorsichtig klopfte er an und steckte den Kopf zur Tür rein.

„Darf ich rein kommen?“

Lily saß auf der Fensterbank in eine Decke gehüllt und beobachtete den eingeschneiten Park. Sie drehte sich zur Tür um als James klopfte. „Klar.“

Als James, das Zimmer betrat musste Lily kurz den Blick abwenden um ihre Atmung wieder in den Griff zu bekommen. Doch sie konnte den Blick nicht wirklich von ihm verhalten. „Verdammter Quidditchspieler“., dachte sie sich, als sie sein fast nackten Körper beobachtete. Seine Schultern wirkten unbekleidert noch breiter und sein Oberkörper… „Oh mein Gott“., hauchte Lily als James sich ihr gegenüber auf die Fensterbank setzte. Seine Bewegungen wirkten so geschmeidig und die Art wie sich seine Muskeln über seiner Bauchdecke anspannten ließ Lily hörbar nach Luft schnappen.

Die röte Schoß ihr ins Gesicht, als er sie dann auch noch so eindringlich anblickte.

„Lily?“

„Ja?“

Dann nahm er sie plötzlich in den Arm. „Ich bin froh dass du und Sirius, dass ihr euch jetzt versteht! Ich habe das Gefühl, dass man in diesen Zeit Freundschaften und Familien braucht!“

Lily fühlte sich ganz und gar nicht wohl in James starken Armen. Ihr Mund fühlte sich seltsam trocken an, während sie seine Brust anstarrte und reglos in seinen Armen verweilte.

James bemerkte, dass Lily seltsam steif war, konnte aber nicht ahnen woran es wirklich lag. Unter anderen Umständen wäre er sich dessen wohl bewusster gewesen, aber gerade waren seine Gedanken so weit weg und jede Faser seines Körpers lechzte nach Lilys Berührungen.

Er strich sanft über ihren Rücken und tatsächlich begann sie sich zu entspannen. Dann vergrub er sein Gesicht in ihrer Halsbeuge und blieb einfach eine Weile so verharren. „Dieser Krieg wird alles verändern!“

Lily schauderte, als sein Atem ihren Nacken streifte. Ihre Augen waren immer noch auf James bloße Haut gerichtet, doch zu dem seltsamen Schock hatte sich noch ein weiteres Gefühl gesellt, ein eigenartiger Drang ihn zu berühren. Wie mochte sich seine Haut wohl anfühlen?

„Tu es einfach“, sagte ihre innere Stimme ihr und tatsächlich streckte Lily ihre Hand aus und fuhr mit den Fingerspitzen über seine breite Schulter. Seine Muskeln fühlten sich hart an aber seine Haut war ganz weich und warm. Eine Gänsehaut überzog seinen Rücken, als sie ihre Finger spielerisch weiter seine Wirbelsäule hinauf wandern ließ. Lily vermerkte diese Reaktion mental.

Dann stricht sie ihm durchs Haar und versuchte sich auf ihre Unterhaltung zu konzentrieren.

„Das wird er. Aber es wird Menschen geben, die sich ihm entgegen stellen.“

James richtete sich wieder etwas auf und sah Lily lange an. Er strich ihr sanft über die Wange. „Das ist es eben was ich befürchte!“

„Dass sich ihm Leute entgegen stellen? Das ist es doch, was alle machen sollten!“

James lächelte betrübt über Lily Mut.

„Ja das ist der richtige Weg. Trotzdem mache ich mir Sorgen um die Menschen, die ich liebe. Meinen Dad wir in den Kampf verwickelt werden, er ist eben aufgebrochen in die Aurorenzentrale. Und Sirius wird sich sobald sich ihm die erste Möglichkeit bieten wird ins Gefecht stürzen und ich werde ihm folgen…“ Er stockte und Blickte aus dem Fenster in die Weite. „Keiner wird mehr sicher sein...“

Lily dämmerte langsam, dass auch James einer der ersten sein würde, der sein Leben riskierte.

Bei dem Gedanken daran zog sich ihr Herz zusammen und ächzte vor Angst. Lily umschlang seine Hüfte und rutschte näher an ihn ran. Ihren Kopf lehnte sie an seine Brust wo sie seinen gleichmäßigen Herzschlag hörte. „Ja, ich habe auch Angst.“

James stricht fasziniert durch Lily feuerrotes Haar, das im Mondschein, der durch das Fenster fiel wunderbar schimmerte.

Dann seufzte er. „Und am aller meisten habe ich Angst um dich!“

Lily hauchte einen Kuss auf seine Brust ganz überrascht davon wie warm er war. „Ich kann auf mich aufpassen.“

James spürte Lilys Atem auf seiner Haut und zog sie lachend auf seinen Schoß. „Ich habe befürchtet, dass du das sagen würdest.“ Als sie ihren Kopf hob um ihn anzublicken lehnte er seine Stirn gegen ihre. „Wenigstens weiß ich jetzt, dass auch Sirius und die anderen auf dich aufpassen!“

Ihr Atmen verschmolz miteinander und sie Beide genossen diesen Moment der absoluten Intimität einfach. Bis James die Stille brach. „Mag sein, dass du findest, dass ich überbesorgt bin, aber Lily? Ich kann mir ein Leben ohne dich einfach nicht vorstellen... Es wäre nicht mehr lebenswert, es gäbe nichts mehr wofür sich ein solcher Kampf lohnen würde!“

Lily schlang ihre Arme um seinen Nacken und rutschte auf seinem Schoß noch enger an ihn ran. „Du wirst mich nicht verlieren, das verspreche ich dir.“

James hielt einen Moment die Luft an, dann packte er ihre Hüften und zwang sie zum still halten. Ein bisschen Folter war diese Nähe zu Lily schon, aber er ließ sich nichts anmerken und sah stattdessen hinaus in den Nachthimmel zum Mond. „Remus und Peter werden morgen hier eintreffen. Sie bleiben auch bis Neujahr.“

Lily die von James innerem Kampf nichts mitbekam, lächelte ihn an. „Das freut mich. Ich hätte nie gedacht, dass ich so gut mit deinen Freunden klar komme.“

James nickte. „Ich weiß nicht was du mit Sirius gemacht hast, aber merkwürdig ist es schon.“

Er sah sie gespielt skeptisch an und Lilys Lächeln wurde noch breiter. „Wir haben eine große Gemeinsamkeit.“ Sie tippte mit dem Zeigefinger auf seine nackte Brust. „Der wichtigste Mensch in unserem Leben bist du.“

James erwiderte einen Moment ihr Lächeln, doch dann verfinsterte sich seine Mine.

„Ihr habt noch eine andere Gemeinsamkeit. Eine Enttäuschung und das Gefühl andersartig und unwillkommen zu sein in der Familie. Na ja bei dir ja nur von deiner Schwester...“

Lily nickt bedrückt und ihre Gedanken schweiften ab zu einem bestimmten Moment in ihrer Beziehung zu Sirius Black. „Ja, das war auch das erste mal, dass ich hinter Sirius' Fassade blicken konnte. Hat er dir erzählt, was gesehen ist, als wir damals streitend in den Gemeinschaftsraum kamen?“

„Nicht alles...“ er sagte ihr wurdet angegriffen und sein Bruder Regulus war dabei, aber wie genau es zu eurem Streit kam wollte er mir nicht erzählen.“

„Und Sev war auch dabei. Sie haben eigentlich einen kleinen Jungen angegriffen. Sirius hat ihn gerettet und mich dann gebeten, nicht zu McGonagall zu gehen. Ich wollte ihm sagen, dass ich ihn verstehe, aber es war ihm damals noch unangenehm, wenn ich den Sirius hinter dem Sirius gesehen habe, den er so gerne spielt.“

James erkannte Lilys Schmerz als sie Severus erwähnte und zum ersten Mal fühlte er keine Wut dabei, sondern einfach nur Trauer über Lilys Enttäuschung. Wieder strich er ihr sanft übers Haar. „Er hat dich angegriffen?“

„Hätte Sirius mich nicht beschützt, hätte er mich sogar getroffen. Ich war leicht außer mir und nicht sehr vorsichtig.“

James drückte sie Angesicht der Vorstellung dieser Gefahr noch enger an sich und küsste sie dann liebevoll. „Eigentlich ist er bedauernswert... Es gibt vermutlich sowieso nicht viel schönes in seinem Leben und das einzige was er geliebt hat, hat er selbst zerstört!“

Lily nickte traurig. „Ja, er kann einem leid tun. Aber ich habe versucht ihn zu retten, vor dem was er geworden ist und hatte keine Chance.“

James sah sie voller Stolz an. „Trotzdem hast du an das Gute in ihm geglaubt.“

Dann küsste er sie noch einmal. „Dafür liebe ich dich! So Lils und ich gehe jetzt in mein Bett obwohl ich bestimmt keinen Schlaf finden werde.“

Lily sah ihm nach wie er das Zimmer verließ nachdem er ihr noch einen Kuss gegeben hatte und wünschte sich, dass er hier geblieben wäre.

Lily lag seit eineinhalb Stunden wach und starrte die Decke an. Schließlich schlug sie die Decke zurück und tapste so leise wie möglich zu James Zimmer. Vorsichtig klopfte sie und flüsterte. „James bist du noch wach?“

Prompt kam ein Lachen von innen und James Stimme ertönte. „Ja Lils, komm rein!“

Lily trat zögernd ein, blieb jedoch in der Tür stehen und trat unsicher von einem Fuß auf den anderen. „Ich möchte nicht stören, ich kann nur nicht einschlafen.“

James hatte sich in seinem Bett aufgerichtet und lächelte Lily an. „Ich kann auch nicht schlafen!“

Lily war erleichtert ihn nicht geweckt zu haben und schloss die Tür hinter sich. „Gut.“

Dann setzte sie sich zögerlich zu James aufs Bett. „Ich musste die ganze Zeit an den Krieg denken und daran, dass vielleicht grad schon wieder Menschen sterben.“

James schlug die Decke zurück, damit Lily sich zu ihm legen könnte. „Ich glaube nicht dass gerade in diesem Moment Menschen sterben,“ sagte er dann um Lily zu beruhigen, obwohl er davon nicht wirklich so überzeugt war.

Die rothaarige Hexe registriert die hochgeschlagene Bettdecke zwar, reagierte jedoch nicht darauf. Stattdessen sah sie James in seine nussbraunen Augen. „Ich hab Angst.“

James sah die tiefgreifende Furcht in Lilys Augen und ließ die Decke los um sie in den Arm zu nehmen. „Dir wird nichts passieren“, dann stockte er einen Moment.

„Aber das ist nicht deine größte Angst oder?“

Lily schüttelte den Kopf und musste schon wieder mit den Tränen kämpfen. Sie lehnte ihren Kopf gegen seinen immer noch kleidungsfreien Oberkörper.

„Was, wenn meinen Eltern was passiert? Sie können sich nicht mal wehren! Oder meiner Schwester, ohne dass sie mir vergeben hat.“

Lily Sorgen schmerzten James. Es waren Sorgen mit denen von nun an alle Muggelgeborenen leben

müssten. Aber es war Lily die in seinem Bett saß und fast weinte. Er strich ihr beruhigend über den Rücken. Der Satin Stoff von Lilys Pyjama fühlte sich dabei weiche und warm an.

„Ich rede morgen mit meinen Eltern. Es gibt Schutzzauber für Muggelhäuser gegen schwarze Magie. Klar ist das kein einhundertprozentiger Schutz, aber es ist besser als gar nichts. Mein Dad kümmert sich darum, dass deine Eltern einen Schutz bekommen, versprochen!“

Lily lächelt mit tränennassen Augen an. „Danke, James. Ich… das kam nur alles so plötzlich. Erst war es eine Sorge, die so weit weg war und jetzt, jetzt fangen sie schon an ganze Dörfer niederzubrennen.“

James strich ihr eine Träne aus dem Gesicht und sah sie ernst an. „Wir werden ihn stoppen!“

Lily krallte sich regelrecht an James fest und weinte so lange bis sein gleichmäßiges Streicheln und die Art wie er sie in seinen Armen wiegte begann sie zu beruhigen.

Nachdem James das Gefühl hatte, dass es Lily etwas besser ging hob er noch einmal die Decke an. „Na los kriech drunter. Ich beiß dich auch nicht.“

Dann hielt er einen Moment inne. „Nicht heute jedenfalls“,, fügte er mit einem spielerischen Grinsen hinzu.

Lily sah James unschlüssig an, der sie unbefangen anlächelte.

„James, ich...“

Als Lily verlegen wegsah erkannte James, woran Lilys Zögern lag und wurde selber ganz verlegen. Er ließ die Decke achtlos fallen und fuhr sich durch die Haare.

„Tut mir leid Lils, so war das jetzt nicht gemeint...Ich dachte nur...Also weil du ja nicht...Ähm also...“

James war froh, dass es im Zimmer halbwegs dunkel war und Lily nicht sah, dass er rot wurde. „Also weil du ja nicht schlafen konntest...Und so“,, fügte er dann leise hinzu.

„Ich weiß schon, dass das nicht so gemeint war…aber…Ich weiß auch nicht.“

Lily sah James im Halbdunkeln an, der irgendwie total verlegen wirkte und kam zu der Einsicht, dass sie sich zu sehr anstellte. „Ich glaub ich bin einfach zu unsicher!“

James war einen Moment erleichtert, dass sie nicht dachte, dass er denk, dass sie Beide… na ja… um dann von ihren nächsten Worten überrascht zu werden.

„Wie meinst du das?“

Lily knetete nervös ihre Hände. „Ich… ich weiß einfach nicht, wie ich mich in solchen Situationen verhalten soll. Du bist mein erster Freund … und …“

Ihre nächsten Worte erstickte James in einem atemberaubenden Kuss. Als sich ihre Lippen lösten hatte James seine Fassung wieder, während Lily nach Luft schnappen musste.

„Du lagst schon öfters in meinen Armen oder saßt auf meinem Schoß, da warst du auch nie unsicher oder?“

Er strich sanft über ihre Wange. „Lily, ich möchte nicht dass du unsicher bist in meiner Nähe.“

Lily zuckt mit den Schultern. „Das war für mich irgendwie was anderes. Vielleicht stelle ich mich auch einfach zu sehr an.“ Sie war sicher, dass er sie jetzt bestimmt für total bescheuert hielt.

James fand Lilys Verhalten irgendwie niedlich, obwohl er am Anfang etwas gekränkt gewesen war. Er küsste sie noch einmal, diesmal sanfter.

„Das ist in Ordnung Lils, trotzdem möchte ich nicht, dass du dich unwohl fühlst in meiner Nähe. Ich will, dass es dir gut geht und du mir vertraust!“

„Natürlich vertraue ich dir. Und ich fühle mich auch nicht unwohl ... nur unsicher.“ Lily nahm James Hand und gab ihm ihrerseits einen kurzen Kuss. „Ich möchte nicht, dass du jetzt denkst, ich vertraue dir nicht. Dir vertraue ich mehr als jedem anderen Menschen.“

James lächelte sie an. „Ich hab zwar oft Hintergedanken, aber diesmal hatte ich ausnahmsweise keine. Ich wollte dich nur nicht alleine lassen. Aber, wenn du das nicht möchtest Lils ist das völlig okay.“

Lily war sehr gerührt von seiner Rücksichtnahme und flüsterte dann: „Steht dein Angebot noch?“

(Phoenixmaid OOC: Du kannst dir nicht vorstellen wie breit das Grinsen auf meinem Gesicht und auch auf

James gerade ist!!!)

James hielt die Decke wieder hoch und Lily krabbelte zu ihm unter die Decke.

Dann zog er sie in seinen Arm und fragte sie lachend: „Schlimm?“;

Lily vergrub ihr Gesicht an seiner Brust. „Im Gegenteil.“; Sie ließ sich von seiner Wärme umfassen und schloss die Augen. „James?“;

„Ja?“;

„Danke, dass du so rücksichtsvoll bist!“;

James zog Lilys Duft tief in seine Nase.

„Soll ich dir eine Geschichte erzählen, damit du besser einschlafen kannst?“;

Lily schon im Halbschlaf nuschelte: „Nur wenn sie ein glückliches Ende hat.“;

James schloss selber die Augen und begann leise zu reden. „Also es war einmal eine Prinzessin namens Liliana mit roten Haaren und grünen Augen und dann gab es noch den starken edelmütigen Ritter Sir James...“;, doch den Rest der Geschichte bekam Lily schon nicht mehr mit, denn sie fiel in einen festen Schlaf.

Als James am Morgen die Augen öffnete musste er dreimal blinzen als er den roten Haarschopf erblickte, der aus der Decke an seiner Brust hervorlugt. Dann fiel ihm wieder ein was gestern Abend passiert war. Lily hatte sich eng an James geschmiegt ihre Arm hielten ihn regelrecht in einem klammernden Griff. James lauschte glücklich auf ihren gleichmäßigen Atem und ließ sich von der morgendlichen Wintersonne die durch das Fenster fiel bestrahlen.

Eine Weile lag er einfach so da und genoss Lily Nähe bis sich ihr Kopf plötzlich bewegte und aus den Haaren ein Gesicht auftauchte. Lily kniff müde die Augen zusammen und lächelte ihn an. „Guten Morgen, Schatz.“;

Er küsste Lily auf die Nase und war völlig angetan von ihrer nuschelnden Stimme.

„Gute geschlafen?“;

Lily, deren Haare zerzaust in alle Richtungen abstanden nickte glücklich. „Jaa. So gut habe ich lange nicht mehr geschlafen!“;

James grinste breit und zog Lily etwas nach oben, so dass sie Kopf bei Kopf lagen und sich direkt ansahen. „Wollen wir nicht einfach den Rest unseres Lebens so liegen bleiben?!“;

Lily lächelte ebenfalls. „Ich glaube, falls gleich deine Mum oder Sirius ins Zimmer platzen, könnten sie falsche Sachen denken. Und abgesehen davon - wir haben da draußen Krieg. Da können wir schlecht im Bett liegen bleiben.“;

James musste bei dem Gedanken an seine Mum oder Sirius noch breiter grinsen, doch bei Lilys nächsten Worten wurde er wieder ernster. Er sah ihr lange in die Augen. „Ich glaube ich muss dich mal wieder zum Lachen bringen.“; Dann richtete er sich etwas auf um sich vorzubeugen und die Stelle hinterm Ohr zu küssen, an der Lily so kitzlig war.

Diese wehrte sich lachend gegen James, doch der böse Quidditchspieler mit seiner Kraft schnappte Lilys Hände mit einer Hand und pinnte sie mühelos über ihrem Kopf auf die Matratze.

Mit der anderen Hand begann er sie dann richtig zu kitzeln, solange bis Lily einen totalen Lachanfälle bekam und völlig vergaß sich zu wehren.

James, der inzwischen halb auf ihr saß, ließ endlich von ihr ab, stütze sich linke und rechts neben ihrem Kopf ab und beobachtete wie Lily nach Luft schnappte und versuchte sich zu beruhigen. Er wollte sich gerade zu ihr runterbeugen und die atemlose Lily küssen als die Tür aufging. „James ich…“; und hinter ihm ein spitzer Schrei ertönte.

James wirbelte den Kopf in Richtung Tür um seine Mutter dort stehen zu sehen, die ihn völlig geschockt ansah. Sie öffnete den Mund um etwas zu sagen. Doch einige Sekunden kam kein Ton raus, dann schloss sie ihn wieder, drehte sich um und verließ den Raum.

James der so rot war wie eine Tomate starrte fassungslos die Tür an, die Mrs. Potter hinter sich zugeschlagen hatte. Lily, deren Gesichtsfarbe sich mit der von James sehr gut vergleichen ließ, war die ganze Situation einfach nur sehr peinlich. Sie sah James über sich verlegen an und wusste nicht was sie sagen sollte.

James wollte sich ihr gerade wieder zuwenden als die Tür noch einmal aufging und Sirius hereinkam. Er erstarrte mitten in der Bewegung, als er die Beiden sah. „Ähm…“;

James schoss mit hoch rotem Kopf aus dem Bett hoch. „Verdammt kann in diesem Haus denn

niemand anklopfen?“ und schob er den stammelnden Sirius wieder zur Tür hinaus.

James lehnte sich mit dem Rücken gegen die Tür, seufzte und begann zu lachen.

Seine Freundin, die sich inzwischen aufgerichtet hatte, versuchte ihre Haare mit den Fingern zu glätten. „Das findest du lustig? Was denken die denn jetzt bitte über uns beide?“

James rieb sich lachend die Augen. „Soll ich lieber weinen? Komm schon Lily, das war doch sehr lustig!“

Lily verschränkte die Arme vor der Brust und warf ihm einen typischen

Lily-Evans-ich-bin-wütend-auf-James-Potter-Blick zu. „ICH finde das nicht lustig. Ich meine das mit Sirius ist schon schlimm genug aber deine Mum, die hat doch jetzt einen total schlechten Eindruck von mir!“

James wurde wieder etwas ernster. „Ich glaube sie hat eher einen schlechten Eindruck von mir! Ich klär das nachher mit ihr. Jetzt gibt's erstmal Frühstück!“

Lily verdrehte die Augen. „Männer und Essen!“

Am Frühstückstisch saßen, dann alle sehr schweigsam zusammen. James Mutter warf James im Sekundentakt wütende Blicke zu. Sirius dagegen wackelte die ganze Zeit vielsagend mit den Augenbrauen und grinste amüsiert. Nur James Vater schien entweder noch nichts zu wissen oder konnte es gut verbergen. Er hatte sich hinter seinem Tagespropheten verschanzt. James versuchte diese Barriere zu durchbrechen in dem er eine Konversation mit seinem scheinbar unbefangenen Dad startete.

„Was hast du gestern noch in der Aurorenzentrale gemacht Dad?“

Mr. Potter sah von seiner Zeitung auf. „Wir haben versucht einen möglichst genauen Überblick über die Lage zu bekommen. Da haben wir natürlich in den letzten Wochen schon dran gearbeitet, aber wir wissen immer noch nichts Konkretes über die Vorgehensweise der Todesser.“ Als er fertig gesprochen hatte vertiefte er sich sofort wieder in den Tagespropheten.

Lily, deren Gesichtsfarbe der einer Tomate ähnelte, konzentrierte sich auf ihr Toastbrot.

Irgendwann schien James Mum, dann der Geduldsfaden zu reisen.

„Lily, James ich möchte mal mit euch reden, allein! In der Küche, sofort!“

Lily zuckt bei den Worten von James Mum zusammen und sah unsicher zu James, der ihre Unsicherheit erkannte, entschlossen nach ihrer Hand griff und sie hinter sich her in die Küche zog.

Lily fühlte sich mit James an der Hand, etwas besser, hatte aber trotzdem große Angst vor dem, was sie jetzt zu hören bekommen würde und vor allem davor, dass James Mum sie nicht mehr mögen würde.

In der Küche standen die Beiden dann und warten auf die Tirade von Mrs. Potter, die nur nachdenklich auf und abließ. Sie wirkte nervös und als wüsste sie nicht was sie sagen sollte.

„Also... Na ja... Ich weiß ja, dass das normal ist, dass wen zwei sich...“

Sie blieb stehen und fuchtelte mit den Armen rum. „Also wenn zwei junge Menschen sich mögen.“

Ihr war das sichtlich unangenehm, sie startete einen neuen Anlauf um zu sagen, was sie sagen wollte nur um dann die Schulter hängen zu lassen und es beim dritten Mal tatsächlich zu schaffen einen sinnvollen Satz rauszubringen.

„Ich als James Mum habe die Pflicht euch aufzuklären, dass man vom Sex haben schwanger werden kann. Also müsst ihr euch beiden um Verhütung bemühen!“

Lily brauchte einen Moment um zu realisieren, was James Mum gesagt hatte. Dann atmete sie vor Erleichterung auf, froh dass Mrs. Potter nicht wirklich böse deswegen war, sondern sie nur aufklären wollte. Auch wenn das immer noch peinlich genug ist.

„Ähm, Mrs. Potter wir haben nicht... ich meine...“ Lily sah hilfeschend zu James.

James war total geschockt und befand sich auf dem schmalen Grad zwischen totalem Lachausbruch und absolutem Entsetzen.

Als Lily ihn ansah nickte er und versuchte sich zusammenzureisen. „Mum also nein, wir hatten keinen Sex. Lily hat nur bei mir geschlafen, weil sie nicht schlafen konnte. Weil sie sich sorgen gemacht hat um ihre Eltern. Ist doch klar.“

James Mum sah argwöhnisch zwischen den beiden hin und her.

„Wirklich?“;

„MUM!“;, rief James, dem das Ganze nun doch peinlich wurde. Mrs. Potter atmete erleichtert aus. „Da bin ich aber froh! Also gegen miteinander schlafen habe ich nichts!“; Als sie merkte, was sie gesagt hatte wurde sie rot. „Also beieinander nicht miteinander!“; (Lilienblüte OOC: Beischlaf halt ne :D)

Lily war das ganze zwar immer noch peinlich, aber zumindest schaffte sie es Mrs. Potter wieder anzusehen.

Die warf ihr einen entschuldigenden Blick zu. „Tut mir leid Lily, aber diese Unterhaltung hat mein Mann damals Gott sei dank mit Sirius geführt!“;

Am Nachmittag des Tages trafen dann Remus und Peter ein. James Mum war wieder ganz in ihrem Element Gäste zu bedienen.

James Dad war nach dem Frühstück wieder zur Arbeit gegangen, nachdem James ihn gebeten hatte sich um einen Schutz für Lilys Elternhaus zu kümmern. Sirius, der nach einer Stunde den Spaß daran verlor die Beiden anzüglich anzugrinsen ging bis zum Abend seinem normalen Tagesablauf nach!

Als die Sonne untergegangen war, saßen die vier Rumtreiber und Lily allein im Wohnzimmer am Kamin. Natürlich hatten sie alle bereits die schlimmen Nachrichten durchdiskutiert.

Nach der hitzigen Debatte hatte sich Lily erschöpft neben James aufs Sofa fallen lassen. Ihr Kopf lehnte an ihrer Schulter und sie genoss mal wieder die Friedlichkeit in diesem Haus.

Sirius saß auf dem Boden vor James und Lilys Sofa und hatte den Rücken gegen Lilys Beine gelehnt, was Remus mit einem sehr neugierigen Blick quittiert hatte.

Peter saß direkt vor dem Kamin und stopf Marshmallows in sich rein.

Eine Weile sagte niemand was, sie lauschten dem knackenden Geräusch von brennendem Holz. Bis Lily die Hand ausstreckte und sanft durch Sirius Haar fuhr.

Die ganze Zeit hatte sein Kopf so verlockend an ihrem Oberschenkel gelehnt und Lily hatte fasziniert seine Haare beobachtet, die im Licht des Feuers golden schimmerten.

Als Remus das beobachtete platzte seine Geduld. „Was ist zwischen euch passiert, dass ihr euch auf einmal so gut versteht?“; Das kann doch nicht alleine der Streich gewesen sein?!“;

Lily lächelte in sich hinein und freute sie sich, dass jetzt auch Außenstehende sahen, dass sie und Sirius sich gut verstanden.

„Natürlich war es nicht nur der Streich“; Lily sah Sirius hilfeschend an, weil sie schwer beschreiben konnte, warum die beide sich grad wieder besser verstanden.

Sirius richtete sich etwas auf und drehte den Kopf zu Lily um sie frech anzugrinsen.

„Ich habe Lily jetzt als Schwägerin adoptiert!“;

James lachte leise und Remus runzelte die Stirn. „Meinst du nicht eher akzeptiert?“;

Sirius schüttelte in einer Art den Kopf, die wie Lily fand unmenschlich aussah, viel zu beweglich.

„Nein adoptiert!“;, dann hielt Sirius kurz inne und warf Remus einen ernsten Blick zu.

„Lily ist jetzt Teil der Familie.“;

Lily war total gerührt davon, wie Sirius jetzt von ihr sprach, vor allem im Vergleich zu der Situation von vor ein paar Wochen.

Remus sagte eine Weile gar nicht bis er anfang resignierend zu lächeln und nickte. „Du gehörst zur Familie!“;

Dann wandten sich die drei Rumtreiber zu Peter, der gar nichts mitbekommen hatte. Sirius streckte seine Beine aus und verpasste ihm einen Tritt.

„HEY“;, schrie Peter auf und rieb sich den Rücken.

Sirius sah Peter abwarten an und sagte dann in einem genervten Tonfall. „Wurmschwanz, Lily gehört zur Familie!!!!“;

Peter sah irritiert aus, nickte aber schließlich, was James stolz grinsen ließ. Er gab Lily einen kurzen Kuss. Die selber etwas verwirrt dreinschaute.

„Ist das ein Ritual für irgendwas?“;

Alle fingen auf einmal an zu lachen. Sirius erhob sich und zog Lily auf die Beine in eine Umarmung.

„So zu sagen.“

Als er sie losließ stand Remus neben ihnen. Er reichte ihr verlegen die Hand.

„Das heißt, dass du zu uns gehörst, du bist sozusagen ein Teil der Rumtreiber...“

Sirius nickte bekräftigend. „Wir vertrauen dir!“

Auf Lilys Gesicht breitete sich ein Strahlen aus. „Ähm… danke.“

Verlegen strich sie sich ein paar Strähnen aus dem Gesicht.

Peter war der Einzige, der es nicht so ganz zu begreifen schien. „Geht Lily jetzt auch mit uns saufen?“

Remus schüttelte lächelnd den Kopf, Sirius klatscht sich die Hand gegen die Stirn und James brach in Lachen aus. Selbst Lily lachte, die noch nie in ihrem Leben getrunken hatte.

Bis James plötzlich ihre Taille von hinten umschlang und sie auf seinen Schoß zog.

„Aber unrecht hat Wurmschwanz nicht! Wir brauchen noch ein paar ultimative Streiche für die letzten Monate!“

Lily schüttelte den Kopf, ohne etwas zu sagen und musste grinsen, weil ihr Freund immer noch so niedlich kindlich war!

Als James später in der Nacht aus der Dusche kam James und in sein Zimmer ging um zu schlafen, entdeckt er einen roten Haarschopf der unter seiner Decke hervorlugt.

James grinste. „Lily?“

Lily erhob sich etwas und lächelte ihn an. „Ich dachte nachdem wir von deiner Mum schon die Erlaubnis bekommen haben, beieinander zu schlafen, solange wir nicht miteinander schlafen, nutzen wir das aus.“

James lachte und setzte sich zu seiner süßen Freundin aufs Bett.

„Ich bin so froh, dass du meine Freunde magst!“

Lily strahlte und war froh wenigstens hier den Schrecken, der draußen auf sie wartete vergessen zu können. „Ich habe mich heute auch total gefreut.

Erst verstehen Sirius und ich uns immer besser und nun haben mich auch deine anderen Freunde alle akzeptiert.“

James, mal wieder nur in Boxershorts, steckte langsam die Beine unter die Decke und zog Lily näher zu sich.

„Ich hatte immer mehr Sorgen, dass DU meine Freunde nicht akzeptierst!“

Lily kuschelte sich an ihn. „So wirklich dran geglaubt habe ich selber nicht. Remus na gut, mit dem verstehe ich mich ja eigentlich schon länger gut. Aber mit Peter hatte ich nie etwas zu tun und bei Sirius habe ich eigentlich gedacht, dass es in einem Kleinkrieg zwischen uns endet.“

James nahm seinen Zauberstab vom Nachttisch und löschte mit einem Schlenker das Licht.

„Tatze ist ein guter Mensch. Er ist nach außen hin vielleicht anders, aber wenn er jemand einmal ins Vertrauen genommen hat, dann geht er für denjenigen durchs Feuer.“

Lily lag einen Moment abwartend da als das Licht ausging. Es war immer noch seltsam mit James auf diese Art und Weise allein zu sein. Vor allem wenn er so leicht bekleidet war und Lily jedes Mal der Atem stockte wenn er sie so sanft berührte wie in diesem Moment.

Seine Hand strich über ihren Nacken und jagte ihr einen Schauer über den Rücken. Lily versuchte ihre Stimme ruhig zu halten.

„Ich weiß. Aber ich hab von Sirius jahrelang nur das mitbekommen, was er gerne nach außen verkörpern möchte.“

Sie erwartete, dass James weiter gehen würde, aber seine Hand verweilte in ihrem Nacken, während er sie mit dem anderen Arm umschlang.

Lily musste mal wieder erkennen wie absolut rücksichtsvoll und gentlemanlike James sich ihr gegenüber verhielt. Obwohl sie sich sicher war, dass es ihm nicht immer leicht fiel. „Den coolen, gefühllosen Macho-Sirius, dem es vollkommen gleichgültig ist was mit seiner Familie ist oder was mit den Mädchen ist, die er abserviert. Erst jetzt habe ich das Gefühl wirklich hinter seine Maske schauen zu können. Und den Sirius, der dahinter ist, den habe ich sehr ins Herz geschlossen.“

James schwieg eine Weile und Lily, die im Dunkeln sein Gesicht nicht sehen konnte fragte sich woran er

dachte.

Doch noch bevor sie fragen konnte erklärte er sich. „Sirius hatte eine beschissene Kindheit.

Ich glaube das hat viel dazu beigetragen, dass er so geworden ist. In seiner Familie hat man von ihm erwartet nach außen hin perfekt zu sein. Dagegen wollte er immer rebellieren durch sein Verhalten, nur wir wussten dass er dabei eigentlich sein gebrochenes Herz überspielt.“

Lily hatte ein Bild vor Augen von einem kleinen schwarzhaarigen Jungen, voller Lebensfreude, der eingeschüchtert in der Ecke saß.

„Ja, das habe ich mir gedacht.“

James küsste sie voller Stolz über ihre Fähigkeit Menschen zu durchschauen.

„Bei uns hat jeder mit seinen eigenen Dämonen zu kämpfen, das wirst du mit der Zeit sehen!“

„Was sind deine?“

Ein weiterer Nachteil der Dunkelheit war, dass sie nicht kommen sah, dass James plötzlich begann sie zu pieksen. „Na du!“

Lily versuchte ernst zu bleiben. So wollte sie sich nicht abspeisen lassen. „Nein, sag mir das James.“

James hatte Gott sei Dank aufgehört sie zu kitzeln und bedeckte dafür nun ihr Gesicht mit Küssen. „Doch ernsthaft. Du hast mich verfolgt.“

„Verfolgt?“

Sie spürte seinen Mund auf ihren Wangen, auf ihrer Stirn und auf ihrer Nase. „Na du hast dich in meinen Gedanken fest gebrannt. Mich nicht mehr losgelassen“

„Wie meinst du das?“

Als James wieder sprach klang seine Stimme unheimlich ernst. „Ich wollte nie etwas haben, dessen Verlust ich nicht verschmerzen könnte. Jetzt ist es zu spät!“

Lily gab einen zufriedenen Ton von sich und kuschelte sich an ihn. „Und ich wollte nie wieder jemanden so nah an mich heranlassen, dass er mich verletzen kann. Dafür ist es ebenfalls zu spät.“

Dann schloss sie die Augen und genoss das Gefühl zu James zu gehören. Kurz bevor sie einschlief hörte sie ihn noch sagen: „Mein Vater hat sich heute übrigens um einen Schutz für deine Eltern gekümmert!“

Review *liebguck*???

Ach ja... das nächste Kapitel - ohne zu viel verraten zu wollen - wird ein ganz Besonderes, es war bis vor ein paar Wochen Lilienblütes und mein gemeinsames Lieblingskapitel, weil es da eine Szene gab... wow ... aber na ja dann haben wir eine geschrieben die war noch krasser... aber auf die müsst ihr wohl noch ne Weile warten :D

Ade!

Angst

@alle: Hier kommt Kapitel 14 - etwas verzögert durch die ernüchternde Anzahl der Kommentare aber hier ist es nun:D Re-Komis wie immer im Thread.

14. Angst

„Angst haben wir alle. Der Unterschied liegt in der Frage wovor.“ Frank Thiess

Es war kurz vor Mitternacht zwei Tage vor Sylvester, fürchterlich kalt und vor allem dunkel. Lily stolperte über einen Ast und konnte sich gerade noch aufrecht halten. Fluchend sah sie sich um. Der Vollmond am Himmel beleuchtete den Wald, der sich hinter dem Hügel von Potter Manor erstreckte nur spärlich, außerdem sah hier alles gleich aus.

„Verdammt“, schimpfte Lily frierend, während sie sich weiter durch das Gestrüpp kämpfte. Wieso war sie noch mal hier?

„Ach ja weil mein bescheuerter Freund mich für dumm hält“, rief sie wütend.

Die letzten Tage waren einfach nur wunderschöne gewesen. Zusammen mit den anderen drei Rumtreibern hatten sie Spaziergänge gemacht, waren im Dorf gewesen, hatten Brettspiele gespielt und einfach ganz normale Ferien verbracht. Bis zu diesem Abend. Die Jungs hatten Lily und James Eltern beim Mittagessen verkündet, dass sie einen Männerabend machen wollten. Lily hatte das natürlich mit einem Nicken quittiert, doch ihr inneres Auge hatte längst einen Blick auf den Mondkalender geworfen. Als die Jungs, dann sogar noch vor Sonnenuntergang verschwanden und Lily später, als sie aus dem Fenster blickte Fußspuren im Schnee saß, die nicht Richtung Dorf führten, fühlte sie sich in ihrem Verdacht bestätigt.

Kaum hatte sie James Eltern zu Bett gehen hören, schlich sich Lily dann nach unten, zog sich einen dicken Mantel an und folgte den Spuren in den Wald.

Und hier war sie jetzt, seit eineinhalben Stunde umherirrend, versuchte sie alle Gedanken, an das was passieren könnte auszublenden.

Hinter Lily knackte etwas erschreckend laut. Sie wirbelte herum um nichts zu sehen.

„James?“, fragte sie vorsichtig in die Stille.

Lily sah sich um und hoffte inständig, dass James gleich lachend hinter einem der Büsche hervorspringen würde, dann könnte er sie beschützen und zum Haus zurückbringen. Denn um ehrlich zu sein, hatte Lily keine Ahnung wo sie war.

Sie kämpfte die aufkommenden Tränen zurück und wandelte die Angst in Wut gegen James um.

„Blöder Haare-verwuschelter-Potter! Wenn er mir die Wahrheit gesagt hätte, müsste ich jetzt nicht erfrieren.“

Lily kämpfte sich immer weiter in den immer dunkler werdenden Wald hinein als plötzlich ein Windstoß kam und den Schnee aufwirbelte. Sie hätte dieses Bild von den aufgewirbelten Flocken, die langsam wieder auf den Boden sanken vermutlich genossen, wenn nicht wenige Sekunden später einen markerschütterndes Heulen durch den Wald gedröhnt hätte.

Der Wolf schnappte einen wohlriechenden Duft auf, während er mit seinen Freunden durch die Winterlandschaft tollte. Mitten in einem Rennen mit ihnen, hielt er inne und wandte seinen Kopf in die andere Richtung. Seine Nasenflügel weiteten sich und füllten sich mit dem saftigen Geruch. Tiere konnten zwar nicht sprechen, aber das Heulen, dass er dann ausstieß sprach eine deutliche Sprache. *Beute!*

Als er begann sich in die Richtung aus der der Duft kam in Bewegung zu setzen folgten ihm ein Hirsch, ein zotteliger Hund und eine kleine Ratte. Die drei hielten es für ein weiteres ihrer Spielchen als sie ihm hinter her jagten, doch gegen seine rasende vom Hunger getriebene Geschwindigkeit hatten sie keine Chance. Er hatte sie längst abgehängt. Sie würden den Schauplatz zu spät erreichen, das wusste der Wolf und erlaubte sich

deshalb mit seiner Beute zu spielen, als er ihr näher kam.

Lily hatte sich nach dem ersten Schrecken über das Wolfsgeheul wieder beruhigt, sie gruselte sich zwar, aber ihr Stolz verbot es ihr umzudrehen und nach Hause zu gehen - unabhängig davon hätte sie es ohne magische Hilfe nicht gefunden und ihren Zauberstab hatte sie clevererweise zu Hause liegen lassen.

Sie hielt inne um sich zu Vergewissern, dass sie nicht im Kreis lief. In dem Moment fiel ihr etwas auf. Es war absolut still um sie geworden. Kein einziges Geräusch war zu hören, nicht das Knacken von Zweigen, nicht ein Uhu oder ein Tiergeräusch. Es war Totenstill.

Bis auf das leise Knurren hinter ihr.

Lily drehte sich langsam um, denn ihr Herz hatte ausgesetzt. Als sie den Schrecken erblickte, ging auf einmal alles ganz schnell, sie wirbelte wieder herum und rannte so schnell ihre Beine sie trugen, obwohl sie wusste, dass sie keine Chance hatte.

Sie hörte ihn hinter sich her kommen. Warum sprang er nicht und beendete das. Äste peitschten ihr ins Gesicht. Lily sah kaum noch was und in einem Moment der Unachtsamkeit stolperte sie über eine Wurzel und fiel in den Schnee.

Sie wusste, dass sie nicht entkommen könnte. Ihr Herz schlug so rasend schnell, während sie ihr Gesicht in den Schnee presste und versuchte, das Bild zu vergessen von diesem Wolfkopf mit den glühenden Augen und den riesigen Fangzähnen, den sie nur kurz erblickt hatte, versuchte keine Angst zu haben. Als sie hörte wie sich der Wolf vom Boden abstieß, hielt sie ihren Atem an und wartete, dass der Schmerz einsetzte. Doch statt zu spüren wie sich Reiszähne in ihren Rücken bohrten hörte sie einen dumpfen Aufschlag hinter sich.

Eine Sekunden blieb sie auf dem Bauch liegen, immer noch darauf wartend gleich zu sterben, doch als sie Geräusche mehrerer Tiere hörte drehte sie sich auf den Rücken. Sie erblickte einen Hirsch, der mit seinem Geweih den Werwolf zurückstieß. Er musste den Sprung des Wolfes abgefangen haben.

Lily konnte sich nicht rühren, sie sah nur zu wie der Wolf völlig außer sich mit seinen Klauen auf den Hirsch einschlug. Seine Pranke traf eines der zerbrechlichen Beine des stolzen Tieres, das unter einem schmerzverzerrtem Röhren einknickte. In dem Moment sprang ein Hund an den Beiden vorbei und verwandelte sich im Sprung in Sirius. Er landete neben Lily graziös auf seinen Füßen.

Lily sah nicht mehr ob der Hirsch sich wieder aufrichtet, denn Sirius hatte sie am Arm gepackt hoch gezogen und riss sie hinter sich her. Sie konnte ihm kaum folgen, denn erstens war er viel zu schnell und zweitens stolperte sie die ganze Zeit über ihre eigenen Füße.

Sie stand völlig neben sich, alles ging so schnell. Sie konnte gar nicht begreifen, was eben passiert war. Als nächstes spürte sie, wie Sirius sie hochriss und über seine Schulter schmiss.

Und dann begann er wirklich zu rennen, in einer Geschwindigkeit und einer Leichtigkeit, trotz Lilys zusätzlichem Gewicht, die atemberaubend war, flog er regelrecht durch den Wald.

Für die Strecke für die Lily eineinhalb Stunden zu Fuß gebraucht hatte, brauchte Sirius ungefähr zwanzig Minuten.

Als sie den Wald endlich hinter sich ließen und der Hügel von Potter Manor in Sicht kam, ließ Sirius sie schwer keuchend fallen.

„Okay Lily hör zu ich weiß du bist erschrocken.“, er schnappte nach Luft, sichtlich geschafft von dem langen Rennen. „Aber jetzt renn verdammt noch mal um dein Leben zurück ins Haus und bleib gefälligst in deinem Zimmer!“ Sirius warf ein Blick über seine Schulter zum Wald zurück, aus dem ein Heulen zu hören war.

„Ich muss zu James zurück“, sagte er dann leise.

Lily nickte und stolperte geschockt zum Haus.

Sirius verwandelte sich wider und rannte in den Wald zurück, seinen Freunden zur Hilfe, wenn es nicht schon zu spät dafür war.

Als die Sonne endlich aufging, lag ein bewusstloser Junge im Schnee. Sein Körper war zwar in einen Mantel gehüllt, aber Sirius wusste, dass Remus viele blaue Flecken und vermutlich noch mehr Verletzungen von dieser Nacht davon getragen hatte. Er dachte daran mit welcher Gewalt James Geweih den Wolf immer wieder getroffen hatte um Lily zu verteidigen. Dann sah er zu dem Hirsch, der erschöpft im Schnee lag. Sirius

ging zu James und strich sanft über sein Fell.

Er fühlte innerlich eine tiefer Erleichterung, dass nichts Schlimmeres passiert war, aber wie schlimm es wirklich um James stand, würde er erst beurteilen können, wenn James wieder genügend Kraft hätte sich zurück zu verwandeln.

„Peter“, rief Sirius den kleinen Jungen, der über Remus gebeugt im Schnee kniete und sich sichtlich Sorgen machte. „Hilf Krone hoch. Ich nehme Moony, wir müssen sie ins Warme bringen.“

Dann ging er zu seinem bewusstlosen Kumpel und hievte ihn auf seinen Rücken. Der Hirsch versuchte sich aufzurichten doch sein Vorderbein gab immer wieder nach. Bis Peter kam, den Oberkörper des Hirsches umschlang und ihm hoch half. Wäre die Situation nicht so ernst gewesen, hätte Sirius bei diesem Bild gelacht, denn in seiner Aufrechten Position überragte der Hirsch Peter um mindestens einen Kopf. Als James auf allen Vieren stand wich Peter einen Schritt zurück und James verwandelte sich. Tausend kleine Lichter umspielten den Hirsch für eine Sekunde und dann stand James da. Peter war Gott sei Dank schnell genug wieder bei ihm um ihn zu halten, sonst wäre James gleich wieder zusammen gesackt. Mit schmerzverzerrtem Gesicht presste er sich die Hand auf die Brust.

„Der Depp hat mir 3 Rippen gebrochen“, knurrte James.

Sirius knifft besorgt die Augen zusammen. „Und dein Bein?“

James warf einen Blick an sich hinab und setzte den rechten Fuß vorsichtig auf um zu testen wie belastbar er war. „Nichts gebrochen nur geprellt.“

„Kannst du laufen?“, fragte Peter, der James immer noch festhielt.

„Muss!“, meinte der nur grimmig und die vier setzten sich langsam in Bewegung. Es dauerte lange um aus der tiefen Versenkung des Waldes zurück zum Haus zu kommen. Als sie nach Stunden, wie es ihnen vorkam endlich den Hügel erreichten, waren sie alle bis auf die Knochen durchgefroren und James ächzte bei jedem Schritt.

Kurz bevor sie das Haus erreichten kam dann auch endlich Remus zu sich. Sirius setzte ihn vorsichtig ab und wollte ihn gleich fragen, wo er verletzte sei, als Remus von ihnen wegstolperte.

„Ich geh da nicht mehr rein“ flüsterte er leise und sah das Haus mit einem Blick an, der undeutbar war. „Ich hätte Lily gestern umgebracht.“

Sirius bereute es in dem Moment Remus abgesetzt zu haben. Er hatte keine Lust auf diese Diskussion, nicht hier draußen in der Kälte. Er packte Remus am Arm und wollte ihn hinter sich her ziehen. „Hast du aber nicht, wir waren ja da.“

Remus riss sich panisch von ihm los. Sonst hätte er vermutlich nicht die Kraft dazu gehabt, aber er spürte in sich noch die Nachbeben des Vollmonds.

„Sie weiß davon, sie wird mich nicht mehr sehen wollen. Ich sollte gehen.“

James der einen Arm um Peter gelegt hatte verdrehte die Augen.

„Kommt gar nicht in Frage, Lily beurteilt niemanden nach seiner Schwäche! Der einzige der Ärger kriegen wird bin ich!“, fügte er leise hinzu, als die Haustür aufging und eine blasse Lily heraus kam.

Lily hatte die ganze Nacht am Fenster gesessen und auf die Rückkehr der Jungs gewartet und gebetet, dass niemandem etwas passiert sei. Sie hatte über das was geschehen war nachgedacht und hatte nun ein furchtbar schlechtes Gewissen. Ihr war völlig klar wie knapp sie dem Tod oder einem Werwolfbiss entgangen war und dass James und Sirius ihr Leben für sie und ihre hirnrissige Aktion riskiert hatten.

Lilys Blick wanderte nun von dem ziemlich schlecht aussehenden Remus zu James und Sirius und sie wollte am liebsten losrennen und sie alle in den Arm nehmen, um sicher zu gehen, dass es ihnen wirklich gut ging.

Stattdessen ging sie langsam auf sie zu und warf Remus einen unsicheren Blick zu, der das wohl falsch verstand und auf dem Fuß kehrt machte und vom Haus weg rannte.

James wollte ihm hinterherlaufen, doch er spürte nachdem er den ersten Schritt aufgesetzt hatte, dass er nicht mehr laufen könnte. Sirius deutet mit dem Kopf auf Lily und wandte sich an Peter. „Komm Wurmschwanz, gehen wir den Wolf einfangen.“

Peter ließ James erst los, nachdem er sich dreimal vergewissert hatte, dass James fest auf beiden Beinen stand. Dann lief er zusammen mit Sirius Remus nach.

James blieb stehen, denn er hatte ja gar keine andere Wahl und sah Lily an.

Ihr Gesicht wirkte müde, angespannt und unter ihren Augen, die sich gerade mit Tränen füllten hatte sie

dunkle Schatten.

Lily hielt es unter James Blick nicht aus, sie gab dem Drang nach ihn erstmal zu umarmen, obwohl sie wusste, dass er wahrscheinlich sehr sauer war.

Sie schlang stürmisch ihre Arme um ihn und presste ihr Gesicht an seine Brust, was James aufgrund seiner gebrochenen Rippen schmerzhaft zusammenzucken lies.

Lily stammelte leise vor sich hin. „James ich... Es tut mir so Leid. Ich befürchte, ich habe nicht nachgedacht.“

Sie wagte es nicht aufzusehen und James Blick zu begegnen.

Der seufzte nur. „Wie geht's dir?“

Lily schüttelte den Kopf, den Blick stur auf den Boden gerichtet. Ihre Stimme bebte.

„Damit machst du mein schlechtes Gewissen nur noch schlimmer. Ich habe euch gestern Nacht beinahe umgebracht, also frag nicht wie es mir geht.“

Noch nie in ihrem Leben hatte sie sie so eine tiefe Schuld gefühlt und James absolute Ruhe machte das nicht besser. Sein Schweigen brachte sie dazu dennoch den Kopf zu heben, doch sie konnte seinen Blick nicht lesen, er wirkte wie versteinert. James hob die Hand und stricht eine verirrte Strähne aus Lilys Gesicht.

„Du hättest DICH gestern nach fast umgebracht. Mein Herz ist stehen geblieben als ich dich erkannt habe. Das kann ich dir nicht so schnell verzeihen. Lily wie konntest du dich so einer Gefahr aussetzen wo du doch eigentlich wusstest, dass Remus...“

Nur kullerten die Tränen über Lilys Gesicht. „Ich wollte euer Geheimnis aufdecken. Über die Folgen habe ich nicht nachgedacht. Aber ich habe kein Recht eure Geheimnisse zu erfahren und erst recht nicht, wenn Remus aller Wahrscheinlichkeit nach ein ziemliches Problem damit hätte, wenn ihr es mir gesagt hättet. So wie ich ihn einschätze, denkt er wahrscheinlich ich würde danach kein Wort mehr mit ihm reden.“

James Blick wanderte in die Richtung in die Remus gerannt war. „Ja, das denkt er.“

Lily wünschte, James würde sie anschreien irgendwas sagen, diese Ruhe, ja es war fast Kälte, traf sie viel tiefer. Es war als würde er sie ausschließen aus seinem Inneren. Aber vermutlich hatte sie das verdient.

„Ich werde ihm gleich sagen, dass das ausgemachter Blödsinn ist und meine Meinung von ihm sich kein bisschen geändert hat.“ Sie schwieg einen Moment und fügte dann etwas leiser hinzu: „Und dass er nicht die Schuld an allem hat, was gestern vorgefallen ist.“

„Ja das solltest du tun.“

Lily biss sich auf die Lippe. „James, wie sauer bist du?“

„Ich weiß es nicht. Im einen Moment bin ich sehr sauer, weil du dich in Gefahr gebracht hast, im nächsten erleichtert, dass dir nichts passiert ist, dann bin ich sauer auf mich selbst. Dann besorgt um Remus und meine verdammte Rippe tut weh!“, knurrte er dann.

Lily hob vorsichtig seinen Pulli an und musste erstmal nach Luft schnappen als sie seine Brust erblickte, die blau verfärbt war. „Ich könnte probieren es zu heilen, aber dafür müssen wir ins Haus gehen, James.“

James hatte seinen Blick immer noch auf das Eisentor gerichtet, an dem Remus heftig mit Sirius und Peter stritten. Die Drei mussten auch schon halb erfroren sein.

„Das kann warten“, meinte er in einem ruhigen Ton zu Lily.

Die sah wieder schuldbewusst zu Boden. „Ich glaub an deiner Stelle könnte ich gar nicht so ruhig bleiben, sonder würde mich anschreiben.“

James warf ihr einen kurzen Blick zu. „Das kann auch warten. Ich muss mich erst um Remus kümmern.“

Lily folgte seinem Blick und sah über ihre Schulter zu den andern drei Rumtreibern.

„Darf ich mitkommen?“

„Ja das solltest du.“

James humpelt mit Schmerzen bei jedem Schritt zusammen mit Lily zum Eingang.

Als Lily näher kam, verstummte die Diskussion und Remus sah sie mit einem Blick an, der tiefen Kummer verkündete und Bedauern. Lily ließ gar nicht zu dass er zu Wort kam sondern ging sofort zielstrebig auf ihn zu, blieb vor ihm stehen um ihm zu sagen: „Remus es tut mir so Leid, was gestern Nacht passiert ist. Ich weiß, dass du dir die Schuld für das gibst, was vorgefallen ist, aber Remus, alles was passiert ist, ist meine Schuld. Ich habe längst geahnt, dass du ein Werwolf bist und nur weil ich so unbedingt euer Geheimnis herausbekommen wollte, habe ich euch alle und mich dieser Gefahr ausgesetzt. Dafür kann ich mich nur bei dir entschuldigen.“

Remus starrte sie sprachlos an. „Ich hätte dich umgebracht!“, flüsterte er leise, sich gut an den Hunger in

ihm erinnernd.

„Und dafür kannst du nichts. Du bist nicht du selbst wenn du ein Werwolf bist, das weiß ich. Aber ich, ich war ich selbst gestern Nacht ich hätte überlegen sollen und hätte meine verdammte Neugier zurück stellen müssen. Ich hab mich selber in die Gefahr gebracht und ich möchte nicht, dass du dich dafür verantwortlich fühlst.“

Remus wollte noch etwas entgegen, als Sirius der Geduldsfaden riss.

„Es reicht. Können wir das vielleicht drinnen klären?! Es ist sau kalt und wenn wir nicht aufpassen, bekommen Mum und Dad was mit.“

Remus sah zwiegespalten zwischen dem Tor und dem Haus hin und her.

„Monny!“, rief Sirius aufgeregt. „Krone braucht eine Verarztung, seine Rippe ist gebrochen!“

Nachdem Remus widerwillig eingewilligt hatte, hatten die fünf es tatsächlich ohne von den Potters erwischt zu werden in James Schlafzimmer geschafft.

Remus setzte sich betrübt auf die Fensterbank und sah schweigend zu wie Sirius, der James die Treppen hoch geholfen hatte, ihn vorsichtig aufs Bett legte. Dann zückte er seinen Zauberstab und wollte sich gerade ans Werk machen, als Lily ihn unterbrach.

„Sirius ... ähm kennst du dich mit Heilzaubern aus?“

Sirius warf einen Blick über die Schulter zu Lily. „Na ja bisher hat es immer gereicht!“

Lily ging zögerlich näher ans Bett. „Vielleicht sollte ich dann besser? Ich hab mich schon viel damit beschäftigt und auch Madam Pomfrey schon manchmal über die Schulter geguckt.“

Sirius neigte den Kopf und trat vom Bett zurück.

Lily hob vorsichtig James Pullover an und begutachtete noch einmal seine Brust.

„Das dürfte jetzt ein bisschen weh tun. Aber danach ist es geheilt, das verspreche ich dir!“

James biss die Zähne zusammen während Lily den Spruch murmelte und hörte seinen eignen Brustkörper knacken und dann nach einem wirklich üblen Schmerz war es vorbei und er spürte nichts mehr. Vorsichtig richtete er sich auf und betastete seine Rippen. Dann lächelte er leicht.

„Alles heil.“

Danach verarztete Lily noch James Fuß.

Sirius hatte sich in der Zwischenzeit Remus angenähert. Vorsichtige legte er ihm die Hand auf die Schulter. „Moony?“

Der Angesprochene zuckte leicht zusammen. „Moony uns geht's allen gut. Wir haben geschworen auf dich aufzupassen.“

Remus kniff die Augen zusammen und warf Sirius einen Blick zu, der ihn regelrecht aufgespießte. „Das ist es ja eben! Ihr solltet besser auf euch selbst aufpassen!“

„Das ist nur passiert, weil ich dazwischen gekommen bin. Das wird nie wieder passieren, weil nämlich kein Mensch der Welt so blöd ist bei Vollmond alleine in einen dunklen Wald zu gehen“, warf Lily vom Bett aus ein.

In Remus entflammte eine riesige Wurt darüber, dass seine Freunde einfach nicht verstanden oder nicht verstehen wollten, dass er gefährlich war.

„Ich bin kein Schmusewolf! Ich bin ein Monster.“

„Aber Remus“, sagte Lily mit sanftem Ton. „Das bist du eine Nacht im Monat. Das ist kein Grund sich an allen anderen Tagen Vorwürfe zu machen, dass man ein solches Monster ist. Du bist ein guter Mensch, Remus.“

Remus wollte der rothaarigen Hexe widersprechen, doch Sirius kam ihm zuvor.

„Moony vergiss nicht Lily ist ein Teil der Familie und das ist sie nicht ohne Grund. Wir haben noch nie unsere Augen vor unseren Schwächen verschlossen und Lily ist auch nicht so.“ Dann warf er einen Blick aus dem Fenster und sah die Sonne, die hinter den Wolken hervorlugte. „Lass uns erstmal schlafen gehen und heute Abend reden wir noch mal darüber.“

Remus war zwar überzeugt, dass nichts was sie sagen würden, seine Meinung ändern könnte, doch er war selbst zu erschöpft um jetzt weiter zu diskutieren. Er verließ gefolgt von Peter das Zimmer. Sirius verharrte noch einen Moment, nickte Lily dann zu und ging zu James, um ihn kurz aber intensiv zu umarmen.

„Gute Reaktionszeit heut Nacht. Hättest du den Sprung nicht abgefangen...Na ja du weißt ja“, er schüttelte den Kopf und verließ das Zimmer.

Lily wollte ihm gerade folgen, als sie James Stimme hinter sich hörte. „Wo willst du hin?“

Lily drehte sich langsam um und blickte ihn schüchtern an. „In mein Zimmer?!“, erwiderte sie dann leise. James erhob sich von seinem Bett und ging langsam auf sie zu. Seine Bewegungen erinnerten an ein Raubtier auf Beutefang.

Lily schnappte nach Luft als er sich vor ihr aufbaute. So wirkte er noch größer und stärker als sonst und er war wütend, sehr wütend, das sah Lily. Trotzdem lehnte er sich mit aller Geschmeidigkeit und Ruhe nach vorne um seine Arme links und rechts von ihr an der Tür abzustützen. Sein Gesicht kam ihrem gefährlich nahe und Lily wich instinktiv zurück, bis ihr Rücken gegen die Tür stieß.

„Ich glaube du geht heute nirgends mehr hin“, sagte er mit ruhiger Stimme, doch Lily ließ sich nicht täuschen in seinen Augen und anhand seines angespannten Gesichts erkannte Lily, dass alles in ihm brodelte.

Sie nickte sofort und wäre unter seinem eindringlichen Blick fast vergangen. Doch sie wagte es nicht den Blick abzuwenden.

„Wie konntest du mir das nur antun Lily?“, jetzt war seine Stimme nur noch ein Flüstern. Bedrohlich leise.

„Du lebst nicht mehr für dich allein. Ist dir nicht klar, dass ich gestorben wäre wenn dir irgendwas passiert wäre? Schweige denn was Remus sich für Vorwürfe gemacht hätte?“

Wieder nickte Lily hastig und versuchte gegen die Tränen anzukämpfen, als James das aussprach, was sie sich, seit Sirius sie beim Haus abgesetzt hatte, immer und immer wieder überlegt hatte.

Als James sah wie Lily die Tränen in die Augen traten, fühlte er wie ein Teil der Anspannung von ihm abfiel, die er seit dem Moment als er Lily im Schnee hatte liegen sehen aufgebaut hatte. Er ließ von der Wand ab, nahm ihr Gesicht in seine Hände und küsste sie grob wild und leidenschaftlich.

Als sich James von Lily löste, brannten ihre Lippen von seinem harten Kuss und über ihre Wangen kullerten heiße Tränen.

Lily spürte James Atmen auf ihrem Gesicht, er war ihr immer noch nahe, als sie plötzlich all ihre Gefühl für ihn und die Angst der letzten Nacht überrollten.

Lily krallte sich an seinem Pullover fest und platzierte nicht weniger intensiv als James eben ihre Lippen auf seinen. Der schloss seine Arme um ihre Hüfte und erwiderte den fundamentalen Kuss. Der Art wie James sie so dicht wie möglich an sich presste, als hätte er Angst sie wäre nicht echt, stand Lily um nichts nach. Sie klammerte sich an ihn und küsste ihn verzweifelt und Besitzt ergreifend.

James verstärkte seinen Griff um ihre Hüfte und hob sie mit einem Ruck hoch. Lily schlang reflexartige ihre Beine um seine Hüften und fühlte sich nächsten Moment noch enger an ihn gepresst. Dieser Kuss war anders, als all ihre Küsse zu vor. Er war irgendwie wahnsinnig, wie zwei Süchtige die sich zum Leben brauchten.

Nach einer Ewigkeit, die viel zu kurz warm löste sich James keuchend von Lily, doch er ließ sie nicht los, hielt sie weiterhin zwischen ihm und der Tür gefangen. Lily legte atemlos ihren Kopf in den Nacken.

„Schhhh“, machte James leise und beruhigend. „Ich bin dir nicht böse Lily, nur als ich dich da liegen saß, da hat mein Herz aufgehört zu schlagen.“

Seine Stimme hatte jede Härte verloren, sie klang wieder sanft und ganz nach James und seine Augen brannten wieder heiß und innig.

„Das macht mich nur so wütend, weil ich geschworen habe dich zu beschützen und weil ich versagt habe!“

Lily löste ihre Finger langsam aus seinem Pullover, die sich an seiner Brust festgekrallt hatten und fuhr ihm sanft über die Schulter.

„Du“ ihre Augen füllten sich wieder mit Tränen. „Du hast nicht versagt, James. Du hast mir heute dort draußen das Leben gerettet und deines dabei riskiert. Du hast mich viel mehr beschützt, als ich es je von einem Menschen verlangen könnte.“

James lockerte den Griff etwas und trug Lily zum Bett, als sie ihr Gesicht an seinem Hals vergrub und ihr kleiner Körper von ihrem Weinen bebte.

Mit ihrem Körper verschlungen setzte er sich vorsichtig hin und wiegte sie sanft hin und her.

„Du bist nicht alleine Schuld Lily. Ich wäre genauso neugierig gewesen. Ich hätte einfach zu dir ehrlich sein sollen.“ Er hielt kurz inne. „Bist du mir denn gar nicht böse?“

James ließ seine Hände unter Lilys Shirt wandern um ihre warme weiche Haut zu spüren. Er brauchte

diese Berührung, diese Gewissheit, dass es ihr gut ging.

Unter anderen Umständen würde Lily unter dieser Berührung leichte Panik bekommen, aber gerade empfand sie jede von James Berührungen als Erlösung, ja sie lechzte sogar nach mehr.

„Ich dir böse?“, fragte Lily und hob den Kopf. Die Tränen waren versiegt und sie schaute ihn verwirrt an.

„Wie könnte ich dir böse sein, wo du grad mein Leben gerettet hast? Wie könnte ich dir böse sein dafür, dass du versucht hast, das Geheimnis eines Freundes zu bewahren?“

„Erinnerst du dich an den Vollmond nachdem ich in den Krankenflügel musste? Ich habe mich damals über dich lustig gemacht und dich verletzt!“

Lily nickte. „Stimmt, damals war ich ziemlich wütend auf dich, aber jetzt verstehe ich, dass es richtig war, wie du gehandelt hast, wirklich.“

James küsste sie noch einmal, diesmal sanfter. „Und ich kann dich verstehen, zum Teil zumindest. Obwohl der andere Teil in mir, dir am liebsten den Arsch versohlen würden, damit du keine Dummheiten mehr machst!“ fügte James mit einem Lachen hinzu.

„Ich verspreche dir, von nun an nicht mehr so leichtfertig mein Leben aufs Spiel zu setzen. Ich werde vorher nachdenken.“

Lily war unheimlich erleichtert, dass James sie wieder anlächelte und kuschelte sich noch enger in seine Arme. Er strich ihr, die Hand immer noch unter ihrem Shirt, sanft über den Rücken.

„So und nun sollten wir Schlaf nachholen.“ Ohne ihre Umarmung zu unterbrechen legte James sich auf den Rücken und zog Lily mit sich. Die griff nach der Deck und deckte sie beide zu.

Dann schloss sie erschöpft die Augen. „Ich liebe dich, James.“

„Du hältst mein Herz in deinen Händen!“

Als Lily am Abend wieder aufwachte, lagen James und sie noch in genau der Position, in der sie eingeschlagen waren, seine Hände sogar noch unter ihrem Shirt.

Lily beobachtete eine Weile den schlafenden James und strich mit ihren Fingern über die Stelle seiner Brust die gestern noch blau gewesen war. James wachte durch die sanfte Berührung auf und blinzelte ein paar Mal gegen das Abendlicht, bis sich seine Augen daran gewöhnt hatten, dann lächelte er Lily müde an.

„Morgen... ähm Abend.“

Lily erwiderte sein Lächeln zwar musterte ihn jedoch zeitgleich besorgt. „Wie geht es dir.“

James murmelte leise vor sich hin: „Gut. Und dir?“

„Wenn du nicht allzu viel von der Nacht davon getragen hast, geht es mir auch besser.“

James nickte immer noch nicht ganz wach. „Mhhh!“

Lily lachte und schmiegte sich enger an James. „Ich bin so froh, dass dir gestern nichts passiert ist.“

James küsste sie kurz. „Ich hoffe nur Remus kriegt sich wieder ein. Als er damals mitbekommen hat, dass wir von seinem Geheimnis wussten, hat er sich sehr lange von uns zurück gezogen. Wir wussten damals nicht was wir tun sollten um ihm zu zeigen, dass wir immer für ihn da sein würden.“

James streichelte ihren Rücken unter ihrem T-Shirt, doch trotz der zärtlichen Liebkosung blieb Lily sehr ernst.

„Und dann seid ihr Animagi geworden?“

„Ja. Nachdem wir uns lange informiert haben über Werwölfe. Das war die einzige Möglichkeit es ihm etwas leichter zu machen. Poppy bringt Remus am Vollmond immer in die heulende Hütte, dort war er jahrelang alleine und fügte sich selbst Schmerzen zu. Mit uns kann er rumtoben. Da macht Vollmond fast Spaß!“

„Ich finde es sehr nett von euch, dass ihr eurem Freund diesen schweren Tag erträglicher gestaltet habt. Aber was, wenn jemand heraus finden wird, dass ihr Animagi seid?“

„Wenn du es niemandem verrätst, wird es niemand herausfinden“, erwiderte James mit seinem Rumtreibergrinsen im Gesicht. Dann wurde sein Blick nachdenklicher.

„Na ja Dumbi weiß es glaub ich, er ahnt zumindest was. Er weiß immer was vor sich geht.“

Nach dem Vollmond damals, als ich von Poppy geflickt werden musste, musste ich zu ihm ins Büro und na ja...“

Als Lily Blick sich in Besorgnis umwandelte, strich James ihr beruhigend über die empfindliche Stelle am Rücken über ihrem Hosenbund. Er beobachtete, wie Lily kurz die Augen schloss und die Berührung genoss.

Doch dann öffnete sie die Augen wieder und schaute ihn ungetrübt ernst an. „Ich werde niemandem etwas sagen, das weißt du. Ich hoffe nur ihr seid vorsichtig damit! Es muss nur jemand wie Severus Wind davon bekommen und Dumbledore ist euer geringstes Problem!“

James lächelte, dieses typische Lächeln, von dem Lily genau wusste, dass es sie einlullen sollte und streifte noch einmal mit dem Daumen über dieselbe Stelle

„Magst du das?“

Lily schaute ihn schüchtern an. „Ja, das mag ich!“

James wollte gerade etwas sagen, als die Tür aufging und Sirius rein kam, mal wieder ohne zu klopfen.

„Ich habe euch reden gehört und dachte ihr wärt wach!“

James verdrehte total entnervt die Augen, dachte sich eine Millionen Verwünschungen aus und bekam in seiner Frustration gar nicht mit Sirius sich dem Bett genähert hatte und sich neben Lily schmiss.

Lily, die nicht damit gerechnet hatte, dass Sirius gleich zu ihnen ins Bett springen würde, sah ihn irritiert an. Dieser wandte sich jedoch erst einmal an James.

„Krone ich hoffe du Lily für die Sache gestern ordentlich den Hintern versohlt?“

Dann sah er Lily an. „Das war wirklich sehr waghalsig von dir.“

Die schlug betreten die Augen nieder. „Ich weiß, ich hätte euch vertrauen sollen.“ Dann blickte sie ihn wieder an. „Du hast mir gestern Nacht mit James zusammen das Leben gerettet. Danke.“

Sirius winkte mit der Hand ab, als wäre nicht gewesen. „Na ja wir wurden schon übler zugerichtet.“ Doch noch nie, hatte er solch eine Angst gehabt, fügte Sirius gedanklich hinzu. Noch nie hatte ein Leben auf dem Spiel gestanden, noch nie hatte er Remus so gesehen, so außer sich, so rasend, so ... gierig!

Lachen konnte Sirius jetzt nur, weil es so glimpflich ausgegangen war, weil keiner seiner Freunde, keiner seiner Familie verletzt war. Aber er würde diesen Moment nicht so schnell vergessen. Diesen Schrecken...

Als Sirius bemerkte, dass Lily ihn die ganze Zeit beobachtete, grinste er wieder gut gelaunt.

„Kraulst du mich, wenn ich mich verwandele?“

Lily lachte und schmiegte sich an James. „Ich kraule hier nur einen.“

Das quittierte Sirius wieder mit einem traurigen Hundeblick und schob schmollend die Unterlippe vor. „Keiner hat mich lieb!“

Lily sah James lachend an. „Doch, wir haben ihn lieb, oder?“

Der versuchte ernst zu bleiben und erwiderte ein barsches: „Nö!“

Sirius beugte sich vor und streckte James die Zunge raus. „Lily hat mich lieb!“

James gab ihm die gleiche Geste zurück. „Aber sie will dich nicht kraulen!“

Lily war einfach nur froh, dass sie drei hier zusammen liegen und Scherze miteinander machen konnten. Sie war froh, dass keiner von ihnen ihr böse war. Sondern, dass sie es einfach akzeptierten, dass sie ihr wohl größtes Geheimnis nun kannten. Alle bis auf einen...

Der in dem Moment an die Tür klopfte. „James bist du wach?“

Doch noch bevor der antworten konnte, rief eine fröhliche Stimme, die Sirius gehörte:

„Klar komm rein Moony. James Bett ist groß, du passt da auch noch rein.“

Als Remus den Raum betrat, sah er die drei in James Bett liegend irritiert an.

„Ähm, was macht ihr da?“

Lily strich sich verlegen eine Strähne aus dem Gesicht. „Sirius stört nur einfach gerne.“

James nutzte diese Vorlage aus um dem Störenfried einen vielsagenden Blick zuzuwerfen.

„Hörst du Sirius? DU STÖRST!!!“

Der lachte, während Remus immer noch verwirrt in der Tür stand.

Lily war inzwischen aufgestanden und ging langsam auf ihn zu.

„Können wir trotzdem Freunde bleiben, auch wenn ich dich gestern in diese Situation gebracht habe?“

Remus sah verlegen auf den Fußboden und nuschelte leise: „Die Frage ist warum du mich nicht hasst!“

Lily nahm ihn abrupt in den Arm. Remus, der in seinem ganzen Leben noch von einem Mädchen umarmt wurde schnappte erschrocken nach Luft.

„Weil ich dir nicht die Schuld für das gebe, was gestern passiert ist. Tust du mir einen Gefallen?“

Remus erwiderte nachdem er den ersten Schock überwunden hatte die Umarmung leicht.

„Natürlich“

„Dann mach dir keine Vorwürfe wegen gestern Nacht, Remus. Es wäre unerträglich für mich, wenn du dich schuldig für die vergangene Nacht fühlst.“

Remus schluckte hart, gerührt von Lilys gutem Wesen. Seine Freunde immer noch in James Bett liegend sahen Lily und Remus erwartungsvoll zu und nickten Remus wild zu. Der zuckte dann ergebend mit den Schultern und nickte. „Okay. Ich versuche es!“

Dafür erntete er ein strahlendes und dankbares Lächeln von Lily und das Grinsen seiner Freunde.

Wie sollte er dazu nein sagen?! Auch wenn es besser gewesen wäre für sie, sich von ihnen fernzuhalten. Aber genau deshalb waren sie so gute Freunde, weil sie dickköpfig und stur waren und nicht zuließen, dass er sich von ihnen absonderte.

Doch tief in seinem Herzen, wenn Remus ehrlich zu sich selbst war, dann wusste er genau, dass er es nicht wirklich könnte, selbst wenn er wollte. Es war egoistisch, dass wusste er. Denn noch größer als die Angst, einen der Menschen zu verletzen, die er liebte, war die Angst davor ohne sie leben zu müssen, obwohl sie zum Greifen nahe waren.

Und wie fandet ihr es!?!?!?! Habe ich schon mal erwähnt, dass in dem Kapitel eine unserer Lieblingsszenen enthalten ist? Bestimmt! Wir meinen die wo James und Lily am Morgen allein in James Zimmer sind und sich so leidenschaftlich Küssen! :D Ich bin ganz gespannt was ihr dazu zu sagen habt...

Ade